

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaafenstein u.  
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societ s Havas Laffitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Mois Gerold, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltenen Beitzseite oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Kleinanzeigen 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagst ulen geheset wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

28. Jahrgang.

Nr. 148.

Bromberg, Sonntag, den 26. Juni.

1904.

## Der Krieg in Ostasien

esselt fortgesetzt die höchste Spannung jedes  
Zeitungslesers.  ber den Verlauf der Kriegs-  
ereignisse im fernen Osten bringt die

## Ostdeutsche Presse

(Bromberger Zeitung  
Ostdeutscher Lokalanzeiger)

täglich schnelle und erschöpfende Berichte  
mit sachgemässen Erläuterungen.

Die „Ostdeutsche Presse“ bietet außerdem  
an weiterem, politischem Material, an zahl-  
reichen interessanten Nachrichten aus dem  
ganzen deutschen Osten, an spannenden  
Romanen, Feuilletons und Bunter Chronik  
einen überaus reichhaltigen Lesestoff  
aller Art.

Wöchentlich drei Gratisbeilagen:  
„Illustriertes Sonntagsblatt“,  
„Unterhaltungsblatt“,  
„Bromberger Verkehrs-Zeitung“.

Außerdem regelmässige Verlosungsliste.  
Trotz dieses reichhaltigen Inhalts beträgt der  
Bezugspreis

nur 2 M. vierteljährl.

Die „Ostdeutsche Presse“

ist in Anbetracht dieser F lle des Lesestoffs  
zweiellos mit die

= billigste Zeitung =

im deutschen Osten.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Bestellungen in Bromberg bei der Geschäfts-  
stelle, Wilhelmstrasse 20, auswärts bei den  
Postanstalten.

Zu Anfang des nächsten Vierteljahres beginnen  
wir im Feuilleton den spannenden Roman  
„Freigesprochen“ von Ludw. Butzer.

Ostdeutsche Presse

Geschäftsstelle.

## Frankreichs Interessen in Marokko.

(Pariser Brief.)

Frankreich schickt sich an, den Einfluß, den sein  
Abkommen mit England ihm zugest ht, zu erringen,  
denn vorläufig steht er nur noch auf dem Papier,  
weil der Verdicaris-Zwischenfall nur zu deutlich zeigt.  
Die von der Pariser Bank vermittelte 60 Millionen-  
Anleihe soll die zerrüttete Finanzlage Marokkos auf-  
bessern. Der gr bte Teil dieser marokkanischen  
Schuld wird freilich dazu verwendet werden, um  
 ltere Schulden, staatliche wie persönliche des ver-  
schwenderischen Sultans, zu bezahlen. Ob es ge-  
lingen wird, mit dem Rest die Armee zu reorganisi-  
eren und eine Polizei zu schaffen, ist zweifelhaft.  
Das Meiste wird der französischen Initiative, die  
ohne einen neuen Aufwand bedeutender Kapitalien  
nicht möglich ist, überlassen bleiben. Daher das ge-  
fl gelte Wort: „Marokko ist nicht nur ein milit ri-  
sches, sondern auch ein wirtschaftliches Wespennest.“  
daher der Ausspruch Clemenceaus, Frankreich habe  
durch das vorerwähnte Abkommen nur das Recht er-  
worben, seine militärischen und finanziellen Kräfte  
zu vergeuden in einem beständigen Kampf gegen  
unzählige, von einander unabhängige Stämme. So-  
bald der Staatsangehörige einer fremden Macht in  
Marokko werde mißhandelt werden, werde sich letz-  
tere an Frankreich mit der Aufforderung wenden,  
jenes zu seinem Rechte zu verhelfen und die Ord-  
nung aufrechtzuerhalten. Entspreche es einer solchen  
Aufforderung nicht, so werde der betreffende Staat,  
wie die Vereinigten Staaten im Fall Verdicaris,  
selbst intervenieren, und dann würde Frankreichs  
Vor- und Alleinherrschaft im Sultanat illusorisch  
werden. Welleicht ist das auch der Grund, warum  
der spanische Ministerpräsident Maura in einer  
Cortes-Debatte erklärte, er freue sich, daß der Ver-  
trag, den das Ministerium Sagasta — längst vor  
dem englisch-französischen — mit Herrn Delcassé  
vorbereitet hatte, nicht zustande gekommen sei, denn  
er würde für Spanien „außerordentlich gefährlich“  
gewesen sein.

Auffällig ist es, daß die durchaus nicht un-  
bedeutenden Handelsinteressen Deutschlands (speziell  
Samburgs) in Marokko in dem englisch-französischen

Abkommen gar nicht berücksichtigt worden sind, was  
ja bekanntlich auch die Deutsche Kolonialgesellschaft  
veranlaßt hat, der Reichsregierung die Aufrecht-  
erhaltung der Handelsfreiheit im Sultanat aus  
Denz zu legen, welche letztere indessen glücklicher-  
weise nicht gefährdet erscheint, wenigstens nicht für  
erster. Das deutsche Reich hatte darum denn auch  
keinen Anlaß, sich einzumischen. Immerhin spricht  
der Umstand, daß die Diplomatie der genannten  
beiden Staaten vor Abschluß des Abkommens sich  
nicht mit der deutschen verstandigte, für eine etwas  
unfreundliche Gesinnung. Soffentlich wird die Be-  
gegung Kaiser Wilhelms mit König Edward dazu  
beitragen, die in England bestehenden Vorurteile  
gegen die deutsche Handelspolitik (deren Interessen  
sich mehr, als man gemeiniglich glaubt, mit den bri-  
tischen decken) zu beseitigen.

In Frankreichs  belwollen gegen Deutschland  
andererseits ist leider nichts zu ändern, so lange  
Delcassé am Ruder bleibt. Es bekundet sich auch  
in der tendenziösen Untersch gung des deutschen  
Handels mit Marokko und, damit im Zusammen-  
hang stehend, in der tendenziösen Überschätzung des  
französischen. In einem Vortrage, den beispiels-  
weise René de Segonzac in dem Verein der fran-  
z sischen Industriellen und Kaufleute hielt, wird der  
jährliche Umsatz zwischen Marokko und Frankreich  
auf 25 Millionen Francs beziffert, der zwischen  
Marokko und Deutschland dagegen auf nur 10  
Millionen. Wie man zu der Zahl 25 kommt, das  
zeigt Dr. Mohr in dem Heft „Nordafrika“ Nr. 7.  
Danach berechneten die Franzosen in ihrer selb-  
stj mmer marokkanischen Statistik den St ckwert  
eines Schafes mit 30 Francs, statt mit 5 oder 6.  
Da nun 1 480 000 Schafe im Laufe von 10 Jahren  
aus Marokko nach Algerien eingeführt wurden, so  
ergibt das die fabelhafte Gesamtsumme von 41  
Millionen, statt von etwa 6 Millionen. In Wirk-  
lichkeit rangiert Deutschlands Handel mit Marokko  
zwar hinter dem englischen, aber vor dem fran-  
z sischen.

Einweilen hat diese Wahrheitsentstellung aus  
dem schon erwähnten Grunde, daß eine Par-  
zellierung Marokkos oder eine Ausdehnung der  
französischen Kolonialpolitik auf Marokko vorläufig nicht  
droht, indessen noch wenig praktische Bedeutung.  
Tatsache ist es jedenfalls, daß Frankreich triftigere  
Gründe, als seinen jetzigen, noch sehr geringen  
Handelsverkehr mit Marokko besitzt, um die Schutz-  
herrschaft über das immer mehr verwahrloste  
Sultanat zu erstreben. Setzt sich hier eine andere  
Großmacht fest, so ist dadurch in erster Linie  
Algerien, in zweiter das gesamte afrikanische Ko-  
lonialreich Frankreichs und damit dessen Welt-  
stellung bedroht. Es hat also ein Lebensinteresse  
daran, ein Land einzuverleiben, das es einerseits  
nicht in andere Hände gelangen lassen kann und in  
dem es andererseits die Ordnung aufrecht zu er-  
halten hat, um den fremden Staaten keinen Vor-  
wand zu einer Einmischung zu bieten. Erst die  
Zukunft kann lehren, ob sich eine Eroberung des  
Landes mit den Waffen in der Hand, was sehr  
große Opfer an Blut, Geld und Zeit erfordern  
würde, vermeiden lässt, ob man in Marokko den  
Sultan, wie in Tunisien den Bey als Strohmann  
und Vermittler zwischen dem französischen Gou-  
verneur und dem Volk wird benützen können. Die  
Schwierigkeiten werden zweifellos gr ber sein, da  
die geographischen und ethnographischen Verhältnisse  
ganz andere sind.

Theobald Bischer hat gesagt: „Der wirtschaft-  
liche Wert von Marokko ist ein so großer, daß er  
dem Lande, der sein Herr wäre, in der Welt ein  
fast unbildliches Übergewicht verleihen würde.“  
Auch diese übergroßen Sch tze des Bodens dienen  
als Anlockung, aber sie wollen gehoben sein. Das  
Land ist so fruchtbar, daß man damit ganz Europa  
versorgen könnte, aber es liegt fast brach, Petroleum,  
Eisen, edle Metalle, alles das gibt's in H lle und  
F lle. Es fehlen nur noch die Bergwerke, Strassen  
und Flus schiffahrt, Eisenbahnen und H fen, kurzum  
alles, was zu einem wirtschaftlichen Aufschwung  
nötig ist. Mögen die Franzosen dafür sorgen, es  
wird auch dem deutschen Handel Nutzen bringen.

## Der Krieg.

Der Vormarsch der Japaner.

Ein Telegramm des Generaladjutanten Euro-  
pattin an den Kaiser vom 22. d. besagt: Die Vor-  
postenlinie des Gegners erstreckte sich am 19. und  
20. Juni südlich von Ssenutischen von der Küste bis  
zu einer schwer passierbaren bergigen Gegend südlich  
von der Eisenbahnlinie. Die Vorpostenlinie besteht  
aus dichten Kavallerieabteilungen und Infanterie-  
feldwachen. Die Pässe im Osten der Eisenbahn  
werden vom Gegner ebenfalls sorgsam bewacht.  
Am 20. Juni wurde um 5 Uhr nachmittags bemerkt,  
daß starke feindliche Kavallerie- und Infanterie-  
patrouillen, sowie Infanterie und Kavallerie vor-

rückten. Wir hatten in den Scharm teln keine Ver-  
luste. Auf japanischer Seite wurden mehrere Mann  
getötet und verwundet. Ferner ist eine Vermehrung  
der japanischen Streitkräfte im Süden von  
Wandsiapudsa festgestellt worden. Bei Hahabei  
auf dem Wege von Ssujen nach Tantschi werden  
Befestigungen aufgeführt. Auf den von Ssujen  
nach Kaitichou führenden Straßen besetzte die Vor-  
hut des Gegners am 20. Juni auf der nördlichen  
Straße den Paß zwischen Randjabel und Tantschan,  
15 Werst südlich von Ssichotan, und auf der süd-  
lichen Straße den Tschapanlinpa , 12 Werst südlich  
von Ssichotan.

Wie ein weiteres Telegramm des General-  
adjutanten Europattin an den Kaiser vom 22. mel-  
det, setzt die japanische Armee, welche von Kintichou  
vorr ck, ihren Vormarsch nach Norden allmählich  
fort. Die Armee Kurokis hat ihren Vormarsch von  
Ssujen eingestellt, anscheinend, um die Vorhutab-  
teilungen der beiden Armeen in eine Linie zu brin-  
gen. Die vorrückenden Streitkräfte der feindlichen  
Vorhut betragen in der Umgegend von Ssujen un-  
gef hr eine Division mit mehreren Eskadrons und  
im Süden neun Eskadrons, die durch eine zahlreiche  
Infanteriekolonne verstärkt werden. Südlich von  
Ssaimatsi errichten die Japaner auf dem Wege nach  
Kuandianfan Befestigungen und haben dafelbst  
gegen 18 Gesch tze aufgestellt. Ferner hält eine  
starke feindliche Feldwache das Dorf Sapingai, 10  
Werst nördlich von Ssaimatsi, besetzt, das durch  
Schanzen besetzt worden ist.

Ein Telegramm des Generals Sacharow an  
den Generalstab vom 23. d. Mts. meldet: Gegen  
abend des 22. Juni erstreckte sich die Linie der  
japanischen Siderungswachen etwa 6 Werst n r-  
dlich von Ssenutischen von der Küste bis zum Fuße  
der Berge. Sie berührte die Dörfer Sianoaizi,  
Dangyn, Litjitan, Zanzanjatan und Wanjasoichan.  
Auf einer Höhe von Litjitan war eine helio-  
graphische Station in Tätigkeit. Auf dem linken  
Flügel bemerkte man Infanterieketten und  
M schingengewehre. Im Laufe des 22. Juni ver-  
suchten japanische Streitmachen, von den Fl geln  
aus die Linien unserer Wachen zu durchbrechen,  
ihre Versuche waren aber vergeblich. Die Nacht ver-  
ging ruhig. Am Morgen des 23. Juni erneuerte  
der Gegner die Angriffe. An der Küste ist zwischen  
Tawaga und dem Flusse Kantaha die Anwesenheit  
feindlicher Schiffe auf hoher See bemerkt worden.

Auf den aus Ssujan nach Kaitichou führen-  
den Wegen wurde der Vormarsch des Gegners am  
21. und 22. d. Mts. von den Abteilungen unserer  
Vorhut aufgehalten. 1 Offizier und 3 Mann  
wurden verwundet. Am 22. d. Mts. blieben die  
Japaner im Tschapanlinpa , ohne weitere Be-  
wegungen zu unternehmen. In der Umgegend von  
S ngwangtscheng sind keine besonderen Veränder-  
ungen eingetreten. Nur in der Umgegend von  
Chabalim, wo die Japaner Feldbefestigungen er-  
richteten, ist eine geringe Verstärkung der feindlichen  
Truppen zu bemerken. Auch wird von ihnen der  
aus S ngwangtscheng nach Sselutichan führende  
Weg ausgebeizert. Auf dem Wege von Ssaimatsi  
nach Kiaujang zogen sich die Japaner am 21. Juni  
bis hinter Mianjambun zurück. In einem Schar-  
m tzel mit ihnen wurden 1 Offizier und 2 Kosaken  
verwundet.

Ferner wird über den strategischen Stand noch  
gemeldet:

**Kintichwang, 24. Juni.** (Reuter.) Seit  
gestern werden südlich vom Kiauluffe neue Ver-  
schanzungen aufgeworfen. Chinesen müssen ihre  
St nner verlassen welche für russische Truppen ver-  
wendet werden. Es ist eine neue Proklamation er-  
lassen worden, welche die Ausfuhr von Lebens-  
mitteln nordwärts von Kintichwang unterjagt.  
Große Truppenkörper sollen unter General Euro-  
pattin acht Meilen von hier stehen und, wie man  
annimmt, nach Kaitichou zu marschieren.

**Tosio, 24. Juni.** (Reuter.) Am Dienstag  
griff eine 4000 Mann starke, aus Infanterie,  
Kavallerie und Artillerie bestehende russische Streit-  
macht Anhangsdionnen (?) an, wurde aber zurück-  
geschlagen und ging bei Sonnenuntergang gegen  
Schinkaling zu zurück. Die Russen verloren  
5 Tote und 20 Verwundete; die japanischen Ver-  
luste sind noch nicht bekannt.

**Tschifu, 24. Juni.** (Reuter.) Gestern Nacht  
und heute früh wurde mehrere Stunden anhaltendes  
schweres Gesch tze in der Richtung  
von Port Arthur vernommen.

**Zur Vermittlungsfrage**  
wird von unternichteter Seite der Polit. Korresp.  
aus Paris gemeldet: Der hier weilende japanische  
Staatsmann Sijematiu, dessen Unterredung mit  
dem Mitarbeiter des „Temps“ den Eindruck her-  
vorrief, als ob Japan geneigt wäre, eine etwaige  
Friedensvermittlung befreundeter M chte anzu-  
nehmen, nahm Anlaß zu konstatieren, daß diese  
Auslegung dem Sinne der von ihm gemachten  
Äußerung keineswegs entspreche.

## Kein japanischer Bizek nig in der Mandschurei.

Aus London geht der Politischen Korresp.  
die, wie sie bemerkt, nach ihrer Herkunft als völlig  
verbürgt anzunehmende Information zu, daß die  
Meldungen, als seien dem zur Leitung der mili-  
t rischen Operationen Japans in der Mandschurei  
berufenen Marschall Oyama seitens der japanischen  
Regierung auch Titel und Funktionen eines Bize-  
königs zugebach, den Tatsachen nicht entsprechen.  
Es st nde, wie die Information hinzufügt, ein der-  
artiger Entschluß mit dem den M chten wiederholt  
bekanntgegebenen und konsequenten Standpunkt  
Japans, daß die Mandschurei einen integrierenden  
Teil des chinesischen Reiches bilde, in einem auf der  
Hand liegenden Widerspruch.

In dem neuesten Beihfte zur „Marine-  
Mandschou“, die bekanntlich den russisch-japanischen  
Krieg in diesen Beihften fortgesetzt behandelt, sind  
die auf die Aktion der beiderseitigen  
Flotten bezüglichen Abschnitte von besonderem  
Interesse. Das gilt zunächst für die Beteiligung  
der japanischen Seestreitkräfte an der Schlacht bei  
Kintichan. Die Erstürmung der Höhen von Nanchan  
anlässlich dieser Schlacht bezeichnet das Beihfte als  
einen Schlu fall erfolgreicher Zusammenwirkens von  
See- und Flotte. Selbstverständlich seien für ein  
solches in erster Linie entsprechende geographische  
Verhältnisse eine unerlässliche Vorbedingung; ziehe  
man aber die weiteren Konsequenzen, so lasse sich  
wohl denken, daß die Strategie ein Ansuchen der-  
artiger Verhältnisse vorteilhaft machen könnte, je-  
dern letztere den locus minoris resistentiae dar-  
stellten. Es dürfte dies hauptst chlich von gröberer  
Umgebungsbebewegungen gelten, welche an der Küste  
entlang unter st ndiger Begleitung der Flotte aus-  
zuführen wären; letztere müsse allerdings im Besitze  
mindestens der zeitweiligen Seeherrschaft sein.

Japan sei auf dauerndes Zusammenwirken von  
See- und Flotte durch die Natur des jetzigen über-  
seeischen Krieges von vornherein angewiesen gewesen  
und habe dabei, wie schon beim Übergang über den  
Jalu, stets erfolgreich operiert. G tten die Russen  
in den Küstengewässern bei Kintichan die Seeherr-  
schaft beiziehen oder der japanischen Flotte freitig  
gemacht, so hätte General Oka, wie sein Bericht er-  
kennen lasse, die Höhen von Nanchan vergeblich  
berannt. — Zu den letzten Verlusten der japanischen  
Flotte übergehend, ist das Fachorgan der Ansicht,  
daß die Japaner jetzt keinesfalls über mehr als  
vier Linienfahrer verfügen. Einwandfreie Schlüsse  
auf das jetzige Stärkeverhältnis beider Flotten zu  
ziehen, sei indessen nicht möglich, weil man nicht  
authentisch wisse, wie viele und welche der in Port  
Arthur liegenden russischen Schiffe aktionsbereit  
sind. Da gerade japanische Meldungen das Er-  
scheinen russischer Torpedobootzerst rer bei  
Talienwan noch unter dem 10. Juni erwähnen,  
sei die Annahme berechtigt, daß die jetzige Stärke  
der japanischen Flotte bei den verschiedenen und auf  
einen großen Raum verteilten Aufgaben, die ihr  
obliegen, nicht ausreiche, auch nur die dicht bei Port  
Arthur gelegenen Bucht und Gewässer vor Be-  
unruhigung zu sch tzen. Ebenso schienen die Ja-  
paner gegen das russische Vladimiroff-  
Geschwader nur wenig Schiffe übrig zu  
haben. Das gehe aus der Eile hervor, mit der  
Admiral Kamimura nach der Koreastr ge zurück-  
kehrte, um vermutlich hier einen Beobachtungsdienst  
einzurichten. Aus welchen Schiffen sein Geschwader  
bestehe, sei nicht bekannt, unrichtig aber wäre ohne  
Zweifel die amerikanische Nachricht, daß es aus 6  
gesch tztsten Kreuzern zusammengeleitet sei. Mit  
solchen Schiffen würde Kamimura den russischen  
Kreuzern sich nicht aussetzen dürfen; er müsse  
vielmehr noch 3 bis 4 Panzerkreuzer dabei haben,  
also beinahe den ganzen verfügbaren Bestand  
Japans an Panzerkreuzern. Angesichts der bis-  
herigen Schiffsverluste und der starken Znan-  
spruchnahme der japanischen Flotte um Liautung  
sei an eine Blockade Vladimiroffs nicht  
im entferntesten zu denken. — Aus dem sonstigen  
Inhalt des neuesten Beihftes sei schließlich noch die  
Einzelheit hervorgehoben, daß die Besatzung  
Port Arthurs im Gegenst tz zu früheren  
Schätzungen jetzt auf ungefähr 40 000 Mann be-  
rechnet wird.

## Eine Seeschlacht vor Port Arthur.

Kurz vor Schluß der Redaktion geht uns  
folgendes Telegramm zu:

**Tosio, 25. Juni.** (Telegramm.)  
[Reutermeldung.] Admiral Togo berichtet:  
Am Donnerstag fand bei Port Arthur ein  
Gefecht statt, bei welchem ein Schlachtschiff vom  
Typ „Peresvjet“ gesunken, sowie ein Schlachtschiff  
vom Typ „Sewastopol“ und ein Kreuzer vom Typ  
„Diana“ geschwunden gemacht seien. Die  
japanischen Schlachtschiffe seien im wesentlichen  
unbeschädigt.

# Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 25. Juni.

Dem König von England, der in diesen Tagen als Gast unseres Kaisers auf deutschem Boden weilen wird, widmet die „Nordd. Allg. Ztg.“ an der Spitze ihrer letzten Nummer folgenden Begrüßungsartikel:

„Seine Majestät der König von England trifft heute, begleitet von einem stattlichen Geschwader, an Bord seiner Yacht in den deutschen Gewässern ein und gedenkt, durch den Kaiser Wilhelm-Kanal die Fahrt nach Kiel fortzusetzen, wo er als Gast des deutschen Kaisers weilen wird. Bietet dieser Besuch den beiden, in enger Verwandtschaft und herzlicher Freundschaft verbundenen Monarchen erwünschte Gelegenheit, Tage ungezwungenen persönlichen Verkehrs miteinander zu verleben, so gewinnt er eine weitere schöne Bedeutung durch den Rahmen, in dem er sich abspielt, und den Schauplatz, auf dem er vor sich geht: dem aufblühenden deutschen Seegeschäft wird eine auszeichnende Anerkennung seiner Leistungen zu teil, indem das Oberhaupt der englischen Nation seinen Veranstaltungen eine sachkundige Aufmerksamkeit zuwendet, und die junge deutsche Marine ist stolz darauf, den Chef der größten Kriegsflotte der Welt an der Hauptstätte ihrer Friedensarbeit zu begrüßen. Möge es zur Befestigung der allgemeinen friedlichen Tendenzen in den Beziehungen der Nationen dienen, daß die beiden Monarchen sich zu freundschaftlichem Gedankenaustausch begegnen! Wir entbieten Sr. Majestät dem König Eduard unseren ehrerbietigsten Willkommensgruß mit dem Wunsche, daß er von den Kieler Tagen die besten Eindrücke empfangen möge.“ — Über die Ankunft des Königs Eduard in den deutschen Gewässern wird uns gemeldet:

Brunsbüttel, 25. Juni. (Telegramm.) Der König von England ist auf der „Victoria and Albert“, die von mehreren Kriegsschiffen begleitet war, gestern kurz vor 11 Uhr abends hier eingetroffen. Die königliche Yacht hat an der Schleuse festgemacht.

Auf Wunsch des Reichskanzlers ist, wie der Berliner „Lokal-Anz.“ meldet, auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Nitschke mit dem Geheimen Legationsrat Dr. Hammann und dem Legationsrat von Jacobs nach Kiel gereist.

Die Verständigung mit Rußland über einen neuen Handelsvertrag ist so gut wie perfekt. Was jetzt noch fehlt, ist nur, daß die Delegierten wieder zusammentreten, um in Einzelberatungen zu einem Ergebnis zu gelangen, das für die Regierung selber bereits erzielt ist. Offiziell wird jetzt bestätigt, daß die russische Regierung in die deutschen Getreidemittelstände zu willigen Entschlüssen ist. Weitere Mitteilungen werden einwilligen vorzunehmen. So weiß man nicht, wie groß die Zugeständnisse des Grafen Bülow in bezug auf die Herabsetzung der Zölle und der Holzölle sind. Man weiß namentlich nicht, welche russischen Industriezweige Graf Bülow bewilligen wird oder vielmehr schon bewilligt hat. Eine ältere Angabe, wonach deutscherseits die Steigerung der russischen Industriezölle um 30 Prozent zugestanden werden soll, ist bisher nicht bestritten worden; sie mag denn wohl im wesentlichen zutreffen. Auf alle Fälle läßt sich erwarten, daß die Beratungen über den Handelsvertrag mit Rußland demnächst und zwar wahrscheinlich in Petersburg) erneut beginnen werden; um, wie gesagt, die direkt getroffenen Vereinbarungen der Regierungen auch formal zum Abschluß zu bringen.

Verschiedentlich wird wieder angeklagt, daß der Kolonialdirektor Stöbel nach Beendigung des Heteroautlandes zurücktreten werde. Die Gardensche „Zukunft“ will wissen, daß der national-liberale Abg. Passche Herr Stöbel ersetzen soll. Nach Deutsch-Südwestafrika werden nach der „Post“ am 2. Juli 14 Offiziere und zwei mobile Kompagnien der Eisenbahntroop nach Swakopmund abgehen. Mit diesem Transport wird zugleich eine beträchtliche Menge an Eisenbahnmateriale hinübergeschickt werden. Die Entsendung der Eisenbahntroop erfolgt auf Wunsch des Generalleutnants von Trotha.

Aus Anlaß der Enthüllung des Goethe-Denkmal in Rom sind dem Kaiser von dem Bürgermeister von Rom Telegramme zugegangen. Der Kaiser antwortete dem König: „Sehr gerührt durch dein liebenswürdiges Telegramm, danke ich Dir, der Enthüllung des Denkmal des großen Dichters begehne ich zu haben, der so viel beigetragen hat, Italien Deutschland teuer zu machen. Wilhelm.“ — Dem Fürsten Prosper Colonna, Bürgermeister von Rom, antwortete der Kaiser telegraphisch: „Ich danke Ihnen für Ihr Telegramm sowie für die Gefühle, die Sie so freundlich mir auszudrücken. Mit großer Freude habe ich die Nachricht von der Enthüllung des Goethe-Standbildes vernommen. Ich hoffe, daß das Denkmal des berühmten Deutschen, des Freundes und aufrichtigen Bewunderers Italiens und der Stadt Rom, beitragen wird, die Bande gegenseitiger Freundschaft und Achtung, die unsere beiden Länder einen, enger zu schließen. Wilhelm I. R.“

Obstruktion gegen das Ansiedelungsgesetz? Wie die „Berl. Ztg.“ wissen will, werden das Zentrum, die Polen und die Freisinnigen am Montag der Beratung des Ansiedelungsgesetzes fern bleiben. Wir müssen dem genannten Blatt die Verantwortung für diese Meldung überlassen.

Wie ein Telegramm aus Tanger meldet, sind Perdicaris und Parley von dem Räuber Raifuli freigelassen worden und in Tanger eingetroffen.

Kleine Mitteilungen aus dem Auslande. Gegenüber der Meldung belgischer Blätter, daß Präsident Lambert im Monat August nach Ostende kommen werde, erklärt die Agence Havas, daß von solcher Reise durchaus nicht die Rede ist. — Die französische Regierung beschloß, ein Kriegsschiff nach Haiti zu entsenden, um Vergeltung für den gestern gemeldeten Angriff auf den Vertreter Frankreichs in Port au Prince zu fordern. — Wie

aus Rom gemeldet wird, wurde gestern früh in dem Pantheon in Gegenwart des Königs, des Ministerpräsidenten Giolitti, der übrigen Minister, der Ritter des Annunziatenordens, der Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer, der obersten Hofchargen und der Geistlichkeit der Sarg des Königs Humbert aus der provisorischen Gruft aufgehoben und in dem Grab Victor Emanuels II. gegenüberliegenden Krypta beigesetzt, wo das definitive Grab hergestellt werden soll. Giolitti nahm als Notar der Krone ein Protokoll über die Überführung auf. — Nach einer Meldung aus Johannesburg haben dort einhundert Chinesen gestern die Arbeit angetreten. Heute werden weitere 500 anfangen.

## Deutschland.

§§ Berlin, 24. Juni. Wenn Graf Bülow jetzt nicht in Kiel weilte, so würde die „N. N. Z.“ wohl schon heute abend eine Erwiderung auf die fremdliche Notiz gebracht haben, in der sich die „Zukunft“ über das letzte Wilhelmstrassen-Dementi betreffend die viel berufene Depesche des „Lokalanz.“ aus Windhoek äußert. Nach jenem Dementi (dem zweiten gegen die „Zukunft“ gerichteten) soll das genannte Blatt „gröblich gefälscht worden sein“, als es behauptete, der Reichskanzler habe das Telegramm Dannhauers über die Wirkung der Ernennung Trothas vor der Veröffentlichung gelesen. Die „Zukunft“ antwortet darauf mit Ausführungen, die Graf Bülow in die Notwendigkeit derselben werden, eine strenge Untersuchung einzuleiten. Der Herausgeber der „Zukunft“ erzählt nämlich, er habe einen Mörpfbrief erhalten, worin stand: „Das Dementi der „Norddeutschen“ ist dreifach. Die Depesche ist hier im Amt vorgelegt und mit dem tolerari potest versehen worden. Der Absender selbst hatte drittergehandelt: Dem Reichskanzler vorzulegen.“ Und so was wird abgegriffen. „Was soll das heißen: „Sier im Amt?“ Die Worte könnten etwas Schlimmes bedeuten, aber hoffentlich soll das „hier“ nur gleichbedeutend mit der Ortsbezeichnung Berlin sein. Jedenfalls haben Personen, die sich für gut unterrichtet hielten, Behauptungen aufgestellt, die nach der nicht anzuzweifelnden Gegenerklärung des Grafen Bülow sicherlich unzutreffend sind. Dem Reichskanzler muß hiernach sehr daran gelegen sein, diesen Personen auf die Spur zu kommen. Es ist doch nicht anzunehmen, daß das Dementi, indem es nur den obersten Reichsbeamten aus jeder Verbindung mit der Dannhauer Depesche löste, etwa die Möglichkeit offen lassen möchte, ein anderer Beamter in der Wilhelmstraße habe den Abdruck der Depesche genehmigt. Das Dementi muß ehrlich gemeint sein, und es muß ehrlich verstanden werden. Dann aber sagt es, daß das Auswärtige Amt in allen seinen Gliedern nichts mit der Sache zu tun gehabt hat. Verhält sich dies nun so, dann ist nicht nur die „Zukunft“ gröblich gefälscht worden, sondern dann ist auch Graf Bülow von Männern unläuter, denen er mißtrauen sollte. Die Angelegenheit wird wohl noch Weiterungen bringen.

Berlin, 24. Juni. (Ministerreisen nach Kiel.) Der Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein mit mehreren Räten seines Ressorts, der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben nebst Gemahlin, der Justizminister Dr. Schönstedt, der Kultusminister Dr. Studt, der Handelsminister Wölfler, der Landwirtschaftsminister von Podbielski, der Kriegsminister Generalleutnant von Einem, der Staatssekretär des Innern Graf von Posadowski-Wehner und der Eisenbahnminister von Wudde sind nach Kiel abgereist.

Kiel, 23. Juni. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 22. d. Mts. wurde der dem Reichsmarineamt zugeordnete Fregattenkapitän Lans zum Kommandanten von S. M. S. Kaiser Wilhelm II. ernannt, unter gleichzeitiger Zuteilung zur Marinestation der Dizee. Lans war bekanntlich Kommandant des Kanonenboots „Flitz“ bei Ausbruch der Vogerwirren und wurde bei der Eroberung der Takforts schwer verwundet. Er erhielt damals den Orden Pour le mérite, den der Kaiser bis dahin erst einmal verliehen hatte, an den jetzigen General Schr. v. Scheele für seinen Kriegszug in Ostafrika.

Karlsruhe, 24. Juni. Wie verlautet, hat die Verfassungskommission der Ersten Kammer heute über die Verfassungsreformvorlage Beschlüsse gefaßt, die eine Verständigung der gegenwärtigen Faktoren über diesen Gesetzentwurf erhoffen lassen. — Die Regierung hat heute der Kammer einen neuen Entwurf einer Wahlkreiserteilung für die Wahlen zur Zweiten Kammer vorgelegt. Derselbe enthält einige Abänderungen für einzelne Bezirke.

## Ausland.

### Frankreich.

Paris, 24. Juni. Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung der Kommission zur Untersuchung der Kartäuser-Angelegenheit berichtet der Staatsanwalt Bulot in längerer Ausführung über sein Vorgehen bei den Untersuchungen in der Kartäuser-Angelegenheit; er erklärt, der Untersuchungsrichter habe keinen Druck auf die Zeugen in der Angelegenheit Lagraves und Edgar Combes ausgeübt. Er glaubt nicht, daß der Ministerpräsident die Eröffnung der Untersuchung gefordert habe, aber wenn das geschehen sein sollte, so würde dies ein Beweis dafür sein, daß er die Wahrheit an den Tag bringen wollte. Bulot glaubt nicht, daß ein Bestechungsversuch seitens Lagraves stattgefunden habe, er glaubt, es handle sich um ein Angebot einer politischen Hilfe, welche das Haupt der Regierung mit Unwillen ablehnt. Ein Bestechungsversuch sei nicht erwiesen. Hierauf wird die Sitzung geschlossen. — Der Vorsitzende der Kommission hat gestern abend den Generalsprior der Kartäuser und den Vater Rey telegraphisch aufgefordert, nächsten Dienstag vormittag zu erscheinen und ihnen gleichzeitig den Geleitbrief zugehändelt. Die konservativen Blätter beschwören die Kartäuser, der Vorladung zu folgen. So schreibt der „Gaulois“: „Wenn die Kartäuser in ihrem Still-schweigen verharrten sollten, würden sie zum Rufme Combes und zur Beschimpfung der katholischen Kirche beitragen. Es ist ihre Pflicht, uns zu ver-

teidigen und vom Abdruck zu befreien, der auf unserm Lande laftet. Der Generalsprior der Kartäuser kann dieses heilige Werk vollbringen. Er braucht nur ein Wort zu sagen, nicht um unfernt-wollen, sondern um Christi willen, den Combes zum zweitenmal an das Kreuz schlagen will.“ Wörtlich schreibt die „Autorité“: „Die Kartäuser müssen sprechen oder sie werden in den Augen der anständigen Leute aller Parteien nur als die Kongregation der Verleumdung gelten.“ Heute vernahm die Kommission den Schwager Rocheforts, den Journalisten Verboort, von welchem Besson behauptet hatte, daß er angeblich im Auftrage von Edgar Combes zu ihm gekommen sei.

Paris, 25. Juni. (Telegramm.) Die Untersuchungskommission für die Kartäuser-Angelegenheit vernahm gestern Verboort, welcher formell die Behauptung Bessons in Abrede stellte, daß er sich ihm gegenüber damit gebrühet habe, daß er einen bedeutenden Einfluß im Ministerium des Innern besitze und namentlich bei Edgar Combes einen Einfluß, der zu Gunsten der Kartäuser hätte verhandelt werden können. Verboort erklärt, daß er im Ministerium des Innern niemals einen Schritt zu Gunsten der Kartäuser unternommen habe. Nachdem der Vorsitzende noch ein Schreiben des Kartäuserpriors verlesen hatte, in welchem dieser mitteilt, er glaube nicht, zum Zwecke der Zeugenaussage erscheinen zu sollen, wurde die Sitzung am Montag vertagt.

In den Wandelgängen der Kammer wird erzählt, daß der angebliche Unterhändler, der im Auftrage des Generalspriors der Kartäuser mit vier Deputierten verhandelt habe, ein gewisser Le Père sei, der früher Direktor einer jetzt bankrotten Bank war und seit April auf der Flucht ist. Der nationalistische „Gclair“ will wissen, daß Le Père in geschäftlichen Beziehungen zu den Kartäuern gestanden habe. Unter den in seiner Wohnung beschlagnahmten Papieren sollen sich auch Briefe und andere Schriftstücke befinden, die auf die Kartäuser-Angelegenheit bezug haben. Diese Papiere seien für die parlamentarische Untersuchungskommission von höchstem Interesse.

Paris, 24. Juni. Senat. Ministerpräsident Combes tritt für die Vorlage betreffend Abschaffung des Unterrichts durch Kongreganisten ein und erklärt, die Kongreganisten könnten die Schüler nicht zu guten Bürgern erziehen.

Die Deputiertenkammer setzte die am vorigen Freitag abgebrochene Debatte über die Interpellation über die Freimaurerei fort. Laffers (radikaler Sozialist) fährt in seiner Rede fort und verwarft sich gegen die Beschuldigung, daß die französische Freimaurerei sich ihre Karole vom Auslande hole; sie habe jede Beziehung zur italienischen Freimaurerei abgebrochen und unterhalte keine Beziehungen zur deutschen Freimaurerei. Archdeacon (Nationalist) greift die Freimaurerei an. Nachdem der Justizminister Wallé ausgeführt hatte, daß die Steuererlasse sowie das Vereinsgesetz auf die Freimaurerei nicht anwendbar seien, wird die Weiterberatung der Interpellation auf nächsten Freitag vertagt.

### Türkei.

Konstantinopel, 24. Juni. Die Nachricht, daß der englische Votschafter wegen der Lage der Armenier im Vilajet Bittis mit einer Morddemonstration bedroht hätte, ist unrichtig. Der englische Votschafter ist zwar diesbezüglich etwas schärfer aufgetreten als der russische und französische. Er wartet jedoch behufs weiterer Schritte die Konsularmeldungen darüber ab, wie weit die Kurden an den Ausschreitungen gegen die Armenier teilgenommen haben. — Auf die offizielle Ankündigung, daß das neue Stempelgesetz am 14. Juli in Kraft treten werde, überreichten sämtliche Votschafter der Reihe nach der Pforte eine identische Note, worin sie erklären, das neue Gesetz müsse vorerst einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Da die Zeit bis dahin mit Rücksicht darauf, daß die Votschafter an ihre Regierungen berichten müssen, nicht ausreiche, schießt die Note mit dem Verlangen, daß das alte Gesetz den fremden Staatsangehörigen gegenüber bis zur Genehmigung des neuen Gesetzes seitens der Mächte in Wirksamkeit bleiben möge. — Im Gebirge zwischen Bodena und Nausta im Vilajet Saloniki ist eine größere bulgarische Bande aufgetaucht. — Das Athener Blatt To-Vima veröffentlichte am 29. Mal a. St. den angeblichen Brief eines Albanen aus Konstantinopel, in welchem berichtet wird, daß der Sultan kürzlich mit dem Großvezier ein Projekt für die Autonomie Albanens ausgearbeitet habe. Die Meldung sowie die weiteren Angaben, welche das Schreiben über die Angelegenheit des Projekts macht, haben in politischen Kreisen der Balkanländer Aufsehen erregt. Es wird daher versichert, daß sie vollkommen falsch ist.

### Amerika.

Washington, 24. Juni. Präsident Roosevelt hat die Nichttrittsgesuche des Handelsministers Cortesou und des Generalstaatsanwalts Knox angenommen. Ferner wird gemeldet, daß der bisherige Marine-Sekretär Woody zum Generalstaatsanwalt und Viktor Metcalfe zum Handelsminister ernannt werden sollen. Den bisherigen Posten Woodrugs hat sich Paul Morton zu übernehmen bereit erklärt.

## Kunst und Wissenschaft.

Das Radium und die Bakterien. Dr. Green hat die Einwirkungen einer kleinen Menge von sehr stark strahlendem Radium auf mikroskopische Lebewesen untersucht. Bei der ersten Folge von Experimenten wurde der keimtötende Einfluß der Strahlen auf verschiedene Arten von Bakterien geprüft. Eine Masse von Bakterien wurde in einer dünnen Schicht auf eine flache Glasschale gebracht und die das Radium einschließende Kapsel derart darübergelegt, daß das Radium nur 1 bis 2 Millimeter davon entfernt war. Es stellte sich heraus, daß der Keim der Ruspoden durch die Radiumstrahlen in höchstens 22 Stunden getötet wurde. Bakterien, die keine Sporen enthielten, wurden im allgemeinen schon in 2 bis 14 Stunden vernichtet, während die Sporen selbst, also die eigentlichen Bakterienkeime, mindestens drei Tage lang Widerstand leisteten. Ferner wurde gefunden, daß die keimtötende Wirk-

ung des Radiums immer schwächer wurde, je weiter man es von den Bakterien entfernte, und schließlich ganz aufhörte. Wurde zwischen dem Radium und den Bakterien eine Weichheit eingeschoben, so verminderte sich der Einfluß der Strahlen ebenfalls. Besonders auffallend ist die Entdeckung, daß die Bakterien, wenn sie 1 bis 5 Tage dem Radium ausgesetzt waren, selbst strahlend wurden. Es ist noch nicht sicher, ob auch lebende Kleinwesen die Strahlungsfähigkeit annehmen, sicher festgestellt ist sie aber für die durch Radiumstrahlen abgetöteten Bakterien. In Bakterien, die nicht vorher dem Radium ausgesetzt gewesen waren, wurde niemals eine Strahlung beobachtet. Die toten Bakterien verrieten ihre Strahlungsfähigkeit dadurch, daß sie sich auf einer photographischen Platte selbst abbildeten, und behielten sie noch drei Monate, seit sie mit dem Radium in Verbindung gewesen waren.

Ein einzigartiger Verfall. In Wien ist neulich in der Person von Magdalena Gellh eine Frau verstorben, die auf der Erde wohl nicht ihresgleichen gehabt hat. Sie hatte es zum Beruf erwählt, ihr lebendiges Ich zu anatomischen Studien herzugeben, namentlich zu solchen an den Atmungsorganen. Die berühmtesten Wiener Ärzte haben sie seit 20 Jahren als Unterrichtsgegenstand für die Studenten benützt und bezahlet. Diese Stellung verdankte die Frau einer eigentümlichen Befähigung, über die fraglichen Organe durch ihre Willenskraft zu gebieten. So konnte sie ihre Stimmbänder minutenlang unbeweglich erhalten, sogar wenn sie berührt wurden, und so waren die Studenten in der Lage, an ihr zum Beispiel die Betrachtung des Kehlkopfes übungsweise in einer Vollkommenheit kennen zu lernen, wie sie sonst an einem lebenden Menschen nicht denkbar gewesen wäre. Die Frau besaß sogar die wunderbare Begabung, gewisse Hindernisse, die sich der Unterjudung häufig entgegenstellten, künstlich hervorzubringen und gab dadurch den angehenden Ärzten eine unvergleichliche Gelegenheit, sich in der Überwindung solcher Schwierigkeiten zu üben. Übererregt hatte sie eine besondere Empfindlichkeit der Schleimhäute erworben, die ihr gestattete, jeden Fehler in der Unterjudung selbst zu fühlen und anzugeben. Sie konnte stets genau sagen, in welcher Lage sich ein in ihre Nase, ihren Kehlkopf oder ihren Schlund eingeführtes Instrument befand, so daß danach der Student auf ein Versehen aufmerksam wurde und es verbessern konnte. Dann förderte sie schließlich aus ihrem großen schwarzen Beutel, den sie stets bei sich führte, eine ganze Sammlung von Gegenständen zu Tage, die sie sich als Fremdkörper in die Luftwege einführt, wo sie dann aufgefunden werden sollten. So hat sich die merkwürdige Frau wirklich gewisse Verdienste um die Heilkunde zu erwerben gewußt. Sie selbst stand sich gut dabei, denn sie erhielt für jede Sitzung zwei Gulden und genoss den Vorzug, von Ärzten ersten Ranges begehrt und von einer zahlreichen Studentenschaft als Versuchsobjekt geschätzt zu werden. Ein Erjak wird für sie gewiß nicht leicht zu finden sein, zumal sie ihr Geheimnis nicht verraten und überhaupt keine Schüler hinterlassen zu haben scheint.

## Sunte Chronik.

Berlin, 25. Juni. (Drahtmeldung.) Am Nachmittag ereignete sich im Norden Berlins an der Ecke der Bode- und Ritterstraße auf abschüssiger Straße in einer Kurve ein Zusammenstoß dreier Straßenbahnwagen. Drei Frauen und vier Männer wurden verletzt, aber niemand lebensgefährlich.

Kampf mit Niesenschlangen. In dem zum Aufenthalt der Schlangen dienenden Gebäude in Sage n e s s Tierpark in Stellingen-Langensfelde bei Altona hat sich ein Kampf zwischen Niesenschlangen und Gagenbeck, sowie dessen ältestem Sohne abgespielt, der für die Beteiligten zum Glück noch auf verlaufen ist. Vier Niesenschlangen, die eine Länge von 20, 22, 26 und 28 Fuß haben, sollten am Sonnabend mit dem Dampfer „Belgravia“ nach Amerika gefahrt werden. Als nun der älteste Sohn Gagenbecks den Käfig betrat, in welchem sich die Schlangen befanden, drangen die Tiere auf ihn ein. Gagenbeck jun. rief seinen Vater zur Hilfe herbei. Nach verzweifeltem Kampfe gelang es, zunächst zwei Schlangen durch Bedecken mit Säcken, Decken usw. unschädlich zu machen. Als man sich an die dritte, 200 Pfund wiegende Schlange heranmachte, setzte diese sich mit dem Schwanzende an einem Balken fest und sprang mit weit geöffnetem Machen vor. Mit vieler Mühe gelang es, den Kopf der Schlange in den bereit gehaltenen Kasten hineinzubekommen. Gagenbeck sen. zog dann im Verein mit seinem Inspektor Costens, die Schlange von ihrem Stützpunkt herunter. Wörtlich packte das Reptil aber mit dem wieder frei gewordenen Schwanz das Bein des jungen Gagenbeck und umschürte es mit aller Gewalt. Nach unendlichen Anstrengungen gelang es, auch diese Schlange und schließlich die vierte in die Transportkästen hineinzubringen. Der gefährliche Kampf hatte über eine Stunde gedauert.

Köln, 22. Juni. Gerichene Ganner. Gestern wurde ein amerikanischer Geistlicher namens Markus Bucher, der sich auf einer Vergnügungsreise befindet, in der Domkirche von einem sein gekleideten Herrn angehalten, der sich ihm als Landsmann vorstellte und das Vertrauen des Geistlichen zu erwecken wußte. Der Landsmann schloß sich dem Geistlichen an und führte ihn in ein in der Nähe der Domkirche gelegenes Restaurant, wo „zufällig“ auch ein Kölner weilt, der nun gleichfalls die Bekanntschaft des Geistlichen machte und ihm im Laufe der Unterhaltung eine Schenkung von hülfbedürftigen Amerikaner in Höhe von 10 000 Pfund Sterling in Aussicht stellte. Zum Beweise dessen, daß man es mit reichen Leuten zu tun habe, händigte der Zerstörer dem Geistlichen einen hohen Betrag in Banknoten ein (wie sich später herausstellte, handelte es sich um sogenannte Blüten), die dieser aber zurückwies; dagegen vertraute der Geistliche seine gesamte Barschaft in Höhe von 3300 Mark dem Zerstörer an. Kurze Zeit darauf verschwanden beide Fremde durch eine Hintertür des Restaurants auf Nimmerwiedersehen. Der Geistliche war geriebenen Gannern in die Hände gefallen und wandte sich völlig mittellos an die Kölner Kriminalpolizei, die alsbald die Verfolgung der Ganner aufnahm.



**Radrennbahn.**  
Sonntag: Match des Negers  
Vendredi mit dem Franzosen  
Dubois, Paris (Buffalo-Bahn).  
Barpreise 500 u. 300 M.

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Inowrazlaw, Kirchenstraße Nr. 7a b belegene, im Grundbuche von Inowrazlaw Band 7, Blatt 321, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Kaufmannsrau Lisa b e t h Z i g a l i a in Inowrazlaw eingetragene

**Grundstück**  
am 23. August 1904,  
vormittags 10 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht  
an Gerichtsstelle — Zimmer  
Nr. 36 versteigert werden.  
Das Grundstück, beabachtet Grund-  
stück, ist 4 ar 60 qm groß —

Kartenbl. 4, Parzellen 477 u. 1821  
381 u. 369  
— und bei einem jährlichen Aus-  
wertungswert von zusammen 1862  
Mark mit 67,50 Mark zur Ge-  
hördsteuer beauftragt, es ist unter  
Nr. 240 und 251 in der Gebäude-  
steuerrolle u. unter Nr. 866 in der  
Grundsteuerrolle verzeichnet.  
Auszug aus der Steuerrolle,  
beglaubigte Abschrift des Grund-  
buchblattes und andere das Grund-  
stück betreffende Nachweisungen  
können in der Gerichtsschreiberei  
eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist  
am 2. Juni 1904 in das Grund-  
buch eingetragen. (15  
Inowrazlaw, d. 20. Juni 1904.  
Nichtiges Amtsgericht.)

Der Anstich von 149 Schranken  
für 1 Mann und 279 Schranken  
für 2 Mann, sowie das Dichten  
von 1674 Bettstellenbodenresten  
in den Kavernen soll  
Sonntag, den 2. Juli,  
vormittags 11 Uhr, (195  
vergeben werden.  
Die im Geschäftszimmer — Karl-  
straße 7a — ausliegenden Be-  
dingungen sind von den Unter-  
nehmern vor dem Termine zu  
untersuchen.

**Garnisonverwaltung.**  
**Bekanntmachung**  
Voranzbestellungen auf  
**Koks**  
zur laufenden Abnahme bis  
31. März 1905 werden von der  
Gasanstalt entgegengenommen.  
Bestellformulare nebst Bedingungen  
können von unserem Bureau, Wil-  
helmstraße 35a, bezogen werden.  
Bromberg, den 24. Juni 1904.

**Der Magistrat, Gasdirektion**  
Metzger. (278)

**Parzellierung.**  
Am  
**Dienstag, 5. Juli**  
von 1 Uhr nachm. ab  
werde ich an Ort u. Stelle die  
**Mühlenbesitzung**  
einschl. 320 Mrg. sehr guten  
Acker und Wiesen des Herrn  
**Ludwig Neumann**  
zu (126

**Sawada,**  
Kreis Wirsitz, 30 Minuten v.  
der Bahnhstation Kunowo,  
ebenfalls von den Städten  
Lobositz u. Wirsitz  
entfernt, unter den denkbar  
günstigsten Kauf- u. Zah-  
lungsbedingungen i. Gan-  
zen od. Einzelnen veräußert.

**Landwirtschaftliches**  
Ansielungsbureau.  
**Moritz Friedländer,**  
Bromberg.

**Lebendes und totes**  
**Inventar**  
vom Barmert O r l e wird  
wegen Verpachtung öffentl. meiß-  
tbietend verkauft. Der Verkaufs-  
termin findet in W i t o s l a w  
(Eisenbahn-Station der Katel-  
Koniger Bahn)

am **Dienstag, den 28. Juni,**  
8 Uhr früh,  
statt. — Verkauf werden:  
20 Pferde, darunter der oft-  
prüfliche, für die Prov. Posen  
seit Jahren angeforderte Hengst  
„Magnet“,  
1 Reitpferd, 6jährig, 7" groß,  
fehlerfrei,  
14 Fohlen, 3-2-jährig,  
ca. 100 Stück Hornvieh —  
darunter 7 Kühe und 12 junge  
Arbeitsochsen,  
160 Mutterchafe, zur Zucht  
geeignet,  
3 Kühe, Oxfordshiredown,  
vorig. Jahr, England importiert,  
19 Mutterchafe,  
Arten der gr. Fellingrasen,  
Erbettswagen, Pflüge, Ar-  
beitsgeschirre, Maschinenz.  
Die Gutverwaltung  
Witoslaw. (252)

**Radrennbahn.**  
Sonntag: Match des Negers  
Vendredi mit dem Franzosen  
Dubois, Paris (Buffalo-Bahn).  
Barpreise 500 u. 300 M.

**Verein für Handlungs- 1858**  
Kommis von  
(Kaufmann-Verein) in Hamburg.  
Kostengünstige Stellenvermittlung  
für Prinzipale u. Gehilfen:  
bis Ende Juni 104 000 Stell. bezieht.  
Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.  
Beitrag jährl. A. 6; B. Eintritt nach  
1. Juli 4. A. Pension, Lebens- u.  
Kranken-Versicherung. — Spar- u.  
Darlehns- u. Unterst. Kasse. —  
Gewährung von Rechtschutz. —  
Auskunft bereit. durch die Ge-  
schäftsstelle bei Hrn. **Friedrich**  
**Kollrack,** Bahnhofstraße 31.

Wir empfehlen unser  
**Erholungsheim**  
verbunden mit  
**Sonnen- und Luftbädern**  
für (685  
**Frauen und Männer.**  
Anfragen erbeten  
**Sanatorium Clausborn**  
e. G. m. b. H.  
Bromberg-Schwedenhöhe, Frankenstr. 13.

**Ostseebad Henkenhagen**  
bei Kolberg.  
Günstig am Straube gelegen.  
Leb. u. Nadelwald.  
Berl. inf. Zimmer M. 3,50—4,00.  
Kalt. Bäder frei.  
Näheres durch den Besitzer des  
Strandhauses **C. Neitzel.**

**Dr. Lachmann**  
praktiziert wieder in (164  
**Bad Landeck i. Schles.**  
**Sanatorium Dr. Wiesel**  
Bad Zimnau i. Thür. 540 m ü.  
M. (vom San. Nat. Dr. Preller) neu-  
zeitlich einger. Heilanst. mit all-  
seit. Heilfact. D. ganze Jahr bei. Prof.  
durch d. Bef. u. leit. Dr. **Wiesel.**

**Wer in Berlin**  
billig u. gut wohnen will, ist das  
günstig im Centrum  
gelegene, bestens em-  
pfohlene, 85 Zimm. m. 100 Betten  
v. 1 1/2 a. an. Neue Verwaltung.

**City-Hôtel**  
v. 1 1/2 a. an. Neue Verwaltung.

**Strand-Hôtel u. Strandhallen**  
**Ostseebad Neukuhren**  
80 Salons und grosse Logier-Zimmer  
mit 180 Betten  
Haus I. Rang

Unmittelbar am Wald und See gelegen  
Bestens empfohlen. \* Elektrisches Licht.  
CANALISATION, WARMBÄDER.  
Vorzügliche Pension nach Uebereinkunft.  
Anmeldungen nimmt nur die Direktion des Strandhotels entgegen.

**Bekanntmachung.**  
In der Erwin Assmusschen  
Konkurssache habe ich zum Ver-  
kauf der ausstehenden, noch  
nicht eingezogenen Forderungen  
im Betrage von 1135 M. 42 Pf.  
einen Termin auf (17  
**Montag, den 27. Juni**  
mittags 12 Uhr  
in meiner Wohnung, Vivonius-  
straße 6, I. anberaumt. Die Ver-  
steigerung beträgt 20 M. Ver-  
zeichn. und Bedingungen können  
vor der Terminsunde eingesehen  
werden.  
Bromberg, den 24. Juni 1904.  
Der Konkursverwalter.  
Kosso.

**Auktion Friedrichsplatz 26.**  
Montag, den 27. Juni, vorm.  
10 Uhr, und die folgenden Tage  
werde **Friedrichsplatz 26** die  
Waren-Reihbestände aus der  
Gedr. **Wolfschen** Konkurs-  
masse, als:

Manufaktur-, Kurz-, Weiß-  
und Wollwaren, Teppiche,  
Damen- u. Herrenkonfektion,  
die gesamte Laden-Einrichtung,  
für jede s. Gesch. ä. t. passend,  
elektr. Kronen u. v. a. (80  
gegen Barzahlung versteigern.  
**Crohn, Auktionator.**

**Bezaubernd**  
ist ein zartes, reines Gesicht,  
rosiges, jugendliches Aus-  
sehen, weisse, sammetweiche  
Haut und blendend schöner  
Teint ohne Sommersprossen.  
Alles dies erzeugt (214  
**Lana-Seife**  
Schutzmarke **HHD.**  
von **Hahn & Hasselbach,** Dresden  
a. St. 50 Pfg. in d. Drog.  
**Carl Schmidt,** Elisabethmarkt.  
**Carl Wenzel,** Centr.-Drog. Fried-  
richstr. 64. **Dr. Arel Kratz,** Woll-  
markt 3 u. Rinkauerstr. 1. **Wilh.**  
**Heydorn,** Danzigerstr. 7. **Max**  
**Walter,** Danzigerstr. 37. **Schle-**  
**senauer,** Apoth. Dr. L. Ponn. **Nakel:**  
**Adolf Startzel,** Zehn: S. Kaja.

# Handwerks-Ausstellung

im Schützenhause zu Bromberg vom 15. Juli bis 15. August (evtl. 1. September) 1904.  
Protector: **Erzelenz von Waldow,** Oberpräsident der Provinz Posen.  
Auskunft über Beteiligung an der Ausstellung zc. erteilt die  
**Handwerkskammer zu Bromberg.** (90

**Kurort Ahlbeck**  
1 1/2 Kil. unmittebl. d. Meeres geleg., rück- u. seitw. a. Höhen-  
züge m. meilenweit. Hochwald geleht, wunderb. reiner  
Strand, herrvorr. gleichm. Klima. 2 Familien-See-Bade-  
anstalten, Warmbäder l. alle med. Zwecke, elektr. Licht-  
bäder, Geleg. z. Brauen- u. Milchtrink-Kuren. Arzt, Apoth.  
a. Ort, elektr. öff. Beleuchtung, Eisenb. u. Schiffverbr. m. Berlin-  
Stettin 4 St., mäss. Preise. Ausf. Ausk. u. Prosp. kostenl. d.  
d. Badeverw. u. i. Bromb. Schultz & Winnemer, Bahnhofstr. 72

**Mineral- u. Moorbad Alt-Heide**  
Grafschaft Glauch.  
Auskunft durch die **Freiherrl. v. d. Goltz'sche** Badverwaltung.  
Pensionat für junge Damen C. Schwantag. (24)

**Sanitätsrat Dr. Warschauers Heilanstalt**  
Vorzügl. im Solbad Inowrazlaw. Wählg.  
Einrichtungen. Mäßige  
Preise.  
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chron.  
Krankheiten, Schwächezustände zc. Prof. fr.

**Bad Reichenhall** Saison: Mai—Oktober.  
Solebad, grösster deutscher klimatischer Kurort in den Bayer.  
Alpen, pneumatische Kammern, Inhalations-, Bad- u. Trink-  
kuren aller Art, Kaltwasser-Heilanstalten, Oertel'sche Terrain-  
kuren, Heilgymnastik, Grosses Kgl. Kurhaus, 3 Kurparke,  
Tennisplätze, ringsum Nadelwälder, ausgedehnte ebene Pro-  
menaden, wohlgepflegte Fusswege mit verschiedenster Steigung,  
tägliche Kurkonzerte, Theater, Reichillust. Prospekte kostenfr.  
durch die Bureau von Rudolf Mosse u. Kgl. Badkommissariat.

**Sanatorium Schreiberhau**  
Bismarckstr. 100  
Wasser-, Weichschwamm-, u. Heilbäder. — Massage-  
Dampfbad- u. andere Organische Kuren. — Sommer- u.  
Winterbesuche. — Prospekte gratis und frei.  
Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,**  
früher Assistent von Dr. Lachmann.

**Bad Landeck**  
in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (Schwefel  
Natrium-Thermen 28,5° C). Klimat. Kurort. Terrain-Kurort.  
450 Meter Seehöhe. Angezeigt b. Frauen-Krankheit, Nervenleid.,  
Rheumatismus, Gicht, Folgezuständen mechan. Verletzungen,  
chron. Katarrhen der Atmungswege, Blutstauungen i. Unterleibe,  
Entwicklungsstörungen (Bleichsucht), Schwäche u. Rekonvales-  
zenz. — Kurmittel: Mineralbäder in den Quellen u. in Wannen.  
Moorbäder, innere u. äussere Duschen, Mole, Kefyr, alle ge-  
bräuchlichen Trinkbrunnen. — Besuch: 9000 Personen. Kurzeit  
Mai bis Oktober. Der Kurort hat Hochquellen-Wasserleitung,  
elektr. Beleuchtung und ist Eisenbahnstation (Landeck). Pro-  
spekte kostenlos. Diestädtische Bad-Verwaltung.

**Schreiberhau**  
bedeutendster Luftkurort i. d. Waldregion d. Riesengebirges,  
Seehöhe 450—840 m ü. d. M. Frequenz 1903: 10 779 Personen,  
Bahnhstation, mehrere Kurorte, 2 Sanatorien, elektr. Licht, zahlreiche  
Partien, Wohnungen in allen Preislagen. Auskunft und  
kostenlose Veröffentlichung von Gesuchen durch  
(173  
**M. Schlicker** in Schreiberhau.

**Ostseebad Stolpmünde.**  
Kräftiger Wellenschlag, feinfreier Badestrand, höchst angenehm  
fräftigende Seeluft. Ausgedehnte Anlagen, herrliche Felsen- und  
Landschaften. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg  
u. a. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprecherbin-  
dung mit Stettin, Berlin usw. Benutzung von Sonderzügen im  
Ausschl. an Fahrplann. Züge ab Stettin angängig, besgl. Ver-  
kehr von Rückfahrart. zu ermäß. Preis. Badestelle, Remons, Kon-  
zerte, Korsofahrten usw. Mittagsstisch von 1 Mk. an ohne Wein-  
zwang. Pension 3,50—5,00 Mk. Die Badedirektion.

**Solbad Inowrazlaw.**  
Stärkstes jodbromhaltiges Sol- und Mutterlaugen-  
bad, nach Wunsch mit Kohlensäure. Heilkräftigst wirkend  
bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht,  
Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien usw.  
Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.  
(244  
**Die städtische Solbad-Verwaltung.**

**Medico-mechanisches Institut** (173  
zu **Bad Landeck** in Schlesien  
Anstalt für Heilgymnastik, Massage, Thermo- u. Elektrotherapie  
bei Bewegungsstörungen, Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-Krank-  
heiten u. a. Unterkunft und Verpflegung im Hause. Das  
ganze Jahr geöffnet. Prospekt. **Dr. Herrmann.**

**Großes internationales Radwettfahren!!**  
an der Danzigerstrasse  
**Sonntag, den 26. Juni 1904**  
u. am Mittags 3 1/2 Uhr.  
1. 10 km Dauerfahren mit Motorschrittmachern, 3 Ehrenpr.  
i. B. v. 40, 25 u. 15 Mk.  
2. 30 km Dauerfahren mit Motorschrittmachern, 3 Ehrenpr.  
i. B. v. 100, 60 u. 40 Mk.  
3. Rekordfahren über 1 Stunde mit Motor-  
schrittmachern, bar 500 Mk.  
4. 10 km Motorrennen, bar 25, 15 u. 10 Mk.

**Preis der Plätze:**  
Im Vorverkauf von Donnerstag, den 23. Juni ab bei den Herren:  
**Max Krause,** Theaterplatz, G. Hess, Bahnhofstr. 17, Assmuss,  
Danzigerstr. 46, **Müller, Bärent.** (Friedrichsquelle), Weiss, Ber-  
linerstr. 14, **Grosenick, Kornmarkt, Gde Kaiserstr.:** Tribüne 1,75 Mk.,  
Ref. Platz 1,25 Mk., Sattelplatz 1,00 Mk., I. Platz 0,75 Mk. —  
An der Kasse: Tribüne 2,00 Mk., Ref. Platz 1,50 Mk., Sattelplatz  
1,25 Mk., I. Platz 1,00 Mk., II. Platz 0,60 Mk., Stehplatz 0,40 Mk.  
Zunahme, nur an der Kasse erhältlich, 3,00 Mk. (121  
Während des Rennens:

**Großes Militär-Konzert.**  
**Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817  
Kunststofffabrik,  
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.  
Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer  
und einfacher Wohnräume  
in allen Stilarten und Preislagen  
nach eigenen Entwürfen.  
**Spezialkatalog für Brautausstattungen**  
im neuesten Stil  
umfassend  
Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche  
in Nussbaum, Eiche, Mahagoni  
im Preise von 2400 bis 3500 Mark.  
Besonderer Katalog über Möbel und Einrichtungen  
von 1300 Mark an.

Wir discountieren seit 1. Februar d. J.  
**Prima-Wechsel mit 5 1/2 Prozent.**  
**Vorschuss-Verein zu Bromberg,**  
e. G. m. u. H. (121

**Günstigste Kapitalsanlage!**  
Für ein in Stadt und Provinz beirrenomm., sehr an-  
gesehenes, seit 50 Jahren bestehendes, nachw. kl. sich vorzügl.  
rentierendes Kolonialwaren-Großgeschäft wird wegen  
Krankheit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen  
**ein Socius od. Käufer**  
gesucht. Ca. 50- resp. 100 000 Mk. erforderlich. Offert. erb.  
bei Zusicherung strengster Diskretion sub **V. U. 6638** an  
**Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** (216

**Die Centenarfeier** der  
**Weingrosshandlung**  
**C. S. Gerold Sohn, Berlin**  
Unter den Linden 19  
veranlasst mich, empfehlend auf die gut gelagerten alten  
Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Ungar-Weine, sowie  
Rum, Cognac, Arac **Gerold Cognac**  
und die Spezialität:  
hinzuweisen und gebe flaschenweise zum Engros-Preis ab.  
Vertreter u. Lager: **Bahnhofstr. 17, Ecke Fischerstr.**  
**Emil Hess.** (106

**LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT**  
Älteste und bewährteste Marke.

**Zoppot, Viktoria-Hotel.**  
2 Min. vom Bahnhof, groß. Vor-  
F. S. 6 an b. Geschäftsst. d. Zig-  
geräumige Zimmer, vorzügl. Küche,  
solide Preise. **Hinterlach.**  
Nachweisbar flott. Material-  
geschäft, sof. zu verpacht. Off. u.  
F. S. 6 an b. Geschäftsst. d. Zig-  
Sicheru hier Beilagen.

**Radrennbahn.**  
Sonntag: Match des Negers  
Vendredi mit dem Franzosen  
Dubois, Paris (Buffalo-Bahn).  
Barpreise 500 u. 300 M.

**Nachhilfestunden**  
erteilt geg. freie Wohn- u. Beköstig.  
Gef. Off. unt. St. 324 a. d. Geheft.  
Barne hiermit Leben, meinem  
Sohne Josef etwas zu borgen,  
da ich für nichts aufomme.  
1627) **A. Tomaszewski.**

**Fräulein,** angenehme Erzie-  
hung, gut. Charakter, 35 J. alt,  
ebang., Verm. 10 000 Mk., sucht  
die Befamntsch. e. pass. Herrn, auch  
Witwer ohne Kinder. Off. unter  
**O. K. 12 a. d. Geheft. d. Z. erb.**  
Reiche Heirat! Jge. Baie, Wf.  
400 000 Verm. (Mein Kind ist als  
eigen anzuerkenn.) Geleg. Herrin  
— auch ohne jeb Verm. — wöhl. sich  
unt. „Reform“, Berlin S. 14 bewerb.

Heirat wünscht Baie, Verm. 15.  
300 000 M. bar, 23 J. a., m. iol. Hrn.  
(w. a. ohne Verm. jedoch m. gut. Char.  
Off. u. „Einsame“, Berlin S. 0. 16.

**Beste und billigste Rachel-Defen**  
und eiserne Oefen  
empfehlen (60  
**Pielitz & Meckel.**

**Gebetbücher**  
und Kommunion-Karten  
in großer Auswahl bei  
**L. Neumann,** Bahnhofstr. 75.  
Ganze u. halbe Rotweins-  
flaschen werden zu laut. geholt.  
Off. u. G. S. an die Geheft. d. Z. a.

Das letzte, in meinem Geschäft  
**Bahnhofstr. 15**  
noch stonende  
**u. kb. Pianino**  
verkaufte für 430 M.  
gegen Kasse

**Wohnhaus**  
m. Stallungen, massiv, u. 6 Mrg.  
Acker, i. günstiger Lage, zu verk.  
m. i. u. d. Geheft. d. Z. erb.  
**6 Morg. Ackerland,**  
zu verkaufen, geeignet, ebenda zu  
verkaufen. Näheres zu erfragen bei  
**F. Wernicke,** Bahnhofsstr. 15.

**Er. Bernhardshunde,** hochbed.,  
raffisch, 7 Wochen alt, seit schön  
u. gut entwickelt. abzugeben. (1621  
**Herr E. Zimmer,** Thornerstr. 43

**Jg. Hunde,** schw. gez. sehr tüchtig  
zu haben. Töpferstraße Nr. 1.

**Privatkapitalisten!**  
Leset die „Neue Börsen-  
zeitung“, i. rohenummern  
grat. u. fre. dch. d. Exped.  
Berlin SW. Zimmerstr. 100.

2000 Mk. werden zur erlt. Stelle  
zum 1. 7. 01 auf ein  
Verb. Grundstück geholt. Off. Off.  
u. Z. Y. 10 an d. Geheft. d. Z. erb.  
20-23 000 M. z. 1. St. gel.  
Off. u. H. H. 6 a. d. Geheft. d. Z. erb.

höh. Beamt. f. 2-4000 M. a. l.  
Grundst. z. 2. Syn. v. Witwe od. ält.  
Dame Off. u. K. W. B. a. d. Geheft. d. Z. erb.

W. leibt e. Dame 60 M. a. 3 M. g.  
31. u. Wd. Wert 40 M. Off. Z. G. a. d. Geheft. d. Z. erb.

30 000 M. z. zebier., 35 000 M.  
Off. unter 1 an d. Geheft. d. Z. erb.  
9000 M. z. 4 1/2 % go dt. Syn.  
zu eed. Off. unt. M. 4 a. d. Geheft. d. Z. erb.

9000 Mark  
habe a. geteilt a. sich. Syn. zu verp.  
Offert. u. T. 100 Postamt II

5000 Mark  
u. 1. u. zu verp. Näh. Anst. ert.  
**H. Hannemann,** W. l. h. u. str. 32.

32000 Mk. a. get. a. Landgüt.  
zu 4 1/2 % z. verp. v. Hof. od. jüd.  
Off. u. C. D. a. d. Geheft. d. Z. erb.

**14000 Mark**  
z. 1. 10. ev. schon zu 4 1/2 % verpachen.  
Off. u. O. F. a. d. Geheft. d. Z. erb.  
3-6000 M. a. Land, od. ver.  
z. verg. Off. u. S. a. d. Geheft. d. Z. erb.

**Geld Darlehen** für Berl. jed.  
Staub 4, 5, 6 %  
Herrn. Kat. rickzahlbar. **M. Joseph.**  
Berlin, Wallstr. 6. Rückporto.

**Radrennbahn.**  
Sonntag: Match des Negers  
Vendredi mit dem Franzosen  
Dubois, Paris (Buffalo-Bahn).  
Barpreise 500 u. 300 M.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Juni.

**\* Zum Provinzial-Sängerfest.** Wie schon erwähnt, beträgt die Zahl der zum Fest angetretenen Sänger über 1200. Das größte Kontingent dazu stellt natürlich die Feststadt Bromberg selbst; demnächst folgt die Provinzialhauptstadt Posen und im weiteren kommen die Städte des Regierungsbezirks Bromberg, aus denen manche Gesangsvereine in corpore erscheinen werden. Aber auch aus weiterer Ferne entsenden die Bundesvereine Teilnehmer, so daß sich in den Festtagen (2. und 3. Juli) eine imponierende Sängerschaft zu einer national-künstlerischen Heerschau hier vereinigen wird. Zu dem Feste sei bei Raßer am Abend des ersten Festtages haben sich etwa 600 Sänger angemeldet. An dem Feste werden außer dem Protektor des Sängertages, Oberpräsident von Waldow, auch die Spitzen der hiesigen Zivil- und Militärbehörden teilnehmen. Um genügende Räumlichkeiten zu gewinnen, wird neben dem Saal im Garten ein großes Zelt errichtet werden. — Wie schon kurz erwähnt, wird natürlich auch eine Festsetzung erscheinen, die einen reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild bietet. Wir kommen darauf noch näher zurück; nur so viel sei schon jetzt erwähnt, daß auch diesmal, ebenso wie vor zwei Jahren in Posen, eine Reihe der bekanntesten und namhaftesten Dichter und Schriftsteller für die Festzeitung eine Fülle von poetischen Festgrüßen gestiftet haben. Wir nennen hier für jetzt nur in „bunter Reihe“ die Hauptrollen: Felix Dahn, Rudolf von Gottschall, Karl Busse, Viktor Plüthgen, Prinz Emil von Schönfeld-Carolath, Peter Nofziger, Paul Seyde, Otto Ernst u. a. m. Im übrigen verweisen wir noch auf die Anzeige in heutiger Nummer betr. das erste Festfest, das Programm dazu und den Vorverkauf der Eintrittskarten in den Musikalienhandlungen Eisenhauer und Herse.

**\* Personalien bei der Justizverwaltung.** Gerichtsaffessor Paul Kreschmar in Danzig ist zum Amtsrichter in Puzig, Gerichtsaffessor Friedrich in Gnesen zum Amtsrichter in Prenzlau, Gerichtsaffessor Lutzmann in Breschen zum Amtsrichter in Schroda, Gerichtsaffessor Peters in Graudenz zum Amtsrichter in Schrimm, Gerichtsaffessor Krinke in Neisse zum Staatsanwalt in Thorn, Gerichtsaffessor Dr. Sternbeck in Berlin zum Staatsanwalt in Bromberg, Gerichtsaffessor Dr. Siebert aus Schneidemühl, z. B. in Wejeritz, zum Staatsanwalt in Wejeritz, Gerichtsaffessor Engel in Landsberg a. W. und Gerichtsaffessor Schönfeld in Lissa zu Staatsanwälten bei dem Landgericht in Posen ernannt worden.

**\* Personalien.** Dem Generalkommissions-Kanzleinspektor Groß hier selbst ist der Charakter als Kanzleisekretär verliehen worden.

**\* Postblatt.** Anfang Juli erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Im Postblatt, das im Reichspostamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Verkehrsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang April) eingetragenen Änderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen umfangreichen Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphenrichtern für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des Postblatts beträgt für das ganze Jahr 40 Pf., für die einzelnen Nummern 10 Pf. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

**\* Zu Rechtsrittern des Johanniterordens** ernannt wurden bei der gestrigen Feier des Ritterstags in Sonnenburg u. a. Oberpräsident von Wolke-Königsberg und Regierungspräsident a. D. von Colmar-Meyenburg, früherer Landrat des Kreises Kolmar i. P.

**gg Die Marienburg als Lehrmodell.** Es besteht die hübsche Idee, das stolze, schicksalsreiche Ordensschloß an der Nogat, die Marienburg, als instruktives Lehrmodell in den Architekturunterricht an der neuen Technischen Hochschule zu Danzig einzubringen. Die Verhandlungen mit dem Geh. Baurat Steinbrecht, dem Renobator der Marienburg, haben zu einer erfreulichen Verständigung geführt. Wenn man auch davon absehen mußte, den Geh. Baurat Steinbrecht dauernd für den Lehrkörper der Danziger Hochschule zu gewinnen, so hat er sich doch bereit erklärt, etwa als außerordentlicher Honorarprofessor sich der neuen Hochschule anzugliedern. Geplant ist, am Ende jedes Semesters für die Studierenden der Architekturabteilung eine mehrtägige Exkursion nach der Marienburg zu veranstalten. Dort wird ihnen Geh. Baurat Steinbrecht in einem praktischen Kursus an dem gewaltigen Modell der Marienburg nicht nur dieses stolze Bauwerk und die seit dem Jahre 1877 unter seiner Leitung stehende Renovierung der Burg erläutern, sondern auch die ganze Bauweise der Alten in den städtischen Landesteilen der preussischen Monarchie an Kirchen und Profanbauten vorführen. Da Marienburg nur eine Stunde Eisenbahnfahrt von Danzig entfernt ist, können die Studierenden Abends dorthin zurückfahren, oder es wird ihnen in der Marienburg selbst Unterkunft bereit werden, wozu in den wiederhergestellten Gemächern und Schlafzimmern der alten Ordensritter hinreichende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Dieser eigenartige schöne Gedanke wird von allen Beteiligten sehr gefördert und seine Verwirklichung wird eine besondere Anziehung für die Hochschule bilden.

**\* Glühmüchtheater.** Zum ersten Male: Refemanns „Heinfahrt“ Lustspiel in 3 Akten von Zakoby und Bippich.

Kein eigentliches Lustspiel zwar, sondern eher ein Mittelstück zwischen Lustspiel und Schwank ist diese neueste Erwerbung der rührigen, unbedröhten arbeitenden Elmsbühne. So ist gerade die rechte Mischung herausgekommen, die man für solche rein erheitenden Werke sich wünschen muß; die paar Schwankzüge darf man sogar gern mit in Kauf nehmen, da sie sich keineswegs vorzudrängen und nie in unbilliger Weise ausgenutzt sind. Das bekannte Typen mit unterlaufen, daß auch das alte Mittel der Verwendung komischer Sprachausdrücke nicht verschmäht ist, gehört nun einmal dazu, aber wenn diese Mittel in so maßvoller Weise gebraucht werden, darf man nicht zürnen, sondern hat ein Recht, froh mitzulachen und auch anderen das Stück zu ihrer Erheiterung zu empfehlen. Für einen harmlos lustigen Abend ist mit dem Stück jedenfalls gefordert, und der Effekt wird noch größer werden, wenn eine gewisse Gast im Spiel und im Sprechen, die gestern einzelnen noch anhaftete, verschunden sein wird. Der Regie wäre zu empfehlen, zumal im zweiten Akt, etwas mehr für äußere Stimmung zu sorgen; etwas spezifisch Rheinisches war gestern noch kaum zu entdecken, da auch der rheinische Dialekt des Nachensführers viel zu wünschen übrig ließ. Wirt, Wirtin und Tochterlein hatten ebenfalls keinen Anflug rheinischer Sprache und hätten so, wie sie gestern sprachen, ebenso gut an die Trave oder Brahe oder Leine gehört. Eine ganz famose, einheitlich in Stil guter, unabsichtlicher Komik gehaltene Leistung war der Refemann des Herrn Doppel, der den verliebten Nendanten, den Alter nicht vor Torheit schützt, treffend und ohne Übertreibung gab. Seine beiden Töchter spielten Fr. Vette und Fr. Eckardt ganz treffend, ebenso Fr. Kallweit und Fr. Körner zwei andere Mädchenrollen. Fr. Wittowsky (Amuška) trug noch etwas zu stark auf. In den männlichen Rollen brachten sich die Herren Lübeck, Berger und zumal Herr Frey zu glücklicher Geltung, was von Herrn Keßing weniger zu sagen ist, der noch viel zu unruhig, um nicht zu sagen zappelig war. Ganz gut fügten sich auch Frau Smith (nur im Kostüm zu übertrieben) und die Herren Schuber und Birnhahn in das Ensemble ein, die Herren Zeis und Schönborn genügten. Die Wiederholung des Stückes sei gern empfohlen.

**\* Ferienbesuche von Berlin nach den Ostseebädern in Pommern und auf Rügen werden abgefallen am 6. und 16. Juli und 16. August.** Über die näheren Bedingungen geben Fahrkartenausgabestellen Auskunft.

**\* Gemeinderatsitzung in Schröttersdorf.** In der an vergangenen Donnerstag abgehaltenen Gemeinderatsitzung wurde seitens des Ortsvorstandes die Jahresrechnung für 1903/04 vorgelegt. Dieselbe wies einen äußerst günstigen Abschluß auf und wurde nach einigen unwesentlichen Notizen von der Versammlung genehmigt. Der öffentlichen Sitzung folgte alsdann noch eine geheime.

**\* Der Zapfenreich,** der heute Abend zu Ehren des Kommandierenden Generals von Langenbeck stattfindet, nimmt von der Kaserne der Diebzehner seinen Ausgang und bewegt sich durch die Wionius-, Bahnhof-, Gamm- und Wilhelmstraße bis vor die Wohnung des Divisionskommandeurs. Nachdem die Kapellen dort einige Musikstücke gespielt haben, geht der Zug zur Hauptwache und löst sich nach dem Gebet und Abschlagen auf.

**\* Selbstmord.** Gestern nachmittag hat sich in seiner Wohnung, Kujawierstraße, der Schuhmacher Eymkiewicz erhängt. Seine Leiche wurde nach dem Leichenhaufe des städtischen Krankenbaues geschafft. Die Ursache ist in Lebensmüdigkeit des bejahrten Mannes zu suchen.

**\* Frachtfreie Privatpakete nach Ostasien.** Für die auf den Schiffen der ostasiatischen Station und im Schutzgebiet Kiautschou, sowie auf S. M. S. „Möve“ befindlichen Marineangehörigen können mit dem am 6. Juli d. J. von Bremen abgehenden Reichspostdampfer „Gneisenau“ frachtfreie Privatpakete unter den bekannten Bedingungen befördert werden. Die Pakete müssen bis spätestens 30. Juni bei den Speditoren Matthias Rohde & Jörgens in Bremen eingetroffen sein.

**\* Vom Kaiserpreisstiefchen.** Bei dem gestrigen Schießen um den Kaiserpreis in Thorn soll die 1. Kompagnie der 34er von hier am besten geschossen haben. Das genauere Resultat ist noch nicht bekannt.

**\* Militärische Besichtigungen.** Der kommandierende General des 2. Armee-Korps von Langenbeck ist gestern, von Thorn kommend, hier eingetroffen und inspiziert heute drei Schwadronen des Grenadierregiments zu Pferde; die Inspektion der beiden anderen Schwadronen erfolgt am Montag, und am Dienstag die Besichtigung des ganzen Regiments. Heute nachmittag findet eine Brückenbauübung statt. Am Montag nachmittag erfolgt die Besichtigung der jungen Rekruten des Grenadierregiments zu Pferde. Dienstag nachmittag wird der kommandierende General dem Unterricht der Mannschaften beimohnen. Am Mittwoch und Donnerstag findet die Besichtigung der hier garnisonierenden Artillerie statt. Der Inspektion des Grenadierregiments zu Pferde wird am Dienstag auch der Inspektor der 2. Kavallerie-Inspektion, Generalleutnant von Hennigs aus Stettin, der am Montag eintrifft und im Hotel Adler absteigt, beimohnen.

**\* Vartschin, 23. Juni. (Unglücksfall.)** Beim Aufladen von Getreide stürzte der Jormal Kotlarek in Golczewo so unglücklich, daß er sofort tot war. A. soll die Pferde angetrieben haben, als er im Begriff war, den Wagen zu besteigen.

**\* Schaffen, 23. Juni. (Einen bedeutenden Schaden)** erlitt der Anstiebler Tegler im nahen Kosjuschin. Er hatte auf dem Tische einen Hundertmarkschein liegen lassen. Das Dienstmädchen nahm diesen mit anderem Papier vom Tische, überließ aber den Hundertmarkschein und steckte alles ins Feuer. Nachdem dieses ausgebrannt war, bemerkte T. erst den Verlust des Geldes.

**\* Gollantsch, 23. Juni. (Die Heimkehr der Verjchundenen.)** Die Frau des Arbeiters Kozineref verschwand vor mehr als einem Jahre, ohne irgend welche Kunde zu ihrer Familie gelangen zu lassen. Nachforschungen ergaben, wie man dem „Pos. Tagebl.“ schreibt, daß sie die Meile über das große Meer gemacht hatte. Vor einigen Tagen erschien sie bei ihrem Ehemann, legte ihre Erparnisse auf den Tisch des Hauses und sagte: Sehet, was ich Euch mitgebracht habe. Da die Familie wahrscheinlich noch nie so viel Geld beisammen hatte, verjöhnte sich der Ehemann mit der Heimkehrerin.

**\* Janowitz, 23. Juni. (Tunungsjudi.)** Die vereinigte Handwerkerinnung veranstaltet am Sonntag, 26. d. M., aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens ein Sommerfest im Budzyner Walde.

**\* Adelnau, 22. Juni. (Blitzschaden.)** Gestern Abend ging ein starkes Gewitter über Adelnau hinweg. Ein Blitzstrahl fuhr in die Scheune des Wirts Sawiczal zu Klein-Tachalch und zündete. In kurzer Zeit waren drei Wirtschaftler ein Raub der Flammen. In der Stadt schlug der Blitz in die elektrische Leitung, so daß das elektrische Licht sofort verjagte und die Stadt in Dunkel gehüllt war.

**\* Ke Krotoschin, 24. Juni. (Selbstmord.)** Blizslag. Gestern machte der allgemein gedachte frühere Goldarbeiter M. seinem Leben durch Vergiften ein Ende. Die Ursache ist unbekannt. — Im nahen Monowo schlug der Blitz in die Mühle des Mühlenbesizers Bauz und zündete sie vollständig ein. Der Schaden ist bedeutend, da gegen 2000 Mark Getreide verbrannt ist.

**\* P Wongrowitz, 24. Juni. (Schulrevision.)** Kirchengemeinde. Feuerwehr. Die hiesige Fortbildungsschule wurde vor kurzem vom Regierungsrat Dr. Pokrans aus Bromberg und vom Regierungs- und Gewerberat Spezler aus Posen während dreier Tage revidiert. — In die hiesige katholische Pfarrkirche ist in vergangener Nacht gewaltam eingebrochen worden. Auf der Südseite der Kirche ist ein Teil eines hohen Kirchenfensters zertrümmert und dadurch der Eingang gewonnen worden. Die beiden Opferkisten wurden erbrochen und des Inhalts beraubt aufgefunden. — Am 22. d. Mts. veranstaltete die freiwillige Feuerwehr eine Probe, wobei der Elektromotor in Tätigkeit trat. Die Probe ergab, daß bei einer Schlauchleitung und einem Strahlrohr 1000 Liter Wasser in 3 Minuten, bei zwei Schlauchleitungen mit je einem Strahlrohr daselbe Quantum in 2 Minuten verspritzt wird.

**\* K Gnesen, 24. Juni. (Städtisches Taschendiebstahl.)** Die Dresdener Firma Diederhoff u. Wiedmann liefert für die hiesige Kanalisation die Zementrohre für 176 000 Mark und führt die Erdarbeiten aus, für welche die Stadt 420 000 Mark bewilligt hat. Zweck der Verfertigung einzelner Straßen und Durchführung der Kanalisation ist der Anlauf einzelner Parzellen notwendig. Nach Ansicht des Magistrats ist der Boden von einer Kommission zu teuer eingeschätzt. Es wurde darum beschlossen, eine neue Kommission zu wählen und eventuell gegen die interessierten Grundstücksbesitzer das Enteignungsverfahren einzuleiten. — Ein russischer Taschendieb entwendete heute einem Wästler aus Jechau mehrere hundert Mark und ergriff die Flucht. Bei der aufgenommenen Verfolgung kam der Gauner zu Fall und wurde in Haft genommen.

**\* Posen, 24. Juni. (Kircheneinweihung.)** Tennisturnier. Heute wurde in dem früheren Borort St. Lazarus der Grundstein zu der unter dem Protektorat der Kaiserin erbauten evangelischen Kirche gelegt. Anwesend waren der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr von Mirbach, sowie die Spitzen sämtlicher Militär- und Zivilbehörden. Die Weiherede wurde von dem Gemeindegemeinschaftlichen, das Schlußgebet von dem Generalsuperintendenten Geseledt gesprochen. — Das erste Deutsche Allgemeine Posener Tennisturnier ist heute vormittag auf den Tennisplätzen des Etablissements „Wilhelmshöhe“ durch einen der Ehrenvorsitzenden, Oberpräsidenten von Waldow, in Gegenwart vieler Ehrengäste und Teilnehmer an den einzelnen Spielduellen eröffnet worden. Herr von Waldow überreichte den vom Kaiser gestifteten Ehrenpreis für das Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft der Ostmark, eine prachtvolle Gardiniere aus Porzellan im Werte von 800 Mark und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Das Spiel, das auf allen vier Plätzen sofort begonnen wurde, dauert bis Sonntag nachmittag.

**\* Schroda, 23. Juni. (Selbstmord.)** Erhängt hat sich in der vergangenen Nacht der 42jährige Wädergasse von Buchlinski, der beim Wädermeister C. Derengowski in Stellung war. Welche Ursachen den fleißigen und tüchtigen Menschen in den Tod getrieben haben, ist vollkommen unerfindlich.

**\* Rogowo, 22. Mai. (Schulbau.)** Die Anstiftungskommission beabsichtigt, das Schloß des Anstiftungsgutes Joachimshof zu einer einflügeligen Schule umzubauen. Mit dem Umbau dürfte im nächsten Jahre begonnen werden.

**\* Briesen, 23. Juni. (Blitzschlag.)** Vorgestern Abend zündete ein Blitzstrahl das Wohnhaus des Rätters Hermann Bode in Pionitz nebst Stall und Scheune ein.

**\* Graudenz, 24. Juni. (Fehlbesatz.)** Das 1. Westpreussische Musikfest, das bis Freitag in Graudenz stattfand, hat nach der „Th. Z.“ mit einem Fehlbetrage von 600 Mark abgeschlossen, welcher durch die Garantiesicherer zu decken ist.

**\* Gdinen, 23. Juni. (Die Kaiserin)** dürfte auch in diesem Jahre wieder Gdinen auf längere Zeit besuchen und zwar voraussichtlich nach Antritt der Nordlandreise des Kaisers.

**\* Stuhm, 23. Juni. (Bismarckfeuer.)** Der Bismarckverein „Sartwichsbuche“ hatte heute auf dem Waldberge bei Lichtfelde eine Bismarckfeier veranstaltet, an welcher sich die Berehrer des großen

Kanzlers zahlreich beteiligten. Um 9¼ Uhr wurde darauf das Bismarckfeuer angezündet. Mächtig loderten die Flammen empor und leuchteten weithin in die Nacht hinaus. Um 9½ Uhr konnte man auch das aufflammende Feuer auf der Stagnutter Höhe bei Elbing wahrnehmen. Ringsum erblickte man in der Niederung eine große Anzahl von Johannisfeuern.

**\* Soldau, 23. Juni. (Ein schweres Gewitter)** entlud sich am Dienstag über Soldau und Umgegend. Bei dem heftigen Gewitter schlug der Blitz in den Stall ein und zündete diesen ein, wobei auch fünf Pferde verbrannten. In Schönwiese wurde der 14jährige Sohn des Radznowski durch den Blitz getötet; der 18 Jahre alte Sohn des R. wurde nur betäubt, und der 11 Jahre alte Sohn wurde vom Blitz an den Knien getroffen.

### Gerichtssaal.

**\* Inowrazlaw, 23. Juni. (Wegen Urkundenfälschung)** wurde der Handlungsgehilfe Alfred Jonas zu einem Jahr und der Schreiber Modrzewski wegen Fälschung zu vier Monaten Gefängnis von der Strafkammer verurteilt. Jonas hatte ein Wechselformular, welches von seinem Chef schon unterschrieben war, auf 5000 Mark ausgefüllt, und das Geld abgehoben. Dann fuhr er mit seinem Freunde M. nach Thorn, Berlin, Wien und Breslau, und kam von seinen Vergnügungstouren ohne einen Pfennig Geld zurück.

**\* Halle, 21. Juni. (Wegen Beleidigung des Magistrats)** verurteilte die erste Strafkammer den Redakteur vom sozialdemokratischen Volksblatt, Däumig, zu sechs Wochen Gefängnis. Däumig hatte in einem Referat über eine Stadtverordnetenversammlung eine Äußerung des Stadtverordneten, Reichstagsabgeordneten Thiele wiedergegeben, „es empfehle sich, das Gehalt des Syndikus zu sparen, um begangene Dummheiten davon zu bezahlen.“ Das Gericht nahm „auf Grund der Tendenz des Volksblattes“ an, daß „Däumig trotz objektiver Widergabe der Äußerung die Absicht der Beleidigung gehabt“ habe. Drei Wochen Gefängnis seien eine dafür angemessene Sühne. Däumig hatte ferner einen zweiten Artikel gebracht, worin er den Klageantrag des Magistrats mit der Bemerkung verwarf, man werde als Stadtverordneter doch mal mit einem Donnerwetter dreinfahren dürfen, wenn „die Schw— des Magistrats gar zu arg würden.“ Däumig behauptete, das „Schw—“ solle „Schwupper“ bedeuten, das Gericht deutete es indes als „Schweineereien“ und erkannte auf einen Monat Gefängnis dafür. Beide Strafen wurden zu sechs Wochen Gefängnis zusammengezogen. Gegen Thiele wird nach Ablauf der Reichstagsession verhandelt.

### Kunst und Wissenschaft.

**\* Kassel, 24. Juni. (Die hier tagende Jahresversammlung des Verbandes deutscher Elektrotechniker)** nahm heute einen Beschluß an, dessen Anregung vor 1½ Jahren in Gegenwart des Kaisers in einer Sitzung der Deutschen Schiffbautechnischen Gesellschaft gegeben wurde. Es handelt sich um einen Vorschlag, den damals Marinetechniker Schultze, jetzt Direktor bei der Siemens-Schuckertwerken, machte, für alle Schiffe gleichartige elektrische Stromart und Spannung international einzuführen. Nachdem nun im Laufe längerer Verhandlungen eine Einigung mit den ausschlaggebenden englischen Gesellschaften für Handelsschiffe erzielt wurde, konnte jetzt in Kassel als normale Stromart für Schiffe der Gleichstrom und die normale Spannung 110 Volt festgelegt werden. Es steht zu hoffen, daß diese Maßnahme nun außer von England auch von den anderen Ländern international angenommen wird. Durch diese Maßnahme ist ein bedeutender Schritt zur Förderung der Leistungsfähigkeit der Schifffahrt getan, da die Schiffswindmühlen in allen größeren Häfen durch elektrische Kraft von Land aus besser und tiefer betrieben werden können, als bisher. Auch wird die Sicherheit der Seeschiffe gefördert, da bei Schiffsbeschädigungen, bei welchen meist die Kesselräume unter Wasser gesetzt sind, die elektrische Kraft für Pumpen und Hilfsmaschinen von jedem hinzukommenden Dampfer entliehen werden kann. Bei Strandungen kann ein helfender Dampfer auch Licht hinübergeben, wodurch die Rettung von Menschen und Gütern bei Nacht ermöglicht wird.

**\* Rostock, 24. Juni. (Seute vormittag)** wurde der 32. deutsche Ärztetag in Anwesenheit von Vertretern des preussischen Kultusministeriums, des großherzoglich mecklenburgischen Medizinalministeriums, der Stadt und der Universität eröffnet. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Beratung des Kommissionsberichts über die Stellung der Ärzte zu den Krankenkassen und die Entwicklung der Selbsthilfe. In der sehr lebhaften Debatte sprachen sich fast alle Redner entschieden gegen Einführung bezw. Beibehaltung der Karenzzeit und für allgemeine Festlegung der freien Arztwahl aus. Schließlich wurden folgende Resolutionen angenommen: Der 32. deutsche Ärztetag erklärt 1. daß er die gesetzliche Regelung der Stellung der Ärzte zu den Krankenkassen im Sinne der Beschlüsse der Ärztetage von Königsberg, Berlin und Köln für notwendig hält, unbeschadet des im Krankenversicherungsgesetz durchgeführten Grundgedankes der Selbstverwaltung der Kassen, 2. daß die Organisation der Selbsthilfe überall unverzüglich weiter ausgebaut und gefördert werden muß, 3. daß die Einführung und Beibehaltung von Karenzzeiten zu vermeiden ist. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt.

Theaterbeilage **Thee Marke „Winterthee“.**

# Sonnenwende.

Novellette von A. Trinius.

Durch das Saalethal zog einsam, leis vor sich hinmurmend, ein blonder, junger Mann. Zwischen ihm lag ein paar Minuten langes, blickte wie mit verklärten Augen in die blühende Pracht hinein, um dann still seinen Weg fortzusetzen. Dieser führte auf der Sohle des Tales zwischen hohem Niedgras hin, das von Millionen bunter Blumen heute durchweht sich zeigte. Ab und zu drängte sich dichtes Buschwerk dazwischen; mächtige deutsche Bappeln, weit ausladend, wölbten sich darüber. Hüben und drüben leuchteten die Uferhöhen, hier in sonnigen, kahlen Kalkfelsen, dort von Waldinjen bedeckt. Zuweilen schob sich der Turm eines hellen Dorfkirchleins dazwischen, oder von steiler Bergwand grüßte trauernd ein längst geborstener Ritterfuss in mauerischen Ruinen hernieder.

Einmal blieb er wieder stehen, schnürte den Rock fest und ließ die Augen talauf und -ab schweifen.

„Zum Dichter möchte man heute werden,“ murmelte er, „wenn man nicht bereits auf diesen wenig einträglichen Posten abonniert hätte. Schöner konnte der Frühling nicht blühen, denn wie er es heute tut. Vester Frühlingstag! Aber man soll nicht grübeln und trauern. Vorwärts! heißt die Parole!“

Dunkelbenigte Mäusenöhne aus dem nahen Zera, von großen Gunden begleitet, schritten singend an ihm vorbei. Er lauschte ihnen nach, bis ihre flotten Weisen jacht in der Ferne verschwanden. Währenddem rollte die Sonne auf feuriger Bahn längs der Hügelwellen hin, der Fluß zu seiner Rechten gurgelte zwischen Schilf und Weiden eintönig hin, überall Leben, Bewegung, Duft, Klang und Farbenfreude. Der Wanderer blieb wieder stehen, brach von einer wilden Rosenhecke am Wege einige halbverblühte rote Rosen und betrachtete sie mit leuchtenden Augen. Und dann kam es plötzlich von seinen Lippen:

Sonnenchein auf Berg und Tal,  
Rosenblühen überall,  
Selig Leuchten ohne Ende,  
Schönheitsstrahl'ne Sonnenwende!

Er mußte es ziemlich laut dahingeschwärmt haben. Denn plötzlich vernahm er nicht ohne Verlegenheit hinter einem rückwärts gelegenen Gebüsch einige durcheinander wirrende Mädchenstimmen.

„Kinder! Ein Dichter ist in unser Tal herniedergestiegen! Still, still! Vielleicht verzapft er noch eine neue Offenbarung! — Wenn die Muse ihn küßt, sonst wirds gewöhnlich nichts! — Ach meine ein reeller Fuß — Aber Maria! — Natürlich, unsere Gabriele fürchtet schon wieder eine Entgegnung! Ach, Du lieber Gott! nicht mal —“

Bei den letzten Worten war die kleine Mädchen-gesellschaft um das Gebüsch in den schmalen Fuß-pfad eingebogen, auf dem der junge Mann noch immer neben dem Rosenstrauch stand, eben damit beschäftigt, die abgebrochenen Blüten an seinem Ledersack zu befestigen. Ein leiser Aufschrei aus erschrecktem Mädchenmunde, ein verstoßenes Achzern, dann schritt die kleine Schar jenseits der Gebüsch mit etwas queren Blicken an dem Wanderer vorbei. Nur eine von ihnen hielt die Augen still vor sich hin gerichtet, und als sie dem Wanderer nahe war, da hob sie ihren Blick wie von ungefähr empor, und unter langen, dunklen Wimpern fanden zwei Augen ihren Weg zu den seinen. Wenige Sekunden später war alles wieder seinen Blicken entschwunden. Nur etwas wie mühsam verhaltenes Lachen schlug noch einmal an sein lauschendes Ohr.

„Sonnenwende!“ flüsterte er, und dann fuhr er auf, wie von seiner eigenen Stimme erschreckt. „Erst

läuft der Frühling Sturm auf mein Herz, und nun er scheiden muß, da gibt er seine Macht an zwei Mädchenaugen ab. Augen, die reden konnten! Un-sinn, Walter Platner! Ein ander' Städtchen, ein ander' Mädchen! So will's alter Wanderbrauch! In jede vorüberfließende Schöne sich verhaspen wollen, das heißt ja auf eine Herzverwundung hin-arbeiten. So, und damit basta!“ — Und er begann ein Lied zu summen und setzte seinen Weg durch das Tal fort.

Geiern noch in der Redaktionsstube, und heute dahinwandern dürfen durch dieses edt deutsche Flußthal! Seine Brust hob sich, seine Augen glänzten auf. Ein Jahrzehnt sank von seinem Leben zurück. Nun war er selbst wieder ein froher Student, einer der fangeslustigsten der Verbindung. Wie leb ihm die bunten Mägen saß! Und ein Glück hatte er bei den Mädchen, um das ihn zuweilen seine Kommilitonen heimlich beneideten. Doch sein Herz war frei geblieben, nur eine Fülle Lieber war aus diesen Tagen lenzrischer Jugendwinne emporgelblüht, die er in einem Büchlein herausgegeben hatte, und die sogar Beachtung und ihm auch noch eine gutbezahlte Stellung bei einer größeren Zeitschrift eingetragen hatten. Wie hatte er sich aus seiner Arbeitsstube, in die nur durch einen Lichtschacht der gedämpfte Gruß des Tages mühsam drang, hinaus in die sonnige Freiheit geseht!

Er zog tief die balsamische Luft ein, er schwang den Knotenstock und lachte still für sich hin:

„Wahrhaftig, wie ein Junge komme ich mir vor, der in die Ferien stürzt, um nur so schnell wie möglich bei Mutter's Fleischöpfen zu sitzen. Meine Mutter heißt heute Natur, was mir den Schritt be-flügelte aber Freiheit! Freiheit und — Unsinn! Aus den Augen, aus dem Sinn! Man kann doch auch mal mit offenen Augen träumen! Rosen und Mäd-chen: In diesen Junitagen blühen sie alle in gedoppelter Schönheit!“ Und laut sprach er hin-aus:

Viel Rosen blü'n im Sonnenschein,  
So wandern wir fröhlich in den Sommer hinein,  
Grüßen die Heimat, schwingen den Hut:  
Wandererleuten ist unser Herrgott gut!

Die Sonne stand schon tief, als Walter Platner aus den wildumbuschten Trümmern der Lobaburg hervortrat und sich nun im Schutze der Mäusenöhne zur Nacht niederließ. Es sollte dies für heute sein letztes Ziel sein, ehe er im Städtchen drunten für diese Nacht vor Anker gehen wollte. Drüben im Westen ging die Sonne scheiden. Fast wie zögernd senkte sie sich zitternd zu den magisch aufschimmernden Bergwellen nieder. Aus dem Gebüsch ringsum drang der Duft der wilden Rosen, Vögel sangen im Abendhimmel, leises Wehen ging einher. Maid-mal schien es, als trüge der Wind Mädchenstimmen aus einem Garten unten in der Stadt herauf. Und dann lautete der einsame Wanderer mit verdoppelter Aufmerksamkeit auf:

„Daß ich diese Augen nicht wieder vergessen kann!“ murmelte er einmal. „Eine ries! Gabriele! So kann nur sie heißen! Namen verbinden sich für mich mit ganz bestimmter Stimme und Gestalt. Gabriele!“ Er schüttelte den Kopf, als wollte er weiterem Nachgrübeln energisch abwehren. „Was geht mich das Mädchen an? Morgen ziehe ich weiter, werde es niemals wiedersehen. Sei vernünft-ig, alter Junge! Goethe magte flugs ein Gedicht und löste damit seine arme Seele frei! Will's ver-suchen!“ Und er starrte in die flimmernde Abendglut und seine Seele hielt Feiertag.

Kollernde Steine, Stimmengewirr und sich nähernde Schritte ließen ihn aufsehen. Bald darauf hielten einige Mäusenöhne dicht neben ihm. Sie schienen gleich ihm hier hinaufgestiegen zu sein, den Zauber dieser Abendstunde unter Trümmern zu ge-

nießen. Man ließ sich grüßend im Grase nieder, ein Wort gab's andere wieder, und als Walter Platner sich als zu derselben Verbindung zugehörig be-kannte, da gab's ein Vorstellen, Gähndeschütteln und Nötigen, den heutigen Abend mit ihnen drunten ver-leben zu wollen. Flotte Jenseitsfrauen seien auch da, es werde ein lustiger Abend, und an Sonnenwende-feier solle es auch nicht fehlen.

„Einen Dichter muß es ja doppelt schmeicheln, wenn er erfährt, daß Verehrerinnen seiner Muse sich darunter befinden!“ scherzte der eine Student.

„Du meinst Gabriele Meißner?“  
„Wen sonst? Die Tochter unseres Anatomie-professors! Der Alte hantiert mit dem Messer, sein holdselig Töchterlein verzapft Lyrik! Und für un-seren neuen Freund hat sie besonders etwas übrig. Beim letzten Winterball hat sie mich stark in Ver-legenheit gesetzt, daß sie mich um mein Urteil fragte, trotzdem ich — Pardon! — bis dahin nicht eine Zeile Platner gelesen hatte. Zu meiner Entlastung aber: ich habe alles nachgeholt und werde heute Abend dem Dichter unten einen Ganzen kommen!“

Walter Platner hatte nicht lange überlegt. Ihm kam diese unerhoffte Einladung wie ein Fingerzeig des Himmels vor, den er beachten müsse, weil viel-leicht ein Stück Lebensglück für ihn davon abhänge.

„Mit herzlichem Dank nehme ich als einsam fahrender Mann die Einladung an!“ rief er. „Doch unter einer Bedingung: daß Ihr mich unter an-derem Namen in den lustigen Kreis einführt. Es würde mir peinlich sein, eine sogenannte Verehrerin darunter zu wissen. So bleibe ich Müller oder Schulze, je nach Eurer Mildtätigkeit. Einver-standen?“

„Angenommen!“ haßte es durcheinander. „Das wird ja famos, wenn dann doch die Maske fällt!“  
„Mit dem Gürtel, mit dem Schleier —“  
deklamierte ein anderer.

Die Sonne war längst hinter den verblässhenden Höhen niedergegangen, als man die Wanderung nach dem im Abendfrieden ruhenden Städtchen end-lich antrat.

Walter Platner hatte erst nach seiner Ankunft im Gasthause sich eines Nachtquartiers verschert, sein Abendessen eingenommen, als er sich endlich in den Garten hinab begab, aus dem ihm bereits fröh-liches Lachen entgegenkante. Seine jungen Freunde von der Verbindung waren mitten im ausgelassenen Spiel mit einer Schar Mädchen, unter denen er mit rauchem Blick und hochschlagendem Herzen jene Schöne wiedererkannte, deren Augen ihm heute drunten im Tale so eigenartig begegnet waren. Die Nacht herrschte schon lange unter den Windempfehlern des Wirtgartens, der nur von wenigen schwach brennenden Laternen beleuchtet wurde. So fand er Zeit und Gelegenheit, sich erst in Ruhe die Spie-lenden zu betrachten.

„Herr Wirt, wie stehts mit dem Holzhaufen zum Sonnenwendfeuer?“  
„Klang jetzt eine Stimme.“  
„Sünten am Berge ist alles bereit, meine Herr-schaften,“ entgegnete der Gefragte.

„Ach denke, damit hats noch Zeit!“ wurde von anderer Seite eingeklagt.

„Natürlich, erst spielen wir noch eine Weile!“  
„Wo, wer ist dran?“  
„Fräulein Meißner! Was soll der tun, dem dies Pfand —“  
Der Redner wurde durch das Hervortreten Platners unter-brochen. Letzterer sah nur noch, wie einige Mädchen sich heimlich anstießen, zum Beweise, daß sie den An-kömmling wiedererkannten, dann hatten ihn bereits die Mäusenöhne fröhlich umringt.

„Famos, famos!“  
„Klang es durcheinander.“  
„Meine Damen, gestatten Sie: Herr Walter Wind-heim —“

„Verehrtes Mitglied unserer Verbindung —“  
„Legationsrat in spe —“

„Zur Zeit im Kolonialamt außerordent-lich —“

„Wahrscheinlich für Westafrika —“

„Darf ich bitten: Fräulein Meißner — Fräu-lein —“  
Eine Reihe Namen schwirrten an das Ohr des jungen Mannes, der sich nach allen Seiten ver-beugte und sich darauf zu der ihm zunächststehenden Dame wandte. Leicht lächelnd sagte er:

„Fräulein Meißner? Ach irre mich nicht: Wir sahen uns heute bereits schon einmal! Drunten — im Tale — wo die wilden Rosen blühen?“  
Sie hob ihre Augen. Wieder der gleiche tiefe Blick, der ihm alles Blut rascher zum Herzen trieb.

„Ach habe Sie auch gleich wiedererkannt,“ sprach sie halblaut, als sollten es die anderen nicht hören. „Ich hätte Sie nicht für einen Juristen zu-geschätzt, wenigstens nicht da unten — bei den Rosen.“

„Verdammt,“ dachte Platner bei sich, „daß ich mich verlaugnen ließ.“  
Dann aber lächelnd er und erwiderte:

„Man täuscht sich oft im Leben! Zimmer noch gut, wenn man dabei nicht gar zu schlecht weg-kommt. Ich bedauere lebhaft, daß ich Ihnen in dieser Beziehung eine gewisse Enttäuschung bereiten mußte.“

Sie antwortete nicht darauf, zumal auch beide jetzt ins Spiel gezogen wurden. Er war nach der ersten kurzen Unterredung mit ihr an ihrer Seite stehen geblieben und nahm jede Gelegenheit wahr, im Halbkreis der Wipfel sie ins Gespräch zu ziehen. Er glaubte sogar mit seinem heißen Herzen zu füh-len, daß sie danach trachtete, ihren Platz an seiner Seite nicht zu wechseln und sich freute, so oft er nur das Wort an sie richtete. Ihr aber wars zuweilen, als hätte sie den hohen, blonden Mann schon lange gekannt und nach langer Trennung sähe sie ihn heute wieder. Die frische, freie Art seiner Rede, leise poetisch durchhaucht, berührte sie wie von einem Traumeusponnen, Neues und längst Vertrautes schien sich in seinen Worten zu verweben.

Die flotten Mäusenöhne waren durch das Er-scheinen des Herrn „Müller“ in ihrer Lustigkeit noch erhöht worden. Man war wieder zu dem Pfänderspiel zurückgekehrt. Ein merkwürdiger Zu-fall aber mochte es, daß weder Gabriele noch Platner bisher zum Abgeben eines Pfandes herangezogen werden konnten. Kurz vor dem Schluß des Spiels sollte Gabriele aber doch noch ein Pfand der Ein-sammlerin einhändigen. Dann schloß man, und der pikantere Teil der Auslösung begann. Da beide nur mit dem einen Pfande daran beteiligt waren, so fanden sie jetzt noch mehr Gelegenheit, sich unbe-beachtet zu unterhalten. Mäßig aber sollte das Ge-spräch eine Stöckung erfahren. Auf die Frage der Art des Auslösens eines neuen Pfandes hatte ein übermütiger Mäusenöhne gerufen:

„Ein modernes Gedicht aussagen und dann den Dichter küssen!“

„Alles lachte. Stimmen wurden laut.“

„Es ist ja kein moderner Dichter unter uns!“

„Schadet nichts! Dann gegen einen Baum ansagen und den küssen!“

„Bravo! Bravo!“

Gabriele wandte sich an ihren Nachbar und sagte leise:

„Was der Übermut alles verlangt! Meinetwegen! In ein paar Stunden gehts in den Sommer hinein. Also ein paar Reime auf kommende Som-merpracht!“  
Sie schritt gegen den nächsten Baum und begann zu deklamieren:

Rings grünes Waldgewoge,  
Die Welt so leicht, so weit,  
Hoch über Vergessenen  
Liegt Sommerherrlichkeit.

# Aus Berlin.

Berlin hat keine Monumentalhöfe, wie sie Paris im Juliopalast, London in den alterge-schwärzten Königssälen des Tower besitzt. Auch nicht mit einem Artushof wie Danzig kann die Reichshauptstadt aufwarten. Dafür glänzt Berlin durch eine andere Art von Höfen, die gerade in der schwülen Sommerzeit, wenn der Hauptstadt Staub und Dunst besondere Durstgefühle erwecken, von erhellenden Werten sind. Ich meine die Bier-höfe. Einen bestimmten Teil der Friedrichstraße, die Gegend zwischen der Behren- und Leipziger-straße, könnte man mit Zug die Bierstraße nennen. Hinter den kolossalen, zum Teil wenig geschmack-vollen Architekturen der Vorderfront erdosen sich die immensen Höfe der Bierpaläste. In diese Höfe siedelt das sommerliche Bierleben Berlins über. Die Sprech-Althener kennen das Kellertreiben nicht, wie es die glücklicheren Bewohner der Hauptstadt in den Denzmannen rühmend und trinkend feiern. Dafür bieten denn nun eben die Bierhöfe einen angenehmen Ersatz, obwohl allerdings bei ihnen der Ur-Vajubare weder die Kellnerin mit dem forischen Namen, noch die Radverkäuferin oder die Bierfasser vorfinden würde, auf denen es sich im Hofbräu so gemütlich list.

In den letzten Tagen hat das Restaurant „Al-t-Baher n“ seine Verehrer in seine Bierhöfe ge-laden. „Alt-Bayern“ ist erst seit kurzer Zeit er-öffnet. Die trügige, aus grauem Sandstein eigen-artig genug zusammengebaute Fassade der Vorder-front läßt Besonderes vermuten. Aber man ist doch auf die Architektur, welche dem Besucher sich ent-gegenbreitet, nicht gefast. Die Erbauer dieses augenblitz stolzen und geschulten Bierpalastes von Berlin taten sich um, welcher Baustil denn über-haupt noch für die Aus schmückung eines großen Bierhauses in Berlin übrig bleibt. Sie fanden, daß alle Epochen und alle Stile, über welche die Ge-schichte der Architektur verfügt, bereits hatten her-halten müssen, um Säle und Bierpaläste zu schmücken. Nur der byzantinische Stil, jene Mischung von Gold und Mojar, die man in der Markts-firde von Venedig bewundert, war noch nicht ver-worfen. Ohne sich auch nur einen Augenblick Be-denken darüber hinzugeben, daß diese mythische, geheimnisvolle Art byzantinischer Kirchen doch schlecht zu der breiten Offenlichkeit der Bierbankwärmer passe, suchten sie aus dem Schatz dieser goldstrah-lenden Baufunft Reminiszenzen aller Art hervor. Im ersten Raum sind ein paar unglaublich dicke Säulen

mit imitiertem Goldmosaik angebracht, welche von den Stillosigkeiten der folgenden Säle Schlimmtes be-schuldigen lassen. Die Architekten sind auch vor diesem Schlimmsten nicht zurückgeschreckt. Die Hauptkellerei hat eine Mosaik-Wandbekleidung er-halten, prunkt mit Galerien und Aufbauten, ent-hält Triumphbogen und Wölbungen, welche wirklich und wahrhaftig an das Kleinod aller byzantinischer Kunst, die Kapella Palatina in Palermo, erinnern. Wer jemals die heiligen Zauber empfunden hat, die von den göttlichen, in goldenem Dunkel schimmernden Hallen dieser Kapelle ausgehen, muß es als Profanation ansehen, wenn er die Kapella Palatina im Bierpalast wiederfindet. Niemand begreift, warum gerade in „Alt-Bayern“ diese Art der Or-namente verwendet sind. Aber was tut das für die Weltstädte? Sehenswürdigkeit bleibt Sehenswürdig-keit, und so etwas, wie diese behre Kapelle mit den plumpen Säulen und Tischen, auf welchen die Bier-gläser schäumen, kann man allerdings außerhalb Berlins nicht sehen. Nur der Rauch einer Kirche ist reichlich vorhanden. Statt Wehrauchs gibt es allerdings Zigarrenrauch.

Seimlich mögen sich die Architekten doch ihrer Stillosigkeit geschämt haben, und nun haben sie eben versucht, in den Höfen von Alt-Bayern ihre Vausünden wieder gut zu machen. Diese beiden stolzen, geräumigen, prachtvoll gegliederten Höfe, welche sich von ihrer neuerdings erfolgten Eröff-nung ab des regsten Besuches erfreuen, sind unstreitig die schönsten Bierhöfe von Berlin.

Der Zucherhof mit seiner strengen aber etwas langweiligen Fassade, und nun gar der Hof des Weihenstephanspalastes in der Fried-riehstraße sind vollständig übertrumpft.

Der erste der beiden Alt-Baher nhöfe ist von einem außerordentlichen Umfang. Er stellt den Hof eines Renaissancepalastes dar. Selten habe ich eine schönere Nachahmung reichster, deutscher Re-naissance, selten eine wirkzamere Verteilung des Materials, selten eine geschicktere Anordnung der Fenster und Erker gesehen. Mit feinstem Verständ-nis sind die Künstler den intimen Wirkungen vor-nehmster Renaissancebauten nachgegangen. Man meint einen Teil der wunderbaren Schloßhöfe von Heidelberg vor sich zu sehen. Die Schlichtheit und Einfachheit der Fassaden ist wirksam durch reiche polychrome Ornamente unterbrochen. Schöne schmiedeeiserne Arbeiten im besten Stile des begin-nenden sechzehnten Jahrhunderts sind als besonders reizvoller Schmuck angebracht. Über dem einen Portal thront ein König mit einem Reichsapfel und eine Königin im Madonnenkostüm. Beide Statuen

sind den besten Stimmungsarbeiten des Nürnberger germanischen Museums nachempfunden. Am gran-diosesten wirkt der Brunnen, welcher die Mitte des ganzen Hofes einnimmt. Auf einem Unterbau, den Motive niederländischer Renaissance schmücken, erhebt sich ein Niesenitandbild des heiligen Georg aus Bronze. Dieser Lieblingsheld der Renaissance, den alle Meister immer wieder bereitigt haben, ist in einer nativ-vollständigen Art dargestellt, die ver-züglich wirkt. Es ist der Moment gewählt, in welchem der kühne Ritter Georg den Drachen be-zwungen hat. Mit einer Geberde, die zugleich be-friedigten Stolz des Siegers und gemüthliche Freund-schaft ausdrückt, hat der Held seinen Fuß auf den schuppigen Körper des vernichteten Ungeheuers gesetzt. Ein Valdadin erhebt sich über dem Sieger im Kampfe. Die Mechanik für die vielen Frösche und anderen Wasserfiguren, welche zu Ehren des heil-igen Kasakaden speien sollen, ist noch nicht fertig ge-stellt. Sie müssen sich vorläufig mit einem stummen und wasserlosen Ausdruck der Hochachtung be-gnügen.

Durch einen einzigen Schritt aus der Nähe dieses Renaissancehofes tritt man in ein ganz an-deres architektonisches Gebiet. Der zweite Alt-Bayernhof ist von der romanischen Epoche beeinflusst. Er ist klein und intim. Die niederen Säulen und schmalen Rundbogen, welche die Fassade durchbrechen, machen die Raumwirkung anheimelnd und annütig. Als Ganzes entbehrt aber auch dieser Hof nicht der Größe. Man wird an die Baufunft des Palastes Elsas von Brabant im Lehengrin erinnert. Aber irgendwelche Geheim-nisse oder verbotenen Dinge gibt es in dem Hofe von Alt-Bayern nicht. Da sind alle Fragen nach Speisen und Getränken erlaubt und werden in der zuvorkommendsten und angenehmsten Weise beant-wortet. Durch ein ganzes System von Laubewän-den auf Eisen, welche zu gemüthlichen Nischen ge-staltet sind, durch Niespalmen, um deren Kübel sich blühende Blumen des Sommers zeigen, durch hochragende dicke Lorbeerbäume, um die ein-ladende Tische gruppiert sind, wird dem ganzen Arrangement Behaglichkeit gegeben. Die echten ge-bräuten Biertrinker von Berlin, welche sich ver-lausen, eine eben so feine Zunge zu haben, wie ihre Kollegen an der Mar, schmunzeln, wenn ihnen in den Höfen Alt-Bayerns ein Humden Weihen-stephansgebäude oder Bilsener-Urquell vorgeleitet wird. Ich glaube, daß ihnen die Baufunft aus der Renaissance und der romanischen Epoche ziemlich gleichgültig sind.

Neben den Bierhöfen sind selbstverständlich in einer Trinkstadt von dem bedeutenden Umfange

Berlins auch Weinhöfe vertreten. Die großen Restaurants von dem Charakter des Kaiserfellers und der Kempinski'schen Weinstuben haben natürlich auch dafür gesorgt, daß ihre Gäste im Sommer in freier Luft schmarren können. Der Hof des Kaiserfellers gefällt mir besonders gut. Er hat trotz aller Gleichförmigkeit eines richtigen Berliner asphaltierten Hofparks etwas Vittorestes. Die Art, wie die Lauben gebaut sind, auf denen die weiß-gedekten Tische herausleuchten, ist besonders malerisch. Überall sind Glühlampen mit rot-leuchtenden seidnen Schirmen aufgestellt. Die Weinkübel glänzen silbern, und noch heller strahlen die Gläser der Champagnerflaschen. Aus hoben Kristallkannen winkt Erbeer- und Pfirsichbowle. Sie ist das Lieblingsgetränk der Berliner. Die Kannen werden so rasch geleert, daß die Kellner immer wieder hin- und herlaufen müssen, um neuen Anforderungen zu genügen. In diesen Weinhöfen ist die Stimmung lustiger und das Publikum ele-ganter, als in den Bierhöfen. Die Damen Berlins stellen sich hier in lichten Toiletten und blumen-belegten Hüten ein. Natürlich haben wir in Berlin keine Sommerlokale, welche sich mit der Eleganz und der verwirrenden Pracht der Pariser Lokale, wie des Ravillon d'Armenouville, vergleichen können. Trotz Alfons Köhl und Genossen gibt es eben in Berlin nicht viele junge Dandys, welche für die Spitzenkleider, Straußensfederhüte und Verlen-fetten ihrer Geliebten Hunderttausende ausgeben können. Aber trotzdem versteht man es auch an der Syre, lustig zu sein. Jedenfalls herrscht in diesen Weinhöfen um die Sommerzeit so viele echte Lustigkeit und natürliche Lebensfreude, daß man gern und von Herzen in die gute Laune der Bechenben einstimmt.

Nur nach einer Richtung hin wird die sommer-liche Stimmung in den Restaurants von der winter-lichen übertraffen: Es fehlt in diesen Bier- und Weinhöfen an Musik. Während im Winter kaum ein feineres Weinrestaurant oder Café ohne Musik bleibt, schweigen im Sommer alle Klötten. Das ist schade; denn gerade im Freien würde eine feine und annütige Musik, wie sie die Berliner Lokale wäh-rend des Winters im geschlossenen Raum bieten, besonders angenehm wirken. Man sieht, wie sich die große Menge in die Riesengärten drängt, in denen Konzerte angekündigt sind. So ein bißchen schmelzende Violinenmusik in den lauen Sommer-nächten würde den Aufenthalt in den schönen Höfen, an welchen Bachus und Cambrinus ihr Gepter schwingen, nur noch angenehmer und reizvoller ge-stalten. Dr. M. S.

Ein selig tiefes Knirschen  
zieht aus dem Grunde auf:  
Spann Deine Flügel, Seele,  
Und schwing' Dich hinauf!

„Bravo, bravo!“ schallte es durch einander.  
„Nun den Dichter küssen!“  
„Das heißt, den alten Lindenbaum.“ Lächte  
Gabriele und wandte sich zu dem nächsten Baume.  
In demselben Augenblicke aber, da sie zum Kusse  
sich anschickte, stand plötzlich Walter Platner vor ihr.  
Er schrocken brach sie zurück. Ihre Augen richteten  
sich fast lebend auf ihn.

„Was soll das?“  
„Dem Spiel sein Recht! Ich trage nicht die  
Schuld, aber ich bin der Dichter! Ein kleines  
Mastenspiel!“ Der laute Beifall der heiteren Stu-  
denten ließ ihn aufblicken. Noch einen Blick auf das  
Mädchen vor ihm — und er beugte sich plötzlich  
und berührte mit seinen Lippen ihre Hand.  
„Verzeihung!“ stammelte er. „Der lauten  
Menge zu genügen.“

Ein Tanz im Saal schloß sich an das Spiel an.  
Doch so oft auch Platner veruchte, Gabriele zu ge-  
winnen, war sie stets mit einem anderen davon-  
gezogen. Fast mühsam hatte er sich in den ein-  
samem Garten zurückgezogen, als mit einem Male  
im Hintergrunde lichte Flammen aufschlugen. Das  
Sonnwendfeuer war entzündet. Zuhelnd drängte  
sich alles heran. Blötzlich sah er sich neben Gabriele.  
Ein paar Herzschläge lang blickte sie ihn an. Dann  
sagte sie:

„Sie zürnen mir? Sicherlich!“  
„Und Sie mir auch, daß ich der arme Dichter  
bin?“  
Statt aller Antwort sah sie ihn freundlich an.  
„Sonnwendfeuer! Wollen Sie sie mit mir feiern?“  
Da schlang er seinen Arm um sie, und beide  
wirbelten um die immer höher schlagende Feuerflut.  
„Sonnwendfeuer!“ flüsterte er und sah sie im  
Tanze werdend und bittend an.  
„Ja: Sonnwendfeuer!“ flüsterte sie und schmeigte  
sich leis und fetter an ihn. Und dann holten beider  
Lippen heimlich nach, was sie am Lindenbaum vor-  
hin veräußert hatten.  
Sonnwendfeuer . . . .

Schwedenhölle, 1 L. Arbeiter Anton Metz, Schwedenhölle,  
1 S. Arbeiter Eduard Nollinski, Jagdschlöß, 1 L. Ar-  
beiter Otto Kottke, Schönborn, 1 S. Klempner Otto  
Wollnik, Schönborn, 1 L. Schumacher Albert Markus,  
Klein-Bartlessee 1 L. Maurer Hermann Voepel, Klein-  
Bartlessee, 1 L.  
Sterbefälle. Felly Stawicki, Schwedenhölle,  
1/2 Mon.

### Handelsnachrichten.

**Bromberg, 25. Juni. Amtl. Handelskammer-  
bericht.** Weizen 170—182 M., feinstes über Notiz. —  
Noggen je nach Qualität 120 bis 132 M. — Gerste nach  
Qualität 116—123 M., Brauware ohne Handel. —  
Erbsen: Futterware 117—121 M., Kochware ohne Handel. —  
Hafer: 118—128 M.

**Danzig, 24. Juni.** Weizen unverändert. Gehandelt  
ist inländischer weißer 780 Gr. 179 M., feinstes weißer 777 Gr.  
180 M., rot 756 Gr. 173 M., 753 Gr. 174 M., russischer  
am Transit rot — M. per Tonne. — Hafer unverändert.  
Bezahlt ist inländischer gering 125 M., russischer zum  
Transit — M. per Tonne. — Erbsen inländische kleine  
Viktoria 152 M., russische zum Transit weiße — M. per  
Tonne gehandelt. — Wetter: Sturm. — Temperatur:  
+ 15 Gr. R. — Wind: W.

**Wladenburg, 24. Juni. (Zuckerbericht.)** Kommoder  
88 Proz. ohne Saft 9,00. — Nachprodukte 75  
Prozent ohne Saft 7,35—7,55. — Stimmung: Ruhig. — Brot-  
raffinade 1. ohne Saft 19,00. Kristallzucker 1. mit Saft  
18,95. Gemahlene Raffinade mit Saft 18,82/3. Ge-  
mahlene Melis 1. mit Saft 18,45. — Stimmung: Stetig.  
Nobzucker 1. Produkt Transito franco am Bord Ham-  
burg per Juni 18,35 Gd., 18,50 Br., — bez., per Juli  
18,45 Gd., 18,60 Br., — bez., per August 18,70 Gd.,  
18,80 Br., — bez., per Oktober-Dezember 18,95 Gd.,  
19,00 Br., — bez., per Januar-März 19,25 Gd.,  
19,30 Br., 19,27/2 bez. — Stetig.  
Wochenumsatz 46 000 Zentner.

**Danzig, 24. Juni. (Getreidebericht.)** Weizen  
fest, halbsafer und mecklenb. (173—176, Hard Winter Nr. 2  
Juni-Abladung 136,00. — Noggen fest, südrussischer fest,  
9 und 20/25 Juni-Abladung 95—108, holsteinischer und  
mecklenb. 138—144. — Mais nom., Amerik. nördl. Juni-  
Abladung — Hafer fest. — Gerste fest. — Mühl-  
rühlig, loco 46,00. — Spiritus (unversteuert) matt, per  
Juni 23,50 Br., 23,00 Gd., per Juli-Juni 23,50 Br.,  
23,00 Gd., per Juli-August 23,50 Br., 23,00 Gd., per  
August-Septbr. — Br., — Gd. — Raffee loco ruhig,  
Umsatz 1500 Saft. — Petroleum ruhig, Standard white  
loco 6,80. — Wetter: Bewölkt.

**Rüben, 24. Juni. (Produktenmarkt.)** In Weizen,  
Noggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Mühl loco  
49,00, per Oktober 47,50. — Wetter: Heiter.  
**West, 24. Juni. (Getreidebericht.)** Weizen loco  
trüge, per Juni — Gd., — Br., per Oktober 8,92  
Gd., 8,93 Br. — Roggen per Oktober 6,70 Gd., 6,71 Br.,  
— Hafer per Juni — Gd., — Br., per Oktober 6,08  
Gd., 6,09 Br. — Mais, Juni — Gd., — Br., per  
Juli 5,17 Gd., 5,18 Br., per August 5,31 Gd., 5,32 Br.  
— Naps per August 10,45 Gd., 10,55 Br. — Wetter:  
Teilweise bewölkt.

**Veterzburg, 24. Juni. (Produktenmarkt.)** Weizen  
loco 9,20—9,30. — Noggen loco 7,50—7,70. — Hafer  
loco 7,50—7,60. — Leinsaat loco 14,20. Wetter: Bewölkt.  
**Paris, 24. Juni. (Getreidebericht.)** (Schlußbericht.)  
Weizen fest, per Juni 19,95, per Juli 19,80, per  
Juli-August 19,75, per September-Dezember 19,95.  
— Noggen ruhig, per Juni 14,50, per September-Dezember  
13,90. — Weizen fest, per Juni 27,25, per Juli 27,40,  
per Juli-August 27,45, per September-Dezember 27,20.  
— Mühl bewölkt, per Juni 47,50, per Juli 47,75, per  
Juli-August 47,75, per September-Dezember 48,50. —  
Spiritus behauptet, per Juni 43,00, per Juli 43,00, per  
Juli-August 42,50, per September-Dezember 37,00. —  
Wetter: Heiß.

**Antwerpen, 24. Juni. (Getreidebericht.)** Weizen  
ruhig. — Noggen ruhig. — Hafer fest. — Gerste be-  
hauptet.

**Amsterdam, 24. Juni. (Getreidebericht.)** Mühl-  
festig, loco 23 1/2, per Juni —, do. per September-  
Dezember 22 1/2. — Weizen geschäftslos. — Roggen träge,  
per Oktober 122.

**London, 24. Juni. (Schlußbericht.)** Weizenladung  
angeboten. — Wetter: Schön.  
**London, 24. Juni. (Schlußbericht.)** Weizenladung  
angeboten. — Wetter: Schön.

**Liverpool, 24. Juni. (Wollmarkt.)** Weizen  
ruhig, fallender unverändert, russischer Ghirka 1 Penny  
niedriger bis unverändert; Weizen ruhig, unverändert; Mais  
festig, unverändert. — Wetter: Bewölkt.

**New-York, 23. Juni. (Warenbericht.)** Baum-  
wollenpreis in New-York 10,95, do. für Lieferung per Septbr.  
9,64, do. für Lieferung per November 9,43. Baum-  
wollenpreis in New-Orleans 10 1/2. — Petroleum Stand,  
white in New-York 7,95, do. do. in Philadelphia 7,90,  
do. Meshine (in Cases) Credit Balance an Oil City  
1,57. Schmalz Western Steam 7,35, do. Höhe u. Prothers  
7,25. — Mais per Juli 54, do. per September 54,  
do. per Dechr. — Mehl Winterweizen loco 108. Weizen  
per Juli 89 1/2, do. per September 84 1/2, do. per Dezember  
84 1/2, do. per Mai —. — Getreidebericht nach Liverpool  
1. — Raffee fair No 7, do. No 7 per  
Juli 5,70, do. do. per September 6,00. — Mehl Spiring  
Wheat clear 3,85. — Zucker 37 1/2. — Zinn 26,00—26,25,  
Kupfer 12,62—12,75. — Speck short clear 7,25—7,50. —  
Porz per Juli 12,90.

**New-York, 24. Juni.**  
Weizen per Juli . . . . . D. 89 1/2 C.  
per September . . . . . D. 84 1/2 C.

**Berlin, 24. Juni.** Ohne daß irgend eine besondere  
Veranlassung vorhanden war, charakterisierte sich die gene-  
relle Tendenz anfänglich heute fester als gestern, denn  
das an und für sich geringe Angebot genügte auf den  
meisten Gebieten kurzschlußmäßig zu veranlassen, die  
allerdings auch nicht bedeutend waren. Aber die mäßige  
Belastung des Verkehrs, die an den beiden vergangenen  
Tagen zu konstatieren war, hatte wieder einerseits aus-  
geprägten Geschäftslust den Weg geräumt. Im weiteren  
Verlaufe wurde die Haltung wieder etwas fester, und in  
einigen besonders bevorzugten Papieren konnte sich auch  
das Geschäft beleben. Die heute in größterem Umfang be-  
gonnene Ultimo-Regulierung vollzieht sich bei reichlichem  
Geldstande in leichter Weise. Der Schluß gestaltete sich  
wieder schwächer.

**Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.**  
Oesterreichische Kreditaktien 202,40—25 bez. Franzosen  
136,50 bez. Bombarden 17,10 bez. Spanier 87,50 bez.  
Türkische 127,40 bez. Türken (Luftz.) 83,70—80 bez.  
Buenos Aires — bez. Diskonto-Kommandit-Anteile  
187,75 bez. Darmstädter Bank 137,10 bez. National-  
bank für Deutschland 119,80 bez. Berliner Handelsge-  
sellschaft 152,00 bez. Deutsche Bank 219,40 bez. Dresdner  
Bank 150,90—51 bez. Russische Bank — bez. Schaaf-  
hausenscher Bankverein 145,80 bez. Wiener Bankverein  
129,80 bez. Transvaalbank — bez. Baltimore-Dixie  
79,80—80 bez. Canada-Pacific 121,60 bez. Luxemburger  
Prince Henry 103,10 bez. Große Berliner Straßenbahn  
— bz. Hamburg-Amerika Paket 105,20—40 bez. Nord-  
deutscher Lloyd 100,60—40 bez. Sanyo Dampfschiff-  
bez. Dynamit-Trost — bez. Prozentige Reichsanleihe  
90,40 bez. Meridional 143,80 bez. Mittelmeer 86,60 bez.  
Barisan-Wiener — bez. 4 1/2 Proz. Chineser 89 1/2 bez.  
Prozentige Argentinier 95,90—96 bez. Tenbez: schwächer.  
**Frankfurt a. M., 24. Juni. (Geld- u. Sozialk.)**  
Deffler, Kreditaktien 202,10, Diskonto-Kommandit 187,60,  
Bombarden —, Bodmer Guthaft 191,85, Laurahütte  
249,50, Gelsenkirchen 217,55, Harvenier 203,25, Hibernia  
205,75, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 217,25, Fest.

**Wien, 24. Juni.** Ungarische Kreditaktien 748,00,  
Oesterreichische Kreditaktien 644,00, Franzosen 636,00, Bom-  
barden 79,25, Gabelbahn 425,00, Oesterreichische Papier-  
rente 99,20, Deffler, Kronenanleihe 99,25, Ungarische  
Kronenanleihe 97,15, Marknoten 117,86, Bankverein  
512,25, Länderbank 428,00, Büchler, Lit. B., Türkische  
Loie 128,50, Brüller —, Alpine Montan 419,50, Aprox.  
ungarische Goldrente 118,05, Tabakaktien 345,00. — Be-  
hauptet.

**Paris, 24. Juni.** Französische Rente 97,70, Ita-  
liener 104,15, Portugiesen 1. S. 62,15, Spanier äußere  
Anleihe 87,75, Iproz. türk. Anleihe Br. C., do. Br.  
D., —, Aproz. türk. Anleihe 86,60, Türkische  
Loie 124,00, Diskontobank 588,00, Rio Tinto 1323, Sieg-  
santaktien —, Russische Anleihe 1894 92,50, Russische  
Anleihe von 1901 92,10, Russische Anleihe von 1904 —,  
— Fest.

**Anti. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.**  
Berlin, 24. Juni 1904.

Art	Preis	Art	Preis
Metzsch 1/2 kg	58—65	Butter 1 kg	2,40—1,30
Milchfleisch . . .	76—80	Butter 1/2 kg	1,20—0,55
Rohfleisch . . . .	68—66	Eier 1 Duz.	1,10—2,25
Gammelfleisch . . .	43—52	Eier 1/2 Duz.	2,00—5,30
Schweinefleisch . . .	—	Eier 1/4 Duz.	—
Wild p. 1/2 kg	—	Eier 1/8 Duz.	—
Rohwild . . . . .	0,40—0,50	Butter p. Schod.	2,40—2,70
Damwild . . . . .	0,51—0,62	Rüben p. Schod.	2,40
Wildschweine . . . .	0,15—0,40	Butter . . . . .	—
Fasanen junge . . . .	—	Preise fr. Berlin.	—
Geflügel . . . . .	—	1a per 50 kg . . .	100—106
Hühner alte, b. St.	1,30—2,00	1a do. . . . .	95—100

**Amtliche Marktpreis-Notierungen.**  
Bromberg, den 25. Juni 1904.

Art	Preis	Art	Preis
Weizen 100 kg.	18 1/2	Butter 1 kg.	2,40
Noggen . . . . .	13 3/4	Butter 100 kg.	2,40
Gerste . . . . .	13 1/2	Stroh . . . . .	3,80
Hafer . . . . .	12 1/2	Strohstroh . . . .	—
Erbsen . . . . .	15 1/2	Spiritus p. Liter	—
Kartoffeln . . . . .	4 7/8	Eier p. Schod.	2,80

**Witterungsbericht zu Bromberg.**  
Beobachtungsstation: Thorerstraße.  
**Tagesskalender für Sonntag, den 26. Juni.**  
Sonnenaufgang 3 Uhr 15 Minuten. Sonnenuntergang  
8 Uhr 25 Minuten. Tageslänge 17 Stunden 10 Minuten.  
Nördliche Abweichung der Sonne 23° 28'. Vor Vollmond.  
Mondaufgang gegen 7 Uhr abends. Untergang gegen 1/8  
Uhr nachts.

**Uebersichtstabelle.**

Zeit der Beobachtung.	Stunde	Temperat. in Grad Celsius.	Temperat. in Grad Fahrenheit.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken- menge.
6 24	mittags 1 Uhr	17,5	63,5	W	1	1
6 24	abends 9 Uhr	12,8	55,0	W	0	0
6 25	früh 9 Uhr	19,0	66,2	W	0	0

**Scala für die Bewölkung:** 0 = heiter, 1 = leicht  
bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt.  
Temperaturmaximum gestern 15,0 Grad Reaumur  
= 18,7 Grad Celsius, Temperaturminimum nachts  
7,8 Grad Reaumur = 9,7 Grad Celsius.  
**Voraussichtliche Witterung für die nächsten  
24 Stunden:**  
Unbeständig, zeitweise Niederschläge, wärmer.

Das große Räfel: womit man die schönsten  
Augen bäckt, ist gelb, leit es ein „Palmin“ gibt. Über  
nicht nur zum Gebäck, auch zum Kochen und Braten  
kennt man kein reineres, gesünderes und dabei billigeres  
Fett als das reine Pflanzenfett „Palmin“ der Firma  
D. Schindl u. Cie., Mannheim.

**Bekanntmachung.**  
Für das am 2., 3. u. 4. Juli  
hier stattfindende Provinzial-  
Säugetierfest fehlen zur Unterbrin-  
gung der answärtigen Gäste noch  
etwa 300 Freiquartiere.



**Luftkissen, Wasserkissen, Reisekissen,**  
Gummirümpfe, Leibbinden,  
Nagelbinden und Gürtel,  
Irrigatore, Alkoholspritzen, Eisbeutel, Stehbecken,  
Inhalationsapparate,  
Bettunterlagen, \* Bruchbänder,  
Fischdecken, Wachsstücke, Kämme,  
Verbandstoffe, Sogpletapparate, Gummi-Artikel.  
**Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93,**  
Gummi-Spezial-Geschäft.

**Stellung-** Suchende all. Berufe  
find. best. Stell. durch  
und. Vakanz-Büro.  
Bismarckstr. 10. 10. 10.  
D. Deutsche Vakanzen-Registrierung  
Berlin N. 24. (254)

**Seltene Erfindung!**  
Werbende Kaminholzfabrik  
vergift die Lizenz ihrer künftigen  
gefehl. geschützten Erzeugnisse.  
Sensationelle Erfindung. Welt-  
geschäft. Fabrikation bietet jederm.  
das denkbar beste Einkommen.  
50% Reingewinn garant. Keine  
Maschinen u. d., Fachkenntn. i. wen.  
Tagen. Betrieb wird eingerichtet.  
Erford. ca. 1200 M. Rest lt. erf.  
Näh. unt. Z. V. 731 durch Haasen-  
stein & Vogler A.-G., Magdeburg.

**Bis 100 M. oder Neben-**  
erwerb erbl. u. leicht auch in d.  
Abendstunden. Näheres  
Erwerbs-Jahrbuch „Wellsall“  
Dortmund, Jbl. 10. (254)

**Tüchtige Reisende**  
redegewandte Herren, zum  
Besuch der Landwirte bei  
hoher Provision sofort ge-  
sucht. Offerten u. O. B. 081  
an d. „Jubiläumsbank“  
Dresden erbeten. (256)

**Möchten Sie**  
Ihr Einkomm. erhöh. durch  
**Nebenverdienst**  
i. häusl. Tätigk., Schreibarb.,  
Vertretungen bis zu M. 10.  
Verd. pro Tag, so verlang. Sie  
grosse Ausw. Angeb. Jeder  
find. angenehm. pass. Neben-  
besch. L. & H., Eichhorst in  
Delmenhorst E. 179. (2 3)

**4 tücht. Aufsichtsbeamte**  
**20 tücht. Schachtmeister**  
**4 Mannrepolierere**  
welche nachweisbar genügend Er-  
fahrung im Eisenbahnbau haben,  
finden von sofort bei Eisenbahn-  
bauten in Pommern und Dis-  
prenten dauernde Beschäftigung.  
**Julius Berger, Tiefbau-  
Geschäft,**  
Bromberg, Adligstr. 13.

**Glasergeselle**  
find. Stell. (Kost u. Logis). E. Wach,  
Prinzenthal-Bromb., Ratlerstr. 86.

**6 tüchtige**  
**Sattler-Gehilfen**  
finden sofort bei hohem Lohn  
dauernde Beschäftigung.  
Treibriemenfabr. Menno Scholbe,  
Vosen, Berlinerstr. 5. (184)

**Tüchtige Verkäuferinnen**  
für die Abteilung (321)  
**Damen-Putz-  
Handarbeiten**  
sucht per sofort oder später  
**Sächsisches Engros-Lager**  
Brückenstraße.

**Gesucht nach tücht. geübte**  
**Cartonnagen-  
Arbeiterinnen**  
bei gut. Lohn, freier Reise. Dauernde Stellung.  
Zu meld. Sonntag i. Patzers Restaur. b. Groth.

**Einem Brunnenbohrmeister**  
verlangt bei hohem Lohn und  
dauernder Beschäftigung  
**G. Reinhardt, Znowozlatz**  
Pöfenerstraße 6. (1634)

**Zwei tüchtige**  
**Installateure**  
f. Wasserleitungsarbeiten b. hohem  
Lohn u. Akord b. sofort gesucht.  
**Tschenschnor & Baumann,**  
Installations-Geschäft,  
Nakel (Nehe). (254)

**Bautischler** stellt  
ein.  
**B. Grzeskowi, Pöfenerstr. 28.**

**Mehrere tücht. Malergehilf.**  
sowie einige Arbeitsburschen  
verlangt  
**Hugo Penner,**  
1628).  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung sucht  
**Daniel Lichtenstein,**  
Eisenbahnung. (125)

**Landwirtschaftlicher**  
**Lehrling**  
kann sof. oder 1. Juli eintreten.  
**Dominik Mariesse**  
bei Mroschen. (127)

Suche für mein Modewaren-  
und Salon-Geschäft (127)  
**einen Lehrling**  
mit guten Schulkennnissen.  
**Oskar Sauer, Bromberg.**

**Laufbursche**  
kann eintreten Danzigerstr. 46.

**1 Arbeitsbursche**  
wird verlangt Friedrichstr. 7.  
**1 ordentl. kräft. Laufbursche**  
p. 1. Juli gef. Gronowstr. & Wolff.

**Arbeitsburschen**  
können sich melden bei (1596)  
**Julius Brilles, Pöfenerstr. 30.**

**Koch-, Nermel- und**  
**Zuarbeiterinnen**  
von sofort gesucht. (124)  
**F. Wakarecy, Friedrichstr. 24.**

**Eine geübte Rodarbeiterin**  
von sof. berl. Friedrichstr. 50, II.  
Gesucht für d. nächsten Monate  
ein Fräulein, das zu Hause  
schlafen kann, als Stütze. Muß  
mit Kindern umgehen verstehen  
können. Mädchen vorg. Off. u.  
S. 10 a. b. Geschäftsstelle d. Ztg.

**Hotelfschin.**  
Suche zum 1. 7. eine tüchtige  
Auch durch Vermittlung. (254)  
Frau Helene Nicolay, Mroschen.  
Gesucht zum 15. Juli ein tücht.  
**Mädchen**  
mit gut. Zeugn. bei hoh. Lohn.  
**Wilhelmstraße 45, I.**

**10 Gartenfrauen**  
können sofort eintreten. (1650)  
**Jul. Ross, Berlinerstr. 15.**

**Prospere Mädchen**  
für Kinder und Handarbeit sofort  
necht Mittelstr. 1. (1626)

**Tüchtiges Mädchen** nach Ver-  
ein gesucht. Zu efr. Elisabeth-  
straße 23, I. Frau Pütz. (1657)

**15jähr. auf. Kindermädchen**  
für den Nachm. zum 1. Juli gef.  
6124) Gellertstr. 14, I. r.

**1 Gemmeffrau** wird verl.  
P. Säuberlich, Mittelstr. 60.  
anständig, ehrl.,  
Hausmädchen, kann sich melden  
bis 3 Uhr Westienplatz 2, I.

**Bekanntmachung.**  
In der Zeit vom 1. bis 15.  
Juli d. J. werden die Stände der  
**Wassermesse**  
aufgenommen werden. Unter Hin-  
weis auf § 50 d. r. Polizeiver-  
ordnung vom 6. 6. 1898 ersuchen  
wir, die Zugänge zu den Wasser-  
messergärten frei zu halten. (278)  
Bromberg, den 24. Juni 1904.

**Der Magistrat,**  
Tiefbau, Deputation.  
Metzger.

**Barzellierungs-  
Fortsetzung.**  
Das „Bestgut“ des Herrn  
Gutsh. H. Schendel  
zu

**Güntergost bei Dreidorf**  
von noch ca. 400 Morgen  
werde ich mit voller Ernte  
und komplettem toten, sowie  
lebendem Inventar am  
**Dienstag, den 5. Juli cr.**  
von vorm. 8 Uhr ab  
an Ort und Stelle unter den  
günstigsten Kauf- und Zah-  
lungsbedingungen verkaufen.

**Landwirtschaftliches**  
**Aufsiedlungsbureau.**  
**Moritz Friedländer,**  
Bromberg. (127)

Berl. u. d. Gambirius-Gar.  
1 Porten, entz. etw. Klein. und  
gold. Uhr. etc. m. Schieb. i. d. Stein  
festl. & Bel. abg. Gammstr. 26, II.

**Verfä. d. Brantweingebeide**  
größere  
in bekannt. Bille, sind stets vorrät.  
b. A. Schild, Böttcherstr., Brombg.

**Stellen-Gesuche**

**Älterer gewand. Herr** bitt. um  
häusl. Besch. m. schriftl. Arb. Gfl.  
Off. unt. L. M. 100 a. d. Gfl. erb.

**Jug. Militärb.,** best. re. Grsch.,  
fröh. Bauh., bittet um Stell.  
als Hausverw. u. leichte Besch.  
Weste Def. u. H. Kant. vorh. Off.  
unter E. H. an d. Gfl. b. 3. erb.

**Masch.-Schlosser,**  
Abt. d. ein. Masch. u. Heiz.-Schule,  
gef. als Masch.-Mf. b. Nordb. Lloyd,  
vertraut m. elektr. Licht, sucht i.  
Stellung als Maschinist. Gfl.  
Off. unter E. P. a. d. Gfl. b. 3.

**Gmpf, Ringergärten 2. Kl. Ködlin,**  
Mädchen f. all. Fr. Frida A. Kories,  
Stellenvermittlerin, Varenstr. 7.  
Tücht. Wirtin ist i. h. Mädchen  
b. h. S. f. l. meld. Friedrichstr. 3. Fr.  
Julie Goede, Besind. vermittlerin.

**Einem Bildhauer**  
auf seine Möbel bei hohem  
Akord, und  
**mehrere Tischler**  
stellt ein (253)  
**C. Moritz,**  
Landsberg a. W.,  
Lousienstraße Nr. 8-10.

**J. Kechner, Vehlins, Koch-  
manneß, Wasserkräutlein,  
Hotelbesitzer** verlangt i.  
Albert Pallatsch, Stellenvermitl. Her,  
Vebg. Lindenstr. 1. Fernspr. 334.

**Ein Lehrling,**  
der bei Brauerei erlernen will,  
kann sich melden **Brauerei**  
**Gruawalds Erben Nachf.**  
Ladierer, Sattler- u. Stell-  
macher-Lehrlinge werden ver-  
langt in der  
Wagenfabrik von L. Wegner.

**Mehr. Arbeiter**  
sucht sofort (254)  
**Dampffägewerk Wilhelm's-**  
**mühle, Thorerstr. Nr. 26.**





2. Beilage.

(Nachdruck verboten.)

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludw. Beger.

„Gewaltiger als das Schicksal erküht der Mut, der's uner- schütter trägt.“

I.

Auf die im November 1853 nach starken Schneefällen eingetretene strenge Kälte war um die Weihnachtszeit ein plötzlicher Witterungsumschlag gefolgt. Ein warmer Regen hatte die Wälder binnen wenigen Stunden ihrer blühenden Diamanten be- raubt und die Eiszapfen von den Dachrinnen ge- worfen. Durch die Hohlwege der bewaldeten Höhen stürzten tosende Bäche herab, und die überfüllten Wiesengraben im Tale zollten ihnen reichlichen Tribut. Vereint zu großer Macht gelangt, zogen die Fluten den durch die Ebene rauschenden Flüssen zu Leibe und verschlangen deren Ufer, und gleich Strömen von gewaltiger Breite wälzten sich die Wasserfluten mit leichtem Wellenschlage der Donau zu.

Der kurze regnerische Tag vor Weihnachten neigte sich zum Ende. Die hereinbrochene Däm- merung vermochte jedoch nur einen geringen Teil des Publikums, das sich auf der Ingolstädter Donaubrücke eingefunden hatte, um das feld- schau Spiel eines Eisgangs zu genießen, zur Heim- fahrt zu bewegen. Das hölzerne Geländer war dicht besetzt von Jung und Alt, und erwartungsvoll blickten alle auf die unbeweglichen, übereinander geschobenen Eisblöcke, die den Strom in seiner ganzen Breite gefesselt hielten.

„Du wartest wohl auf den Eisstoß, Schweiger?“ fragte ein jeden angenehmer Mann im Jagd- kostüm einen älteren Herrn.

„Gewiß.“ „Dann laß Dich's Warten nicht verdrießen, Freund. Nach den neuesten Hochwassermitteilun- gen stauen sich in der Stromenge zwischen Welkenburg und Kesselheim ungeheure Eismassen. Nicht einen Zoll rückt's.“

„Ich möchte wetten, daß in einer Stunde alles vorüber ist. Man sieht das nicht alle Tage, Bester. Der letzte namhafte Eisstoß ging vor achtzehn Jahren, Anno fünfunddreißig. Ich warte!“ „Dann nur die Geduld nicht verlieren, lieber Schweiger. Heute abend also — Du, dort kommt der Hartfeld!“ unterbrach sich der Sprechende im Flüsterton. „Aber den hat's ordentlich mitge- nommen.“

Schweiger wandte sich unauffällig um, und sein Blick begegnete dem eines stattlichen Mannes, der raschen Schrittes auf dem Fahrwege der Brücke dahineilte. Unter der plaudernden, erwartungs- vollen Menge war eine allgemeine Bewegung ent- standen. Aller Augen hatten sich von der Eisdecke des Stromes abgewandt, um dem Manne nachzu- sehen; man flüsterte sich zu, und die Gesichter drückten Überraschung und Neugierde aus.

„Er hat mich gesehen,“ sagte Schweiger etwas verlegen; „muß ihn doch begrüßen; könnte sonst meinen... Bergnützte Feiertage, Freund!“

Bald hatte er den Eilenden eingeholt. „Grüß Gott, Hartfeld!“ sagte er halblaut. „Ich darf Dich also begrüßwünschen?“

„Die Sache ist beim alten,“ entgegnete dieser gepreßt.

„Aber Du wurddest doch —“

„Ich wurde freigesprochen, ja!“

„Dann begreife ich Deine finstere Stimmung nicht. Allerdings kann ich mir denken —“

„Mich drängt's zu meiner Familie, Schweiger. Entschuldig!“ sagte Hartfeld, und in Ton und Gebärde lag eine so bestimmte Abfertigung, daß sich der gutmütig aussehende Herr nach einem stummen, verlegenen Gruße zur Brücke zurückwandte.

Georg Hartfeld war Prokurist der Firma Karl Lorenz, eines angesehenen Handelshauses in Ingolstadt. Sohn eines Offiziers, sollte er nach dem Willen des Vaters die militärische Laufbahn ein- schlagen und war bereits Junker, als ihm einiger unüberlegter jugendlicher Streiche wegen die Aus- sicht auf Beförderung abgeschnitten wurde. Sein Vater, der pensionierte Oberst Hartfeld, starb bald darauf, und an dessen Sterbebette vollzog sich im Innern des jungen Mannes eine Wandlung zum Besseren, die eine dauernde sein sollte. Er ent- schloß sich zum kaufmännischen Berufe und kam durch Vermittlung eines Freundes seines Vaters, des Oberleutnants von Seeburg, als Lehrling in das Handelshaus Lorenz. Durch Fleiß und große Ver- lässlichkeit erwarb er sich das Vertrauen und die Zuneigung seines Prinzipals in so hohem Grade, daß dieser ihm bereits nach drei Jahren die frei- gewordene erste Buchhalterstelle übertrug und nach Verlauf von weiteren zwei Jahren die Prokura erteilte.

Hartfeld galt bei der Damenwelt als ein schö- ner Mann. Und neben diesem günstigen Empfehl- ungsbrief standen ihm gewandte Umgangsformen und ein liebenswürdiges, heiteres Wesen zur Seite. Nachdem er nun eine Stellung errungen hatte, öff- neten sich dem ehemaligen Junker — dem Sohne des Obersten Hartfeld, die ersten Kreise der Stadt. Gelegentlich eines Kränzchens im Offizierskafino lernte er die Tochter des inzwischen zum Obersten berückten Herrn von Seeburg kennen und kam dann wiederholt in dessen Familie, von Seeburg

war seit dessen Witwer. Wer ihn nicht näher kannte, hielt ihn für einen verschlossenen Charakter. Ein Mittäpferler in Deutschlands schwächeren Tagen, war er auch die langen Friedensjahre hin- durch, die den Befreiungskriegen folgten, Soldat mit Leib und Seele geblieben und widmete sein ganzes Denken militärischen Angelegenheiten.

Von Natur aus misstrauisch, wurde er infolge einer Unternehmung, die sich ein Kassenverwalter zu schulden kommen ließ und für die er als früherer Bataillonskommandeur aufzukommen hatte, zum ausgeprochenen Pessimisten. Sein einziges Kind Marie liebte er zärtlich. Nicht vier Jahre alt, verlor das Mädchen die Mutter und kam dann zu einer nahen Verwandten, die das Kind äußerst streng und einseitig erzog. Marie war eine schöne, stolze Erscheinung, aber ihr tadellofes Gesicht ver- umschönte ein hochmütig-eifriger Zug. Sie ließ sich bei allen öffentlichen Gelegenheiten ein unnahbares Benehmen aneignen und hielt jede junge Dame, die ihrer Natur weniger Zwang auferlegte, für albern und kokett.

Trotz der Verschwiegenheit ihrer natürlichen An- lagen entwickelte sich zwischen Hartfeld und Fräu- lein von Seeburg eine Neigung, über deren Grad sich allerdings keines der beiden im Klaren war. Der junge Mann, der noch niemals geliebt hatte, betrachtete Marie als ein kaum zu erringendes Ideal. Ihr stark ausgeprägtes Standesgefühl im- ponierte ihm. Oberst von Seeburg machte anfangs seiner Tochter gegenüber Einwendungen, schließlich aber stieß ihm der soldat gewordene Sohn des Jugendreundes selbst Interesse ein, und so wurde Marie binnen Jahresfrist Hartfelds Frau. Das junge Paar gründete sein Heim in der geräumigen Wohnung des Obersten und es gestaltete sich ein freundliches Familienleben, das ein glückliches ge- nannt werden konnte, als ein Söhnchen ins Haus kam, dem ein Jahr später ein Mädchen folgte.

Da hielt plötzlich das Unglück in der furcht- barsten Gestalt seinen Einzug.

Hartfeld kam eines Tages ins Geschäft und machte die Entdeckung, daß in der vorübergehend unter seiner Verwaltung befindlichen Kasse zehntausend Gulden fehlten. Das Kassenlokal und die Kasse selbst fand er regelrecht verschlossen. Der Geschäftsherr war auf einige Tage verreist, und da in nächster Zeit ein größerer Geldverkehr zu er- warten stand, so übergab er die Schlüssel an Hart- feld, der sein unbegrenztes Vertrauen besaß.

Letzterer hatte nach einer größeren Einzahlung am Abend zuvor den Kassenbestand gekürzt und in Ordnung gefunden, und nun fehlten zwei Ba- kete bayerischer Zehnguldennoten zu je fünfzehnen Gulden, während die Wertpapiere und das Silber

vollständig vorhanden waren. Hartfeld, der wächent- lich einmal in Gesellschaft zu gehen pflegte, war in fraglicher Nacht zu Hause gewesen und trug die zum Kassenlokal und zur Kasse gehörigen Schlüssel, in einer Ledertasche verwahrt, bei sich. Die Mög- lichkeit des Diebstahls war nur einem im Geschäft bediensteten, mit der Ortschaft vollkommen ver- trauten Individuum möglich gewesen. Hartfeld kannte jedoch niemanden, dem er diese Tat zutraute. Das Personal bestand durchweg aus Leuten, welche seit vielen Jahren treu im Geschäft gedient, und ihr gutes Auskommen hatten und die ihren Prinzipal liebten und verehrten. Und doch war das Geld entwendet! Hartfeld stand vor einem unlösbaren Rätsel. Er erlittete sofort bei der städtischen Po- lizei und beim Untersuchungsrichter Anzeige, und als zwei Tage später der Geschäftsherr von seiner Reize zurückkehrte, war die Untersuchung bereits im vollsten Gange.

Kaufmann Lorenz vernahm die unangenehme Nachricht mit großem Schrecken. Die Untersuchung hatte bis dahin zu keinem Ergebnis geführt und schien ausichtslos zu bleiben. Auf dem gesamten Geschäftspersonal lastete eine bemengende Schwüle. Lorenz würde zu dem empfindlichen Verlust noch ein großes Opfer gebracht haben, wenn der Dieb- stahl dadurch aufgeklärt worden wäre. Er mußte unter den gegebenen Umständen gleich Hartfeld annehmen, daß der Dieb unter seinem Personal stecke, verwarf jedoch, als er jede einzelne Person deselben sich vergegenwärtigte, diesen Gedanken ebenfalls wieder.

Da tauchte plötzlich ein Gerücht auf, das unter dem Siegel der Verschwiegenheit die Stadt durch- flog: Hartfeld sei ein Spieler, der in der jüngsten Zeit wieder ziemlich hohe Summen verloren habe. Wer die ungeliebte Erfindung zuerst in die Welt ge- setzt hatte, wußte niemand. Unter dem unangreif- baren „man sagt“ ging sie von Mund zu Mund, und in allen Köpfen begann es zu taugen. Es war ja sonnenklar: der ehemalige leidtünliche Junker — seine tollen Streiche — Natur bleibt Natur und kommt immer wieder zum Vorschein. Wie konnte man nur einen Augenblick über den Täter in Zweifel sein!

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe an 75 Pfg. per Meter. S. M. Metalle Weltausst. Paris. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. MICHEL & Co. BERLIN SW. 19. Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse. Eigene Fabrik in Osnabrück.

Verlosungsliste der Ostdeutschen Presse

No. 22.

und Sonderausgaben.

26. Juni 1904.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Amsterdamer Industrie-Palast 2 1/2 Fl.-Lose von 1869. 2) Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn 7 Fl.-Lose von 1856. 3) Argentinische 5% äussere Eisenbahn-Gold-Anleihe von 1890. 4) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Taler-L.) von 1867. 5) Buenos Aires, Stadt, 4 1/2% Gold-Anleihe von 1888. 6) Erzherzog Albrecht-Bahn, Prior.-Schuldverschreibungen. 7) Frankfurter Hypothekendarb, 3 1/2% Pfandbriefe Serie XII, XIII und XIX. 8) Italienische Mittelmeer-Eisen-Genossenschaft, Aktien und Oblig. 9) Oesterreichische Allgemeine Boden-Kredit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldversch. I. Emission 1880. 10) Ottomane 4% Anleihe v. 1894. 11) Pommersche Rentenbriefe. 12) Posener konv. 3 1/2% Stadt-Anleiheheischeine von 1855. 13) Russische Reichs-Adels-Agrarbank, 5% Präm.-Pfandbr. v. 1889. 14) Schiff-u. Maschinenbau-Aktien-Gesellsch. Germania, jetzt Fried. Krupp Akt.-Ges. Germaniawert, Teilschuldverschreibungen. 15) Schlesische Rentenbriefe. 16) Venezolanische 5% Anleihe v. 1896.

1) Amsterdamer Industrie-Palast, 2 1/2 Fl.-Lose von 1869. 36. Verlosung am 1. Juni 1904. Zahlbar sofort mit 3 Fl. per Oblig. Serie 612 878 904 1016 1266 1512 1818 2322 2700 2868 3547 3791 3929 4175 5173 5684 6178 7272 7908 7940.

2) Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn 7 Fl.-Lose von 1856. 96. Prämienziehung am 15. Juni 1904. Zahlbar am 15. Dezember 1904. Am 16. Mai 1904 gezogene Serien: 72 137 166 230 258 326 491 587 588 711 765 781 808 961 984 1096 1281 1411 1419 1651 1663 1720 1742 1781 1827 1833 1877 1988 2011 2110 2187 2215 2267 2300 2411 2423 2469 2666 2895 2890 2699 2906 3533 3166 3108 3314 3324 3343 3357 3363 3457 3500 3524 3550 3533 3765 3797 3811 3898 4293 4323 4397 4416 4427 4434 4443 4607 4608 4915 4988. Prämien: Serie 156 Nr. 11, 230 2 (30), 326 22, 491 24, 587 8 26 44, 588 24, 711 1 (30), 765 34 (50), 781 37 (30), 808 24 (30), 961 8 (30) 9, 801 16 18 (50) 30, 1096 6 46 (100), 1261 33

(30) 35 (100), 1411 8 25 43, 1419 11, 1663 36, 1742 6 (30) 20, 1833 12 (2000) 14 27 (30), 1938 4 (30), 2187 16 (30), 2267 33 (30), 2360 4, 2685 14 (100) 15, 2955 11 (50) 22 (10.000) 32 (30), 3166 5 (50), 3198 26 (30), 3314 26 (50), 3324 7, 3357 9 17, 3363 45 (30), 3457 29 (100), 3524 33 (50) 50, 3550 5 (500), 3553 22 (30), 3765 10, 3898 37 (100), 4293 22, 4397 32 (50) 38, 4416 13, 4427 29 43, 4443 5 (30), 49 (30) 23 (50) 45 (50), 4607 39 47 (50), 4608 2 50, 4988 34 (30) 46 (30). Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 20 Fl. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 13 Fl. gezogen.

3) Argentinische 5% äussere Eisenbahn-Gold-Anleihe von 1890. Verlosung am 3. Juni 1904. Zahlbar am 1. Juli 1904. à 500 £ 389 442 478 736 842 1135 178 275 442 478 495 654 704 726. à 100 £ 2045 246 405 567 616 713 722 860 3006 060 160 302 391 462 513 734 887 947 995 4048 130 172 317 516 527 877 972 976 5338 460 913 971 6249 575 743 872 7143 398 491 748 858 908 8008 142 157 294 407 408 9449 465 742 954 998 994 10232 273 375 615 717 886 955 11049 073 097 261 433 768 949 968. à 20 £ 12223 635 649 773 882 987 989 13099 222 248 609 612 800 843 14159 340 525 726 884 15001 008 097 111 223 270 280 623 705 989 16075 080 083 097 443 519 656 699 752 765 799 847 17425 621 654 15413 485 568 721 829 10170 305 309 605 765 800 20815 428 508 697 757 902 915 926 966 21134 212 336 489 474 789 093 22040 210 246 387 708 795 809 23041 055 062 070 248 342 541 556 649 650 668 744 24102 108 195 403 467 485 587 567 595 779 25035 264 362 537 633 26199 213 580 27131 278 470 474 557 787 28073 086 191 666 858 29477 821 828 917 30550 652 732 31272 574 754 32269 270 282 296 320 420 510 666 667 685 747 772 873 948 952 33229 417 438 538 686 867 886 971 34027 173 367 553 750 774 35207 327 590 776 36011 076 190 216 258 310 643 681 832 980 992 37380 281 347 444 698 862 854 884 929 39049 116 204 222 292 376 492 597 602 692 693 834 896 968 39017 359 625 682 755 40152 292 963 41024 239 432 573 734 958 42132 243 311 349 452 731 908 43044, 151 408 564 682 721 804 947 44108 183 301 654 688 698 845 45100 417 443 646 870 46097 087 330 600 757 779 887 47225 241 287 711 818 48040 143 324 628 965 49416 740 50146 169 388 491 541 687 717 877 51186 52094 263 266 285 689 791 856 866 887 916 53532 703 908

4) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Taler-Lose) von 1867. 37. Prämienziehung am 1. Juni 1904. Zahlbar am 1. August 1904. Am 2. April 1904 gezogene Serien: 5 27 88 164 230 258 280 315 353 376 479 517 520 524 554 692 761 791 807 846 855 863 887 958 971 1034 1095 1095 1169 1182 1207 1208 1239 1270 1306 1348 1354 1382 1474 1481 1515 1551 1573 1596 1627 1649 1744 1805 1813 1841 1933 1934 1943 1949 1958 1965 1969 1990 2079 2104 2120 2122 2158 2159 2162 2202 2242 2294 2320 2330 2344 2388. Prämien: 216 1348 3167 (36.000) 11438 25833 25843 25938 27882 34558 38001 39509 42292 44344 45857 45966 54715 54749 44000 54881 59607 60332 63481 (120.000) 65270 75704 81380 81346 (9000) 93018 93019 96652 96658 93404 105187 106056 106089 107902 (12.000) 110073 112099 115971 12400 (11.000) 117181 119367. Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 600 M. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 300 M. gezogen.

5) Stadt Buenos Aires 4 1/2% Gold-Anleihe von 1888. 30. Verlosung am 2. Mai 1904. à 1000 £ 45061 104 713 717 731 788 866 989 979. à 500 £ 40061 104 713 717 731 788 866 989 979. à 100 £ 30207 445 458 474 485 707 800 812 851 950 31178 253 268 565 581 626 681 32070 076 093 247 363 397 815 820 826 915 946 983 33043 046 129 207 262 319 512 536 734 993 34197 234 330 424 465 543 580 303 906 968 35437 539 626 683 691 711 773 987 36148 365 419 546 616 712 743 766 861 874 37042 079 090 101 161 167 189 234 308 426. à 20 £ 11 324 478 494 628 570 594 1064 451 614 731 766 831 857 963 2080 247 431 612 622 730 967 3022 108 245 248 257 433 448 555 576 654 682 822 886 917 922 968 968 974 4098 182 185 440 564 584 663 676 765 757 5063 073 176 179 499 532 878 956 959 6008 346 374 532 667 913 7026 161 410 435 468 512 592 689 899 845 856 8019 130 221 353 462 474 570 638 963 970 9809 377 397 532 668 626 701 10117 335 448 472 531 559 577 634

6) Erzherzog Albrecht-Bahn, Prioritäts-Schuldversch. (vom Staate zur Selbstzahlung übernommen). Verlosung am 2. Mai 1904. Zahlbar am 1. November 1904. 5% Silber-Prior.-Schuldversch., I. Emission von 1872. 399 2120 3213 698 4915 5432 6451 770 8362 980 9815 696 892 10209 659 11309 335 549 12371 13412 834 14543 815 857 923 929 15031 827 16295 874 17307 783 18052 628 627 6418 484 514 666 828 904 916 7089 194 471 764 8151 230 236 520 618 801 845 862 9133 541 711 937 10112 138 222 309 379 486 629 639 721 852 913 11007 173 308 322 499 546 554 765 958 12180 160 479 567 596 698 682 13025 647 14078 089 294 585 688 742 820 832 15009 800 657 795 808 16064 156 186 257 335 399 471 625 619 622 741 756 833 839 992 17087 280 835 873 490 601 621 622 740 768 835 983 18193 341 437 503 614 561 668 746 840 19317 359 500 720 778 8400 44

7) Frankfurter Hypothekendarb, 3 1/2% Pfandbriefe Serie XII, XIII und XIX. Verlosung am 8. Juni 1904. Zahlbar am 1. Oktober 1904. Folgende Nummern sämtlicher Litere: 221 376 407 477 632 824 836 904 1009 111 189 288 475 541 526 860 943 983 2003 106 199 473 476 625 666 677 805 876 952 979 3133 173 355 527 517 596 744 981 4021 057 418 457 477 590 674 5243 301 632 701 902 6640 654 914 983 7040 147 271 337 618 787 792 8003 197 446 466 654 832 935 937 9128 184 205 366 384 428 582 680 766 932 968 10014 016 066 102 522 562 684 686 714 921 11608 622 751 12326 379 442 897 906 13127 329 666 679 846 965 14058 266 360 406 880 969 15136 16026 089 141 583 639 711 780 767 778 810 828 832 979 17023 301 482 501 519 528 556 895 931 977 986 18001 027 074 226 309 390 572 702 738 19129 162 163 267 342 434 435 526 547 20240 265 364 423 480 509 585 589 594 640 759 955 21202 215 579 719 835 860 939 22236 420 540 550 562 710 799 800 816 852 23239 291 362 648 738 756 24034 065 110 308 439 538 614 644 802 911 23179 246 318 398 498 506 622 653 734 827 26083 129 202 321 476 552 553 630 944 27085 083 050 457 793 945 28050 245 249 406 568 676 691 887 899 904 954 29061 066 428 705 30364 433 477 585 605 554 900 926 935 960 995 60168 238 465 653 676 683 841 903 61026 982 62216 584 559 617 709 843 856 925 63311 415 656 657 767 766 846 84038 351 645 654 716 65080 177 287 528 683 722 752 867 987 60652 066 101 104 127 579 685 614 725 807 67132 161 278 335 68124 323 652 674 742 869 871 69094 313 903 915 70154 580 688 726 894 71081 690 779 951 72021 111 271 73056 123 171 517 527 545 605 688 783 866 999 74165 405 847 75597 76023 265 77394 302 350 78041 337 406 702 938 79421 10029 296 376 517 101187 399 532 779 828 854 951 102314 338 499 522 698 630 860 932 140020 138 265 612 826 981 141132 406 868 916 921 939 142073 292 411 526 576 618 733 831 904 905 915 918 991 143062 169 285 334 863 572 807 344 144108 126 312 356 145268 289.

8) Italienische Mittelmeer-Eisen-Gen., Aktien u. Oblig. Verlosung am 15. Mai 1904. Zahlbar am 1. Juli 1904. Aktien. Titel zu je 1 Aktie: 963 2208 4368 5903 916 8836 10266 13156 16236 482 19188 20779 21723 22604 25103 26478 58578 60734 62741 64884. Titel zu je 5 Aktien: 33090 35152 165 37764 828 39182 603 42343 43185 242 68696 71821. Titel zu je 10 Aktien: 46001 490 48350 49281 632 818 52016 54733 72934 74431. Titel zu 25 Aktien: 76304. 4% Obligationen. Stücke zu 1 Oblig.: Serie 264 288 3102 4142 6306. Stücke zu 5 Oblig.: Serie 601 764 1130 1269 1373 3356 3396 4225 4246 5928 6958 6094 6825 6870 6872. Stücke zu 10 Oblig.: Serie 1653 2770 2988 3952 5099 5177 7181 7877 7412 7911 8264 8438 8963.

9) Oesterreichische Allgem. Bod.-Kred.-Anstalt 3% Präm.-Schuldversch. I. Emiss. 1880. 114. Verlosung am 16. Mai 1904. Zahlbar am 1. Dezember 1904. (Prämien mit Abzug.) Amortisationsziehung: Serie 15 593 634 1298 1365 1703 1778 1901 2017 2199 2348 2559 2747 2755 2874 2882 3435 3733 Nr. 1-100 à 200 Kr. Prämienziehung: Serie 1402 Nr. 58 (2000), 2399 28 (9000), 3371 76 (4000), 3867 26 (2000 Kr.).

10) Ottomanische 4% Anleihe von 1894.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

19. Sitzung vom 24. Juni. 2 Uhr.

Am Ministerisch: Kommissare. Zunächst findet die Vereidigung des neu eingetretenen Herrenhausmitgliedes Graf von Alben-Schoenborn statt.

Darauf tritt das Haus in die Beratung des Bildungsgesetzes ein.

Das Gesetz ist bekanntlich vom Herrenhause angenommen, dann aber im Abgeordnetenhaus abgeändert worden, so daß es ans Herrenhaus wieder zurück mußte.

Die Kommission des Herrenhauses beantragte nunmehr die Annahme des Gesetzesentwurfes in der Fassung des Abgeordnetenhauses.

Überdem beantragte Graf Mirbach eine Resolution, nach der den königlichen Forstschutzbeamten Kränien für erlegtes Raubzeug gewährt werden sollen.

Oberlandesforstmeister Wessener legt die Gründe dar, weshalb die Staatsforstverwaltung sich gegenüber diesen Wünschen stets ablehnend verhalten müsse.

Graf Schlieben: Wir bedauern die Ausführungen des Oberlandesforstmeisters. Wir hätten nicht geglaubt, daß er sich so ablehnend gegenüber den Wünschen dieses Hauses verhalten würde.

Die Resolution wird gegen die einzige Stimme des Oberbürgermeisters Strudmann angenommen, ebenso das Bildungsgesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses.

Es folgt die Beratung des Gesetzes betr. die ländlichen Fortbildungsschulen in Hessen-Nassau.

In Absatz 3 des Gesetzeswurfs steht es in der ursprünglichen Regierungsvorlage: An Sonntagen darf während der Stunden des Hauptgottesdienstes Unterricht nicht erteilt werden.

Das Abgeordnetenhaus hat diese Bestimmung dahin ausgebeugt, daß an Sonntagen Unterricht überhaupt nicht erteilt werden darf.

Die Kommission des Herrenhauses beantragt in diesem Punkte, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, im übrigen aber dem Gesetzesentwurf in der Fassung des Abgeordnetenhauses die Zustimmung zu erteilen.

Unter Ablehnung des Kommissionsantrages wird hierauf der Gesetzesentwurf in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung angenommen.

Es folgen Petitionen. Einige Bewohner von Dt.-Lissa bitten um Einrichtung eines Vorortverkehrs für die Straße Dreslau-Dt.-Lissa.

Die Kommission beantragt, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen und zugleich die Regierung zu Erwägungen über die Einrichtung des Vorortverkehrs für Großstädte im allgemeinen aufzufordern.

Hierauf beschließt das Haus entsprechend dem Kommissionsantrag. Die Tagesordnung ist erschöpft.

Am Schlusse der Sitzung macht

Präsident Fürst zu Inn- und Anspach den Mitteilungen über die geschäftliche Lage des Hauses. Danach wird der Landtag spätestens am 2. Juli, vielleicht schon am 1. Juli, vertagt werden.

Die nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr. (Kleinere Vorlagen und Petitionen.)

Schluß 5 Uhr.

Bunte Chronik.

Die Zarin und ihr Kartoffelsalat. In einem Artikel über die Zarenfamilie, den Hugo Ganz in der Berliner 'Nation' veröffentlicht, heißt es u. a.: 'Das Zaren timberd Sinn zeigt sich vor allem im Verhältnis zu seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe, die noch heute, unterstützt von den reaktionären Mitgliedern des Hauses, die eigentliche Kaiserin spielt und der jungen Gattin des Zaren bitteres Herzeleid bereitet.'

Die Zarin und ihr Kartoffelsalat. In einem Artikel über die Zarenfamilie, den Hugo Ganz in der Berliner 'Nation' veröffentlicht, heißt es u. a.: 'Das Zaren timberd Sinn zeigt sich vor allem im Verhältnis zu seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe, die noch heute, unterstützt von den reaktionären Mitgliedern des Hauses, die eigentliche Kaiserin spielt und der jungen Gattin des Zaren bitteres Herzeleid bereitet.'

Die Zarin und ihr Kartoffelsalat. In einem Artikel über die Zarenfamilie, den Hugo Ganz in der Berliner 'Nation' veröffentlicht, heißt es u. a.: 'Das Zaren timberd Sinn zeigt sich vor allem im Verhältnis zu seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe, die noch heute, unterstützt von den reaktionären Mitgliedern des Hauses, die eigentliche Kaiserin spielt und der jungen Gattin des Zaren bitteres Herzeleid bereitet.'

Die Zarin und ihr Kartoffelsalat. In einem Artikel über die Zarenfamilie, den Hugo Ganz in der Berliner 'Nation' veröffentlicht, heißt es u. a.: 'Das Zaren timberd Sinn zeigt sich vor allem im Verhältnis zu seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe, die noch heute, unterstützt von den reaktionären Mitgliedern des Hauses, die eigentliche Kaiserin spielt und der jungen Gattin des Zaren bitteres Herzeleid bereitet.'

Die Zarin und ihr Kartoffelsalat. In einem Artikel über die Zarenfamilie, den Hugo Ganz in der Berliner 'Nation' veröffentlicht, heißt es u. a.: 'Das Zaren timberd Sinn zeigt sich vor allem im Verhältnis zu seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe, die noch heute, unterstützt von den reaktionären Mitgliedern des Hauses, die eigentliche Kaiserin spielt und der jungen Gattin des Zaren bitteres Herzeleid bereitet.'

Die Zarin und ihr Kartoffelsalat. In einem Artikel über die Zarenfamilie, den Hugo Ganz in der Berliner 'Nation' veröffentlicht, heißt es u. a.: 'Das Zaren timberd Sinn zeigt sich vor allem im Verhältnis zu seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe, die noch heute, unterstützt von den reaktionären Mitgliedern des Hauses, die eigentliche Kaiserin spielt und der jungen Gattin des Zaren bitteres Herzeleid bereitet.'

Die Zarin und ihr Kartoffelsalat. In einem Artikel über die Zarenfamilie, den Hugo Ganz in der Berliner 'Nation' veröffentlicht, heißt es u. a.: 'Das Zaren timberd Sinn zeigt sich vor allem im Verhältnis zu seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe, die noch heute, unterstützt von den reaktionären Mitgliedern des Hauses, die eigentliche Kaiserin spielt und der jungen Gattin des Zaren bitteres Herzeleid bereitet.'

Die Zarin und ihr Kartoffelsalat. In einem Artikel über die Zarenfamilie, den Hugo Ganz in der Berliner 'Nation' veröffentlicht, heißt es u. a.: 'Das Zaren timberd Sinn zeigt sich vor allem im Verhältnis zu seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe, die noch heute, unterstützt von den reaktionären Mitgliedern des Hauses, die eigentliche Kaiserin spielt und der jungen Gattin des Zaren bitteres Herzeleid bereitet.'

Die Zarin und ihr Kartoffelsalat. In einem Artikel über die Zarenfamilie, den Hugo Ganz in der Berliner 'Nation' veröffentlicht, heißt es u. a.: 'Das Zaren timberd Sinn zeigt sich vor allem im Verhältnis zu seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe, die noch heute, unterstützt von den reaktionären Mitgliedern des Hauses, die eigentliche Kaiserin spielt und der jungen Gattin des Zaren bitteres Herzeleid bereitet.'

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. - Neue Pfarrkirche. Sonntag, den 26. Juni. (4. nach Trinitatis.) Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Lehmann. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Hilbt. Vormittags 11 1/2 Uhr, Freitauen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr, Jungfrauen-Verein im Konfirmandensaal. - Dienstag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, Missionsfest. Freitag: Missionar Müller aus Trausnau. - Donnerstag, den 30. Juni, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Hilbt.

St. Paulskirche. Sonntag, den 26. Juni. Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pfarrer Ahmann. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, nach Freitauen, Pfarrer von Apollin. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. - Montag, den 27. Juni, Nachmittags 5 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmandierten Töchtern im Konfirmandensaal, Wilhelmstraße Nr. 3, Pfarrer Ahmann. - Dienstag, den 28. Juni, fällt die Erbauungsstunde wegen des Festes aus.

Christuskirche. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, nach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Friedland. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Friedland. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Pastor Nitz. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Junglingsvereins Postenstraße 28.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 26. Juni. Evangelischer Militärgottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Divisionspfarrer Gerwin. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Gerwin ist vom 4. Juli bis 10. August beurlaubt. Vertreter: Militärhilfsgeistlicher Langguth, Gliedstraße 8. - Katholischer Militärgottesdienst. Sonntag, 26. Juni. Um 8 Uhr Predigt und Hochamt. Wochentags um 7 1/2 Uhr heil. Messe. Divisionspfarrer Neumann.

Groß-Partellee. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst in Bleichstraße. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst in Groß-Partellee. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst in Groß-Partellee. Pastor Schulte.

Klein-Partellee. Sonntag, 26. Juni. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, nach gebührender Anisshandlung. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Jäure. - Dienstag, den 28. Juni Klein-Partellee. Abends 7 1/2 Uhr, Bibelstunde im Wohnzimmer der Klein-Partellee, Pastor Jäure.

Schneidemühle. Sonntag, den 26. Juni. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leicher. Vorm. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Frankensstraße: Vormittags 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leicher. Vormittags 11 1/2 Uhr, Freitauen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Kantor Schulz. Nachmittags 4 Uhr, Versammlung des Jungfrauenvereins Adlerstraße 27. - Kleinbahn-Schleusenau: Nachm. 2 Uhr, Ausflug des Arbeitervereins nach Mühlthal.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 26. Juni. Vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahls-gottesdienst, Pastor Fr. Brauner. Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, Pastor Fr. Brauner. - Freitag, abends 8 Uhr, Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.

Evangelische Gemeinschaft. Chammalstr. 6. Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, nachmittags 4 Uhr, Predigt, nachm. 5 1/2 Uhr, Jugendverein. - Dienstag, abends 8 Uhr, Besinnung. - Donnerstag, abends 8 Uhr, Predigt v. n. Herrn Bischof W. Born aus Cleveland, Nordamerika. Prediger Schäfer.

Landeskirchliche Gemeinschaft. (Elisabethstraße 43, Hofgebäude 1. Trepp.) Sonntag früh 8 1/2 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 5 Uhr, Evangelisation. - Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 26. Juni. In der Pfarrkirche: 1. heil. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 2. um 7, 3. um 8 Uhr. 10 1/2 Uhr, Hochamt mit polnisch.

seher Predigt. Nachm. 4 Uhr, Bekehr- und Rosenkranzandacht. - In der Jesuitenkirche: Um 8 Uhr, Gottesdienst für die Seminaristen. Um 9 1/2 Uhr, Hochamt mit deutscher Predigt. Um 11 1/2 Uhr stille hl. Messe. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. - An den Wochentagen: In der Pfarrkirche: Die 1. hl. Messe um 6 Uhr, die 2. um 7, 3. um 8, 4. um 9 Uhr. - In der Jesuitenkirche: um 8 Uhr heil. Messe.

Baptistenkirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 26. Juni. Vorm. 9 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. - Montag, 27. Juni, Abends 8 Uhr, Gebetsstunde. - Donnerstag, den 30. Juni, abends 8 Uhr Gottesdienst, Prediger Curant.

Gottesdienst der Baptisten, Jungferstraße 20. Sonntag, 26. Juni. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. Freitag, 1. Juli, abends 8 Uhr, Gebetsstunde, Prediger Hoppe.

Parochie Schleusenau. Sonntag, 26. Juni. Kirche in Schleusenau: Vorm. 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pfarrer Gerlach. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. Vorm. 11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Junglingsvereins. - Schule in Kolonie Kruschin. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Gerlach. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Gerlach. - Dienstag, 28. Juni. Alle Schule in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, nach Brautzeug-Versammlung. - Mittwoch, den 29. Juni. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pfarrer Gerlach. - Donnerstag, den 30. Juni. Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Kriele.

Gottesdienst in Brinzenhal. Sonntag, den 26. Juni. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlsfeier in Brinzenhal. Abends 7 1/2 Uhr, Junglingsverein, Pastor Wötter.

Gottesdienst in Fardon. Sonntag, den 26. Juni. Evangelischer Gottesdienst in der St. Johanniskirche. Vorm. 10 Uhr, Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Schuff. Sonntag, 26. Juni. Vormittags 10 Uhr, Predigt, nach Beichte und heil. Abendmahlsfeier. Nachmittags 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. - Aufsegnungsgottesdienst: Vormittags 10 Uhr, Predigt in Gräs a. W.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, den 26. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Glafen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmshof, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. - Die Anisshandlung werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

64503 651 718 786 66118 272 766 830 67362 68097 180 602 703 70277 461 525 916 71079 404 72425 73476 642 552 655 74502 531 555 75217 624 76021 860 375 717 77218 450 628 78679 827 893 79065 087 4 500 679

(I) Pommersche Rentenbr. Verlosung am 1. Mai 1904. Zahlbar am 1. Oktober 1904.

4% Rentenbriefe. Lit. A. 3000 M. 61 218 226 358 852 435 640 645 736 859 911 942 1011 190 708 898 2179 183 269 819 325 438 767 826 941 955 3049 086 161 202 507 683 706 811 925 4074 117 318 387 519 759 829 911 995 5092 210 399 340 409 478 512 629 748 792 6128 144 286 294 929 881 415 496 469 511 572 661 507 721 828 926 7023 055 057 088 161 204 227 635 546 551 768 942 8144 228 327 392 466 569 586 676 704 856 922 939 969 986 997 9090 335 451 956 922 939 815 849 917 949 952 975 10081 500 139 815 879 388 415 499 571 117 786 788 822

Lit. B. 1500 M. 11 56 115 235 362 626 676 698 784 968 993 1043 057 109 127 186 207 221 338 747 789 893 2058 288 313 505 515 664 738 788 807 892 3073 086 143 162 196 265 500

Lit. C. 300 M. 147 210 327 444 514 519 568 775 918 962 1066 109 451 460 524 528 580 617 897 2215 300 480 565 693 899 844 852 897 3038 180 215 273 409 617 828 842 848 863 4428 324 614 692 740 825 891 5029 124 201 203 602 722 762 905 946 6113 296 387 552 669 694 728 928 7008 040 554 280 456 736 846 884 902 8012 131 146 158 164 339 409 513 620 688 697 709 762 791 867 904 918 927 649 714 738 751 755 859 902 970 10009 078 219 561 569 641 838 888 987 11014 138 198 268 563 606 866 921 927 12016 060 109 117 138 389 892 448 582 679 765 791 881 875 904 949 13042 063 241 263 316 333 384 358 721 943 953 14176 281 333 369 398 429 440 505 510 571 573 738 15038 289 428 427 573 595 661 668 700 860 16032 056 111 187 274

Lit. D. 75 M. 102 110 243 274 464 889 993 1106 162 501 561 604 620 680 877 878 928 999 2036 048 298 344 609 695 768 886 3172 268 307 644 701 4032 049 068 188 392 397 468 478 805 819 879 888 5001 175 188 228 371 395 460 503 517 555 647 742 783 817 6045 168 260 450 663 626 685 757 892 939 976 7142 166 331 335 356 393 511 627 664 746 767 856 902 929 8163 311 327 550 619 638 698 777 779 898 952 966 9119 846 405 481 451 494 562 708 789 873 925 10089 146 210 825 519 662 728 829 834 866 935 975 1136 261 288 328 427 480 562 569 675 749 786 815 824 869 889 12041 073 094 129 166 178 222 285 476 1061 628 828 536 544 673 703 704 728 797 921 981 13043 056 060.

Lit. E. 30 M. 5432-455. 3 1/2% Rentenbriefe. Lit. F. 3000 M. 187 585 631 650 723 1035.

Lit. G. 1500 M. 423 431 558. Lit. H. 300 M. 39 76 35 147 209 429 480 543 734 739 763 801 888 870.

Lit. I. 75 M. 19 68 85 121 129 184 222 310 364 374 378.

Lit. K. 30 M. 114 121 123 162 168 107 172.

(2) Posener konv. 3 1/2% Stadt-Anleihe. Verlosung am 4. Juni 1904. Zahlbar am 2. Januar 1905.

Lit. A. 25. Lit. C. 24 32 45 164 196 238 454 246 257 269 298 299.

Lit. D. 22 59 113 194 239 386 408 578. Lit. E. 19 49 102 114 172 173 263 258 275 339 348 389 390 423 992 514 583 655 693 700 757 786 820 893 924.

(3) Russische Reichs-Adels-Agrarbank, 5% Prämien-P



# Hermann Thomas, Thorn

Spezialität:  
Die Weltberühmten  
:THORNER  
KATHARINCHEN:

KAIS. KÖNIGL. HOF-HONIGKUCHEN-FABRIK

# Matheus Müller "Extra"

Marke: **Extra**  
Unübertroffen an Qualität u. Preiswürdigkeit.  
Zu beziehen durch den Weinhandel.

**Herzogl. Baugewerkschule**  
St. Marien, Holzminen, St. Marien,  
verbunden mit Maschinen- u. Bau-  
Verfugungsanst. Dir.: E. Haarmann.

**Pension**  
Für meine drei Töchter (Schüler-  
innen der höheren Töchterchule)  
im Bflichen Stadtteil. Angebote  
nebst Preis bitte zu richten an  
Kgl. Förster Bugg, Forsthaus  
Rehlsdorf bei Groß-Neudorf.

**6. Westpreussische  
Pferdelotterie.**  
Ziehung am 7. Juli 1904.  
Hauptgewinne:  
1 Equipage mit 4 Pferden,  
1 und 40 Reit- u. Wagenpferde.  
Lose à 1 Mark,  
mit Gewinnliste u. Porto 30 Pf. mehr,  
empfehlen und verkaufen  
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Danzigerstr. 70, p.  
Max Gebhardt,**  
Pianosortebauer und Stimmer.  
**Fahrräder**  
repariert schnell und billig  
W. Tornow, Kgl. Waffenmstr.-Amm.  
Bahnhofstr. 8. (995)

**Photographisches Atelier Th. Joop**  
Inhaber: Nawrotzki & Wehrum  
Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater.  
**Anfertigung  
von Photographien jeder Art**  
zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.  
Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.  
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

**Grabdenkmäler**  
in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein werden bei  
bester Ausführung billigst angefertigt bei  
**J. Benditt, Bildhauer u. Vergolder**  
in Bromberg, Posenerstr. 10. (88)

**Sellner's Architektur-Bureau**  
Projekte  
Bauleitung  
Bauausführung  
Danzigerstr. Nr. 36

**Bromberger Lombard- u. Auktionsgeschäft**  
Mittelstr. 1. Max Rohde Mittelstr. 1.  
Ich übernehme den auktionenweisen Verkauf von Gegenständen,  
Nachlässen und Waren aller Art.  
Zugleich gebe höchsten Vorkauf und erhalten mir bekannte  
Käufer auf Wunsch Kredit.  
Ferner werden Waren in jeder Höhe zu constanten Be-  
dingungen lombardiert. (1055)

**Globus-  
Putzextract**  
Man verlange nur  
Globus-  
Putzextract  
wie nebenstehende Abbildung,  
da viele wertlose Nachahmungen  
angeboten werden. (152)  
Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz Jun., Akt.-Ges., Leipzig.

**La Portland-Cement**  
pro Tonne à 180 kg (8)  
Mk. 4,90 ab Kahn Bromberg.  
**Robert Aron**  
Dachpappenfabrik u. Baumaterialienhandlung.

**Brenntor-Pressen**  
zur Herstellung von Ma-  
schinen-Preßtorf,  
Lorftorfen-Maschinen,  
Reißwölfe, Ballen-  
Pressen, Siebe etc.  
3. Herstellung von Lorftorfen,  
sow. ganze Einrichtung.  
Nur als langj. Spezialität.  
A. Heinen,  
Mühlentw. b. Farnh. (110) 52  
(25) Gegründet 1857.

**herrn!  
LAHR'S SANTALOL**  
0,15, Robodars 0,1 jede Raafel.  
Preis 3 Mk. 50 Pf.  
nur in dreieckigen Packeten.  
Wirkt vorzügl. u. schmerzstillend b.  
Blasen- u. Harnleiden (Aussfluss).  
Keine Magenbeschwerden  
oder Nierenentzündung.  
wie b. Santal u. Santalöl  
oft beobachtet wird.  
Alleiniger Fabrikant:  
Bromberg: Kronen-, Engel-,  
Schwarze u. Gold. Adlerapothek.  
Hilfe bei Bluthod. Niemann,  
Hamburg, Neuglückstr. 40.

**Anhaltische Zerbst  
Bauschule**  
Direction: Prof. Opperbecke.  
Hochbau-,  
Steinmetz- und  
Tiefbautechniker.  
Gleichberechtigung m. d. Kgl.  
Preuss. Baugewerk-Schulen.  
II. Erläss v. 22. Febr. 1904. Lehrpl. kostenfr.

**Hennig'sches Konservatorium zu Posen**  
Klavier- und Gesanglehrerinnen-Seminar (286)  
C. R. Hennig  
Kgl. Prof. u. N.-Direktor.  
Eintritt: 15. Apr. u. 15. Okt.

**Ingenieurschule zu Mannheim**  
Städtisch subventionierte höhere technische Fachschule.  
Programme kostenlos durch das Sekretariat. (194)

**Pädagogium Lahn im Riesengebirge**  
b. Hirschberg, Schl.,  
gegründet 1873, gesund u. schön gelegene Lehr- u. Erziehungsanstalt,  
gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unter-  
richt. (Ziel: Obere Klassen höherer Lehranstalten, Freiw.-Examen.)  
Legt auch besonderen Wert auf körperl. Ausbild. (tägl. Spaziergänge,  
Jugendspiele). Mäss. Pension. Weitere Auskunft u. Prosp. d. A. Wolff.

**Photographisches Atelier Th. Joop**  
Inhaber: Nawrotzki & Wehrum  
Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater.  
**Anfertigung  
von Photographien jeder Art**  
zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.  
Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.  
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

**Grabdenkmäler**  
in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein werden bei  
bester Ausführung billigst angefertigt bei  
**J. Benditt, Bildhauer u. Vergolder**  
in Bromberg, Posenerstr. 10. (88)

**Sellner's Architektur-Bureau**  
Projekte  
Bauleitung  
Bauausführung  
Danzigerstr. Nr. 36

**Bromberger Lombard- u. Auktionsgeschäft**  
Mittelstr. 1. Max Rohde Mittelstr. 1.  
Ich übernehme den auktionenweisen Verkauf von Gegenständen,  
Nachlässen und Waren aller Art.  
Zugleich gebe höchsten Vorkauf und erhalten mir bekannte  
Käufer auf Wunsch Kredit.  
Ferner werden Waren in jeder Höhe zu constanten Be-  
dingungen lombardiert. (1055)

**Globus-  
Putzextract**  
Man verlange nur  
Globus-  
Putzextract  
wie nebenstehende Abbildung,  
da viele wertlose Nachahmungen  
angeboten werden. (152)  
Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz Jun., Akt.-Ges., Leipzig.

**La Portland-Cement**  
pro Tonne à 180 kg (8)  
Mk. 4,90 ab Kahn Bromberg.  
**Robert Aron**  
Dachpappenfabrik u. Baumaterialienhandlung.

**Brenntor-Pressen**  
zur Herstellung von Ma-  
schinen-Preßtorf,  
Lorftorfen-Maschinen,  
Reißwölfe, Ballen-  
Pressen, Siebe etc.  
3. Herstellung von Lorftorfen,  
sow. ganze Einrichtung.  
Nur als langj. Spezialität.  
A. Heinen,  
Mühlentw. b. Farnh. (110) 52  
(25) Gegründet 1857.

Paris 1900: Grand Prix.  
**R. WOLF MAGDEBURG-  
BUCKAU.**  
Brennmaterial ersparende  
**LOCOMOBILEN**  
mit ausziehbarem Röhrenkessel  
von 4-300 Pferdekraft,  
-dauhafteste und zuverlässigste-  
Betriebsmaschinen  
für Industrie und  
Landwirtschaft.  
Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.  
Filiale in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 87.

**Wollen Sie etwas Feines rauchen?**  
Dann empfehlen wir Ihnen  
**Salem Aleikum Cigarette.**  
Garantiert natürliche  
türkische Handarbeits-  
Cigarette.  
Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmündstück verkauft.  
Bei dieser Fabrikat sind Sie sicher, daß die Qualität, nicht Confection bezahlen.  
Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:  
Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf.,  
Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. per Stück.  
Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:  
**Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“**  
Zuhaber: Hugo Zietz, Dresden.  
Über acht hundert Arbeiter! (248)  
Zu haben in den Cigaretten-Geschäften.

**Abonnements-Einladung.**  
**Danziger  
Neueste  
Nachrichten**  
mit  
**über 40000**  
Abonnenten  
sind die beliebteste, billigste u. verbreitetste Zeitung  
Danzigs und der Provinz Westpreussen.

Gediegene Leitartikel. \* Reichhaltiger Depeschent-  
teil. \* Spannende Romane. \* Interessante Feuilletons.  
Ziehungslisten der preuss. Klassenlotterie. \* Handels-  
nachrichten. \* Kurse. \* Getreideberichte etc.  
Neu eintretende Abonnenten erhalten kosten-  
los den Anfang des laufenden Romans, sowie gegen  
Einsendung der Abonnementsquittung einen hoch-  
interessanten Roman als Prämie nachgeliefert.  
Sämtliche Postanstalten u. Landbriefträger nehmen  
Bestellungen entgegen.  
Abonnementspreis: —  
vierteljährlich Mk. 2,- (von der Post abgeholt),  
Mk. 2,42 (durch den Briefträger frei ins Haus),  
monatlich 67 Pfg. resp. 81 Pfg.

**Achtung!**  
Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in der  
**Bahnhofstr. 95a**  
im Hause des Herrn Lachmann  
**ein feines Schuhwarengeschäft**  
mit Reparaturwerkstatt  
eröffnet habe. (122)  
**Heinrich Richter, Schuhmachermeister.**

**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**  
Marke Schwan  
ist  
sparsamen Hausfrauen  
unentbehrlich. (162)  
**Wetterfester Dachkautschuk,**  
das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.  
macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unver-  
wundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch  
Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt  
auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch  
wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig  
als Theer. Läger in den meisten grösseren Städten Deutschlands.  
**Max Finger & Co., Breslau.** (162)  
Oel- u. Fettwaren-Fabrik, Firnis-, Carbolin- u. Pechfedelerel.

**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**  
Marke Schwan  
ist  
sparsamen Hausfrauen  
unentbehrlich. (162)  
**Wetterfester Dachkautschuk,**  
das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.  
macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unver-  
wundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch  
Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt  
auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch  
wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig  
als Theer. Läger in den meisten grösseren Städten Deutschlands.  
**Max Finger & Co., Breslau.** (162)  
Oel- u. Fettwaren-Fabrik, Firnis-, Carbolin- u. Pechfedelerel.

**100000 Damen**  
verdanken ihr zartes Gesicht,  
jugendfrisches Aussehen, sammet-  
weiche Haut wie blendenden Teint  
**Viers verbesserter  
Badebeuler Hüllmilchseife**  
à Stück 50 Pf. im General-Depot  
**Carl Schmidt, Elisabethstr. 26.**

**Rosen**  
circa 3000 qm Fläche  
steht in voller Blüte,  
empfehle daher abgechnittene  
Rosen zu noch nie dagewesenen  
billigen Preisen in mein. Gärtnerei  
Berlinerstr. 15 und Blumen-  
handlungen Danzigerstr. 163  
und Elisabethstr. 21. (122)  
**Jul. Ross, Fernsprecher 48.**

**Gummifanger**  
für Wiederverkäufer billig.  
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10 11.  
**Kopfläuse**  
nebst Brut  
beseitigt sof-  
ort. „Schwapp“, unschädlich Preis 50 Pf.  
Zu haben in Drogn. u. Apoth.  
Engros: Carl Schmidt, Elisabethstr. 26.

**MAGGI'S**  
Bouillon-  
Kapseln  
die besten!  
Angelegentlichst empfohlen  
von **Emil Chaskel,**  
F. Ebner Nachf.,  
Friedrichstr. Nr. 57.

**Für Wiederverkäufer**  
offerierte alle Sort. Bonigkuchen,  
Steinplaster, Weizeng., Dou-  
bons, verich. Chocoladen, die  
beliebten 1 Bfg. - Steinplaster  
à 20 Pf., 7 Bfg. - Bonigkuchen  
u. Doubonfabr. A. Kobielski, Bahn-  
hofstr. 54, n. n. 1888. Preisliste gratis.

**Eis**  
Liefert täglich frei Haus (117)  
**Max Flew, Neuer Markt 8.**

**Emser Pastillen!**  
Emser Kränchen-Kessel-  
brunnen-Pastillen (236)  
sowie  
**Emser Pastillen mit Plombe**  
(letztere bisher von der Gesell-  
schaft der König. Wilhelms-  
Felsenquellen i. Ems vertrieben),  
beide unter Staatskontrolle in  
den eigenen Betrieben des  
Staates mit rein natürlichem  
Emser Quellsalz hergestellt.

**Natürliches  
Emser Quellsalz**  
in Flaschen  
zu haben in allen Apotheken,  
Drogen- und Mineralwasser-  
handlungen.  
**Königl. Bade-Verwaltung Ems**  
+ Magerkeit. +  
Schöne volle Körperformen durch  
unter orient. Kraftpulver, preis-  
gekröntes. Medaillen, Paris  
1900, Hamburg 1901, Berlin  
1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd.  
Zunahme, garantiert unbeschäd-  
lich. Strengreife feinstschmelz.  
Viele Dankschreiben. Preis 1 Mk.  
in Gebrauchsanweisung 2 Mk.  
Postamt, oder Nachn. excl. Porto.  
**Hygien. Institut 112  
D. Franz Steiner & Co.  
Berlin 90, Königgräberstr. 78.**

**Eis**  
Liefert täglich wie in den Vorjahren  
**A. Bungeoth, Gutshof, Gr. Bartfeld.**

**Billige böhmische  
Bettfedern!**  
10 Pfund: neue  
geschlossene Mk. 8,-  
bessere 10,-  
weisse damenwoche, geschloss.  
Mk. 15,-, Mk. 20,-, schneeweisse,  
damenwoch. geschloss. Mk. 25,-,  
Mk. 30,-, Versd. froo., zollfrei  
p. Nachn., Umtausch u. Rück-  
nahme g. Portovergüt. gestatt.  
**Benedict Sachsel, Lobes 559,  
Post Pilsen, Böhmen.**

**Für  
Magenleidende**  
Apotheker  
**A. W. Bullrich's Salz**  
Universal-Reinigungs-Salz.  
Bewährtes weltbekanntes  
Hausmittel gegen alle Fol-  
gen schlechter Verdauung.  
Allein echt, wenn mit  
Schutzmarken „Original-  
Bullrich“ und dem Bildnis  
des Erfinders.  
**Hauptdepôts: Drogerie  
Carl Schmidt, Elisabethstr. 21.  
Drogerie Willy Grawunder,  
Bahnhofstr. 19. (283)**